

Konjunkturelle Auswirkungen und strukturelle Risiken der Corona-Pandemie für die Walliser Wirtschaft

Teil II

30. September 2020



Inhaltsverzeichnis

- **Schlüsselbranchen im Überblick** **S. 3 – 21**
- **Fokus Tourismuswirtschaft** **S. 22 – 54**
- **Wirkungsanalyse Kultur/Eventwirtschaft** **S. 55 – 60**
- **Auswirkungen auf den Finanzhaushalt** **S. 61 – 83**
- **Politikevaluation und Handlungsempfehlungen** **S. 84 – 111**



Schlüsselbranchen im Überblick



Branchen Vertiefungen - Einleitung

Ausgangslage:

Wie geht es der Wirtschaft des Kanton Wallis während der Corona-Krise?

In diesem zweiten Teil der Analyse werden die Schlüsselbranchen betrachtet.

Schlüsselbranchen sind die Träger einer regionalen Volkswirtschaft. Im Wallis sind das:

- Chemisch-pharmazeutische Industrie
- Investitionsgüter (Metall, Maschinen, Elektronik, ohne Uhren)
- Baugewerbe
- Gastgewerbe
- Finanzsektor

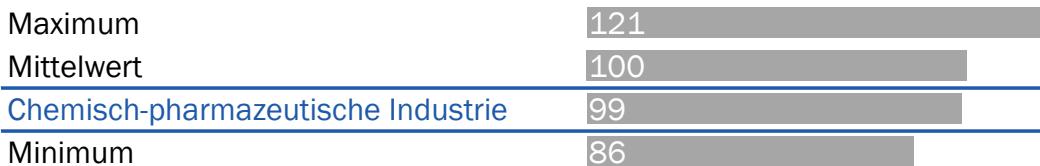
Diese Branchen werden unter vier Gesichtspunkten betrachtet

- 1) Reichweite der Branche innerhalb der regionalen Wirtschaft
- 2) Struktur der Branche – Ausgangslage vor der Krise
- 3) Aktuelle Indikatoren zur Branche - Entwicklung in den letzten Monaten
- 4) Prognose für die Branche – Erwartete Entwicklung bis 2022

Chemisch-pharmazeutische Industrie

Bedeutung der Branche als Knotenpunkt für die kantonale Wirtschaft

Gesamtindex



Wertschöpfungsindex



Arbeitsplatzindex



Hintergrundinformation: Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte

Fragestellung:

Mit der Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte wurde die Frage untersucht, wie «wichtig» oder «relevant» eine Branche aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ist und welche Effekte Veränderungen in der Branche auf die wirtschaftliche Entwicklung der restlichen Wirtschaft auslösen.

Methodik: Modellgestützte Analyse der wirtschaftlichen Verflechtungen im Kanton

Im Rahmen einer Analyse mit dem kantonalen Input-Output-Modell von BAK wurden folgende Fragen beantwortet:

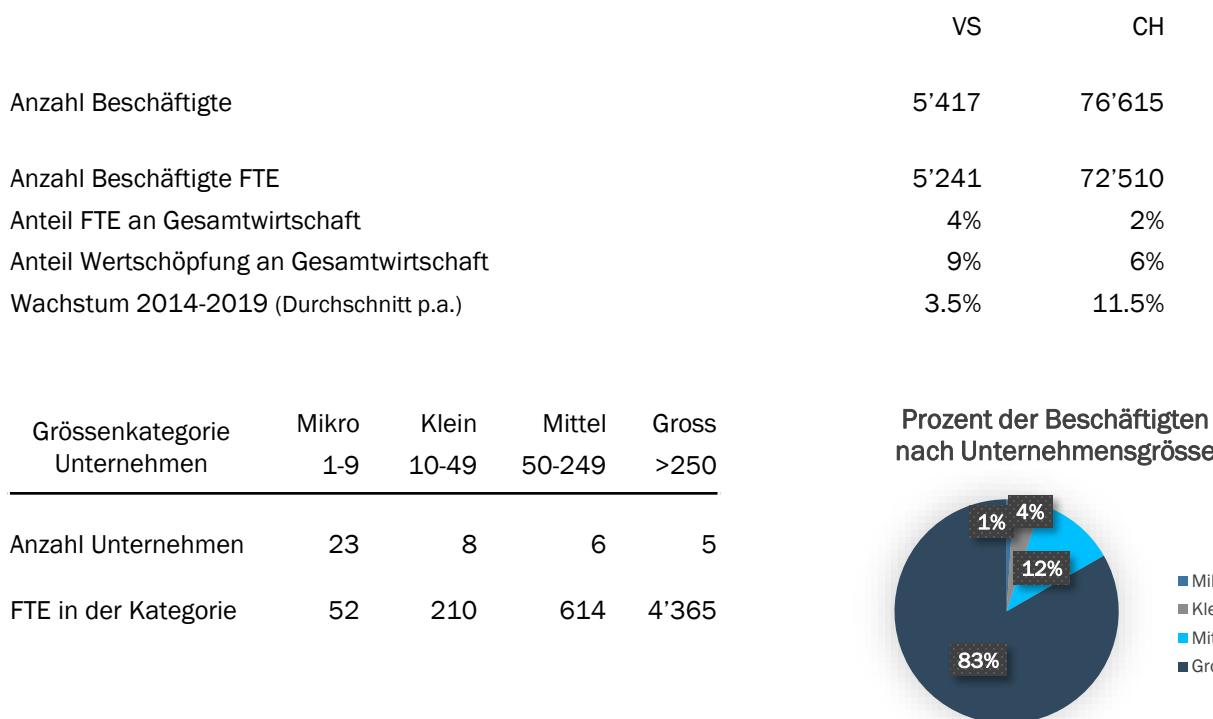
1. Welchen (Wertschöpfungs- und Arbeitsplatz-) Anteil hat die Branche an der kantonalen Gesamtwirtschaft?
2. Marginale Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen in anderen kantonalen Branchen, wenn die Wertschöpfung in der betrachteten Branche um 1 CHF erhöht werden kann?
3. Absolute Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen insgesamt in anderen kantonalen Branchen aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit in der betrachteten Branche?

Darstellung in Indizes:

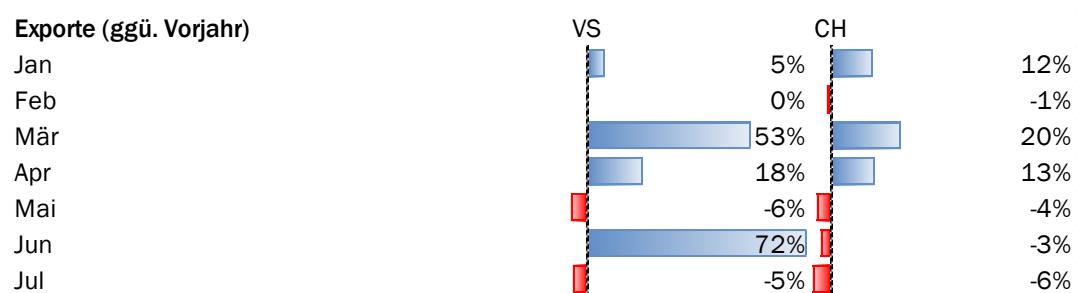
In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse der Modellanalyse in einen Index synthetisiert. Es wurden jeweils ein Index mit Bezug auf die Wertschöpfungs- und die Arbeitsplatzwirkung sowie ein Gesamtindex berechnet. Die Werte sind dabei so standardisiert, dass der Mittelwert aller Branchen 100 ergibt. Die Skalierung ist derart gestaltet, dass eine Abweichung der Größenordnung einer Standardabweichung 10 Indexpunkten entspricht. Das bedeutet: Bei einem Indexwert von 110 ist der zugrunde liegende Modellwert eine Standardabweichung höher als der Mittelwert des Samples.

Chemisch-pharmazeutische Industrie

Branchenstruktur

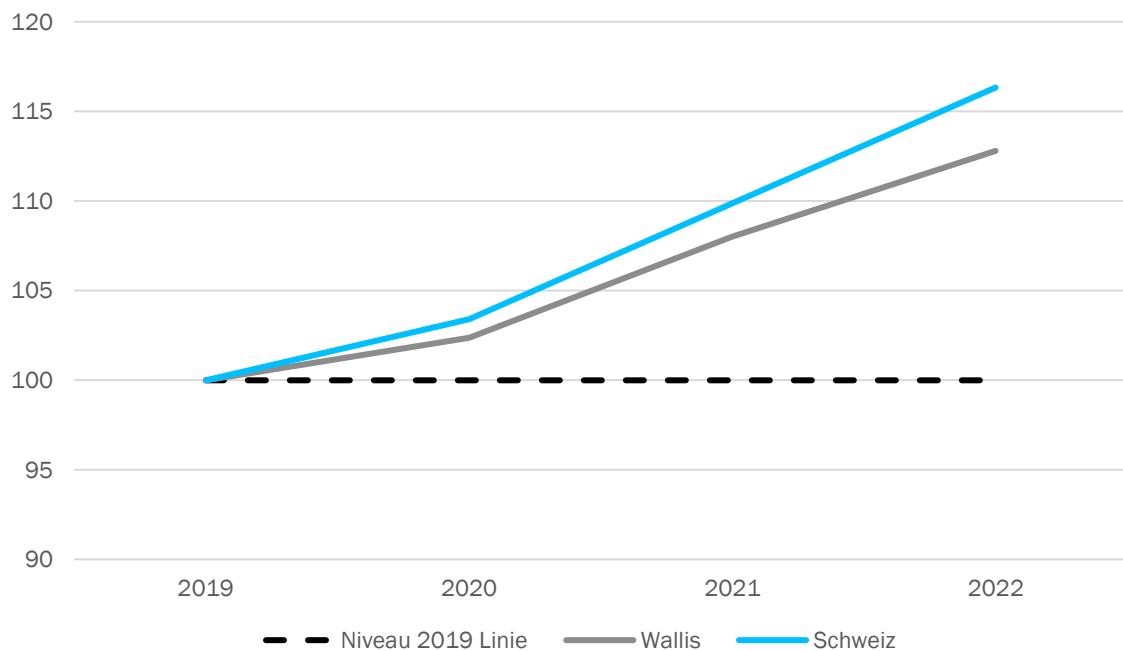


Monatliche Indikatoren



Chemisch-pharmazeutische Industrie

Prognose



Index der Bruttowertschöpfung 2019 = 100

Quelle: BAK Economics

- Prognose
- Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist deutlich weniger stark von der Corona-Krise betroffen als andere Industriebanken.
- Die Nachfrage lag bislang immer deutlich im Plus, Kurzarbeit wurde nur marginal beantragt.
- Das Wachstum 2020 wird etwas schwächer sein als vor der Krise erwartet, aber immer noch deutlich positiv.
- Die weiteren Perspektiven sind sehr günstig, auch wegen der erfolgreichen Entwicklung von Lonza, dem kantonalen Branchenprimus:
 - Erstens gilt Lonza-Partner Moderna als aussichtsreicher Kandidat im Bereich der Corona-Impfstoff-Entwicklung. Bei einem Durchbruch wird Lonza stark profitieren. Lonza hat sich bisher zur Aufstellung von drei Linien zur Herstellung des Wirkstoffs in seinem Werk in Visp verpflichtet. Insgesamt würden dort 200 zusätzliche Stellen geschaffen.
 - Zweitens gehört das Unternehmen weltweit zu den grössten Produzenten von Biopharmazeutika für Dritte und wird den Standort Visp weiter ausbauen.

Investitionsgüterindustrie

Bedeutung der Branche als Knotenpunkt für die kantonale Wirtschaft

Gesamtindex

Investitionsgüterindustrie	121
Mittelwert	100
Minimum	86

Wertschöpfungsindex

Maximum	120
Mittelwert	100
Investitionsgüterindustrie	92
Minimum	88

Arbeitsplatzindex

Investitionsgüterindustrie	129
Mittelwert	100
Minimum	91

Hintergrundinformation: Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte

Fragestellung:

Mit der Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte wurde die Frage untersucht, wie «wichtig» oder «relevant» eine Branche aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ist und welche Effekte Veränderungen in der Branche auf die wirtschaftliche Entwicklung der restlichen Wirtschaft auslösen.

Methodik: Modellgestützte Analyse der wirtschaftlichen Verflechtungen im Kanton

Im Rahmen einer Analyse mit dem kantonalen Input-Output-Modell von BAK wurden folgende Fragen beantwortet:

1. Welchen (Wertschöpfungs- und Arbeitsplatz-) Anteil hat die Branche an der kantonalen Gesamtwirtschaft?
2. Marginale Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen in anderen kantonalen Branchen, wenn die Wertschöpfung in der betrachteten Branche um 1 CHF erhöht werden kann?
3. Absolute Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen insgesamt in anderen kantonalen Branchen aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit in der betrachteten Branche?

Darstellung in Indizes:

In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse der Modellanalyse in einen Index synthetisiert. Es wurden jeweils

ein Index mit Bezug auf die Wertschöpfungs- und die Arbeitsplatzwirkung sowie ein Gesamtindex berechnet.

Die Werte sind dabei so standardisiert, dass der Mittelwert aller Branchen 100 ergibt. Die Skalierung ist derart

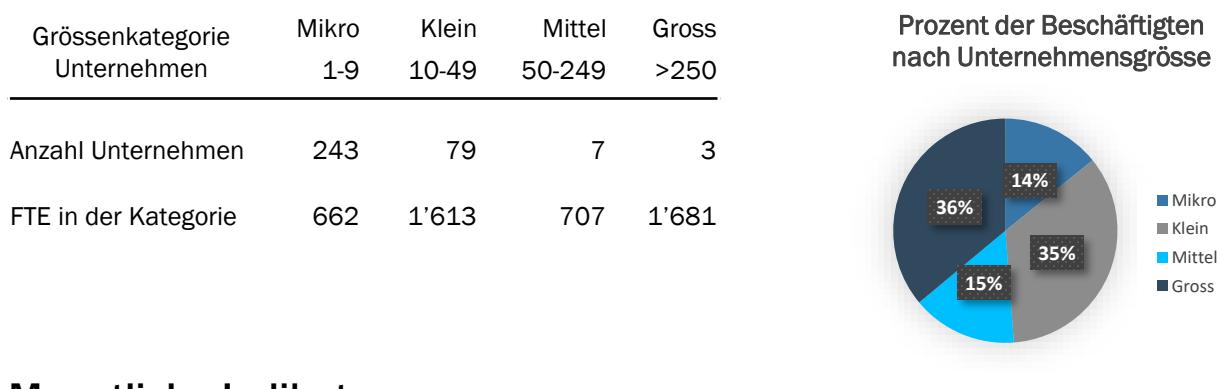
gestaltet, dass eine Abweichung der Größenordnung einer Standardabweichung 10 Indexpunkten entspricht.

Das bedeutet: Bei einem Indexwert von 110 ist der zugrunde liegende Modellwert eine Standardabweichung höher als der Mittelwert des Samples.

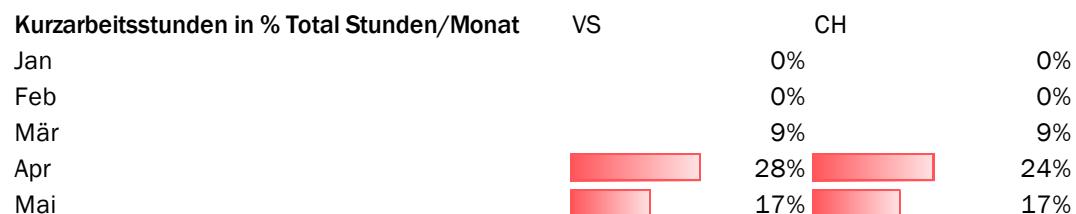
Investitionsgüterindustrie

Branchenstruktur

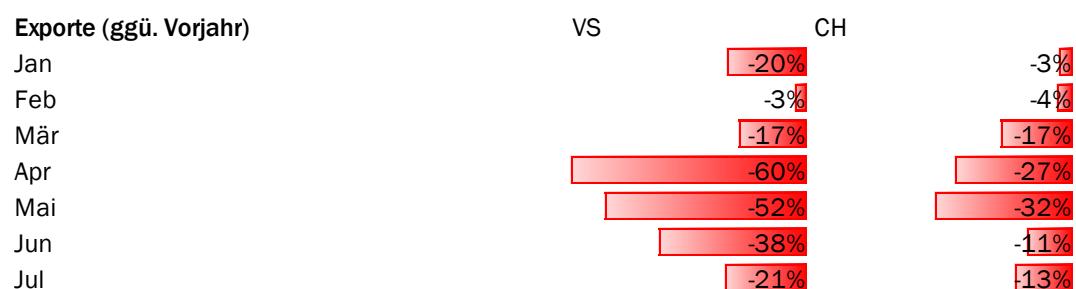
	VS	CH
Anzahl Beschäftigte	4'965	281'355
Anzahl Beschäftigte FTE	4'664	263'030
Anteil FTE an Gesamtwirtschaft	3%	6%
Anteil Wertschöpfung an Gesamtwirtschaft	3%	6%
Wachstum 2014-2019	2.7%	0.5%



Monatliche Indikatoren



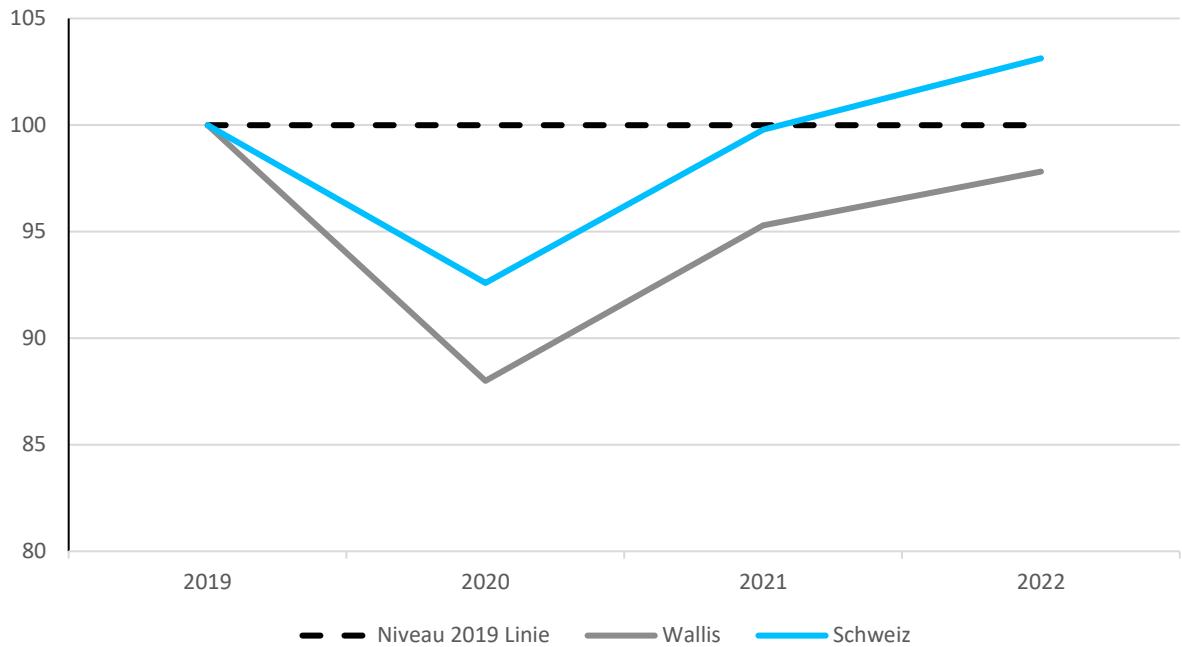
Abgerechnete Stunden der Monate 2020 geteilt durch den monatlichen Durchschnitt der Arbeitsstunden 2017 in dieser Branche.
Quelle: SECO, BFS STATENT, BAK Economics



Nominale Exporte, nicht saisonal adjustiert, in CHF gegenüber Vorjahresmonat.
Quelle: EZV, BAK Economics

Investitionsgüterindustrie

Prognose



Index der Bruttowertschöpfung 2019 = 100

Quelle: BAK Economics

- **Prognose** →
- Die hohe Unsicherheit bezüglich des weiteren Verlaufs der Krise und der Liquiditätsbedarf der Unternehmen hemmt die Ausrüstungsinvestitionen.
- Der globale Nachfrageeinbruch führt zu freien Kapazitäten in der Industrie.
- Im Wallis betrifft das die grossen Aluminium-Verarbeiter. Als Zulieferer der Maschinenindustrie dürfte sie die Krise länger treffen, da die Hersteller zuerst die Lager abbauen werden und erst bei einer deutlichen Besserung der Lage wieder grosse Bestellungen tätigen.
- Starker Franken schmälert die Margen und beeinträchtigt die Nachfrage der Investitionsgüter, was sich wiederum auf die Maschinen- und Metallbranche als Hürde niederschlägt.

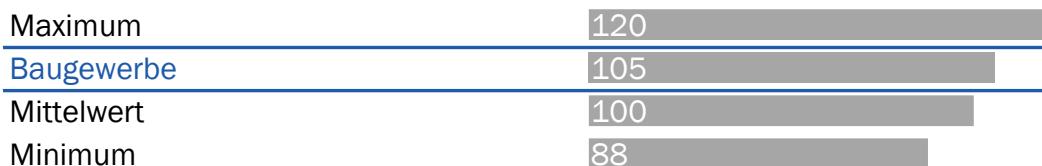
Baugewerbe

Bedeutung der Branche als Knotenpunkt für die kantonale Wirtschaft

Gesamtindex



Wertschöpfungsindex



Arbeitsplatzindex



Hintergrundinformation: Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte

Fragestellung:

Mit der Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte wurde die Frage untersucht, wie «wichtig» oder «relevant» eine Branche aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ist und welche Effekte Veränderungen in der Branche auf die wirtschaftliche Entwicklung der restlichen Wirtschaft auslösen.

Methodik: Modellgestützte Analyse der wirtschaftlichen Verflechtungen im Kanton

Im Rahmen einer Analyse mit dem kantonalen Input-Output-Modell von BAK wurden folgende Fragen beantwortet:

1. Welchen (Wertschöpfungs- und Arbeitsplatz-) Anteil hat die Branche an der kantonalen Gesamtwirtschaft?
2. Marginale Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen in anderen kantonalen Branchen, wenn die Wertschöpfung in der betrachteten Branche um 1 CHF erhöht werden kann?
3. Absolute Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen insgesamt in anderen kantonalen Branchen aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit in der betrachteten Branche?

Darstellung in Indizes:

In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse der Modellanalyse in einen Index synthetisiert. Es wurden jeweils ein Index mit Bezug auf die Wertschöpfungs- und die Arbeitsplatzwirkung sowie ein Gesamtindex berechnet.

Die Werte sind dabei so standardisiert, dass der Mittelwert aller Branchen 100 ergibt. Die Skalierung ist derart gestaltet, dass eine Abweichung der Größenordnung einer Standardabweichung 10 Indexpunkten entspricht.

Das bedeutet: Bei einem Indexwert von 110 ist der zugrunde liegende Modellwert eine Standardabweichung höher als der Mittelwert des Samples.

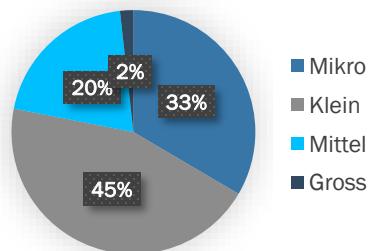
Baugewerbe

Branchenstruktur

	VS	CH
Anzahl Beschäftigte	15'890	350'954
Anzahl Beschäftigte FTE	14'612	320'589
Anteil FTE an Gesamtwirtschaft	11%	8%
Anteil Wertschöpfung an Gesamtwirtschaft	7%	5%
Wachstum 2014-2019	-2.2%	1.1%

Grössenkategorie Unternehmen	Mikro 1-9	Klein 10-49	Mittel 50-249	Gross >250
Anzahl Unternehmen	2'071	333	34	1
FTE in der Kategorie	4'890	6'520	2'944	258

Prozent der Beschäftigten nach Unternehmensgrösse



Monatliche Indikatoren

Kurzarbeitsstunden in % Total Stunden/Monat	VS	CH
Jan	0%	0%
Feb	0%	0%
Mär	4%	7%
Apr	10%	15%
Mai	5%	6%

Abgerechnete Stunden der Monate 2020 geteilt durch den monatlichen Durchschnitt der Arbeitsstunden 2017 in dieser Branche.
Quelle: SECO, BFS STATENT, BAK Economics

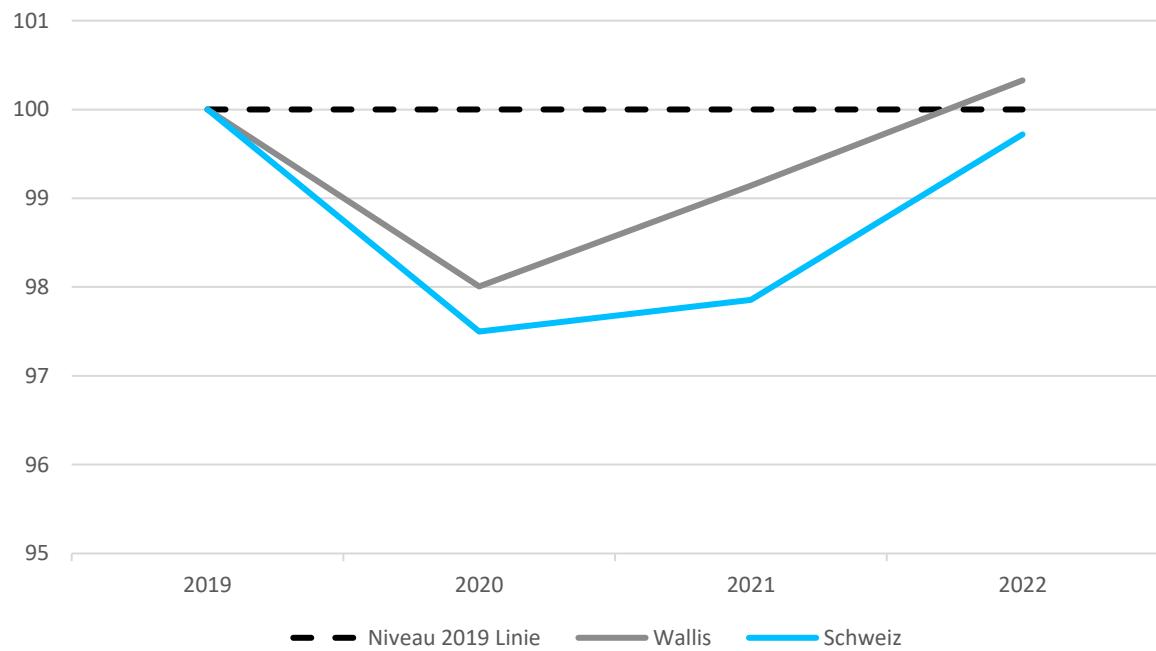
Baugesuche ggü. Vorjahr

	VS	CH
Jan	45%	3%
Feb	-41%	-4%
Mär	-34%	-28%
Apr	3%	-11%
Mai	24%	-2%
Jun	-5%	-2%

Baugesuche gegenüber Vorjahresmonat.
Quelle: Fahrländer & Partner, BAK Economics

Baugewerbe

Prognose



Index der Bruttowertschöpfung 2019 = 100

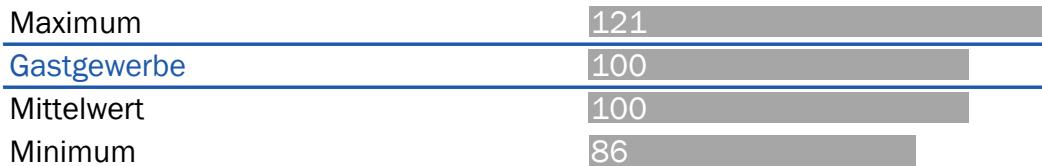
Quelle: BAK Economics

- **Prognose** →
- Die Unsicherheit und Liquiditätsengpässe der Unternehmen dürften auch noch 2021 deutlich spürbar sein.
- Nach einem Einbruch im Februar und März sind die Baugesuche im Kanton Wallis wieder deutlich angestiegen. Trotzdem bleibt die Lage für das Baugewerbe eher düster.
- Schweizweit ist die Verbesserung der Lage noch weniger zu spüren als im Kanton Wallis. Das Walliser Baugewerbe dürfte sich etwas schneller erholen als im nationalen Schnitt.
- Die Branche ist für die kantonale Wertschöpfung überdurchschnittlich wichtig. Eine relativ schnelle Erholung im Bau dürfte sich also positiv auf die Walliser Wirtschaft auswirken.

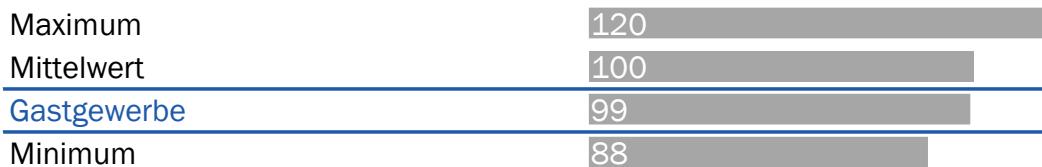
Gastgewerbe

Bedeutung der Branche als Knotenpunkt für die kantonale Wirtschaft

Gesamtindex



Wertschöpfungsindex



Arbeitsplatzindex



Hintergrundinformation: Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte

Fragestellung:

Mit der Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte wurde die Frage untersucht, wie «wichtig» oder «relevant» eine Branche aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ist und welche Effekte Veränderungen in der Branche auf die wirtschaftliche Entwicklung der restlichen Wirtschaft auslösen.

Methodik: Modellgestützte Analyse der wirtschaftlichen Verflechtungen im Kanton

Im Rahmen einer Analyse mit dem kantonalen Input-Output-Modell von BAK wurden folgende Fragen beantwortet:

1. Welchen (Wertschöpfungs- und Arbeitsplatz-) Anteil hat die Branche an der kantonalen Gesamtwirtschaft?
2. Marginale Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen in anderen kantonalen Branchen, wenn die Wertschöpfung in der betrachteten Branche um 1 CHF erhöht werden kann?
3. Absolute Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen insgesamt in anderen kantonalen Branchen aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit in der betrachteten Branche?

Darstellung in Indizes:

In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse der Modellanalyse in einen Index synthetisiert. Es wurden jeweils ein Index mit Bezug auf die Wertschöpfungs- und die Arbeitsplatzwirkung sowie ein Gesamtindex berechnet.

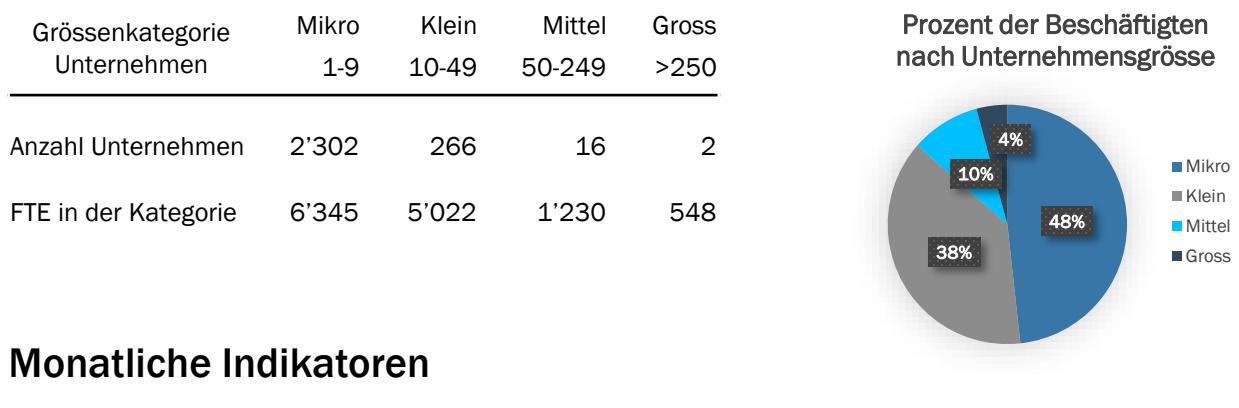
Die Werte sind dabei so standardisiert, dass der Mittelwert aller Branchen 100 ergibt. Die Skalierung ist derart gestaltet, dass eine Abweichung der Größenordnung einer Standardabweichung 10 Indexpunkten entspricht.

Das bedeutet: Bei einem Indexwert von 110 ist der zugrunde liegende Modellwert eine Standardabweichung höher als der Mittelwert des Samples.

Gastgewerbe

Branchenstruktur

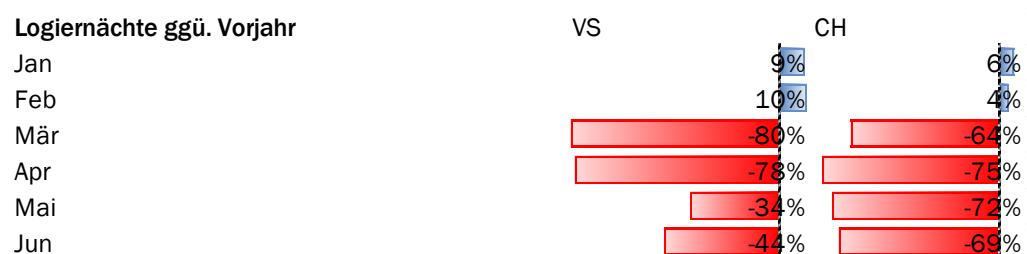
	VS	CH
Anzahl Beschäftigte	16'633	241'996
Anzahl Beschäftigte FTE	13'145	178'273
Anteil FTE an Gesamtwirtschaft	10%	4%
Anteil Wertschöpfung an Gesamtwirtschaft	4%	2%
Wachstum 2014-2019	1.0%	0.8%



Monatliche Indikatoren



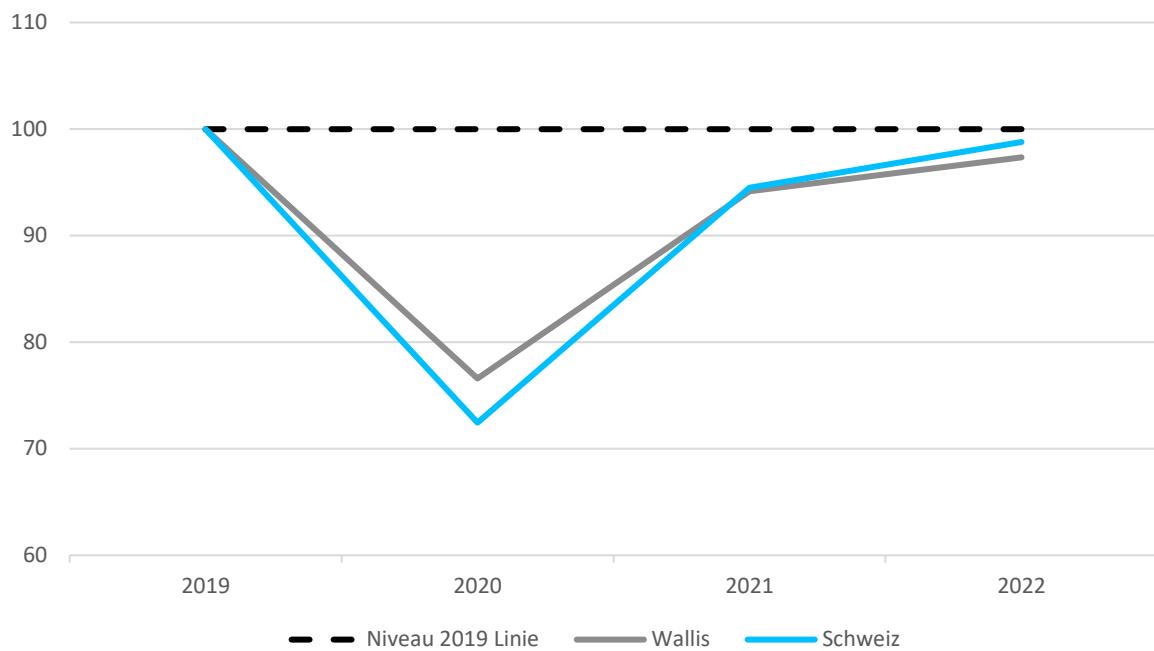
Abgerechnete Stunden der Monate 2020 geteilt durch den monatlichen Durchschnitt der Arbeitsstunden 2017 in dieser Branche.
Quelle: SECO, BFS STATENT, BAK Economics



Logiernächte gegenüber Vorjahresmonat.
Quelle: EZV, BAK Economics

Gastgewerbe

Prognose



Index der Bruttowertschöpfung 2019 = 100

Quelle: BAK Economics

- Prognose
- Für das Gastgewerbe wäre ein zweiter Lockdown oder anhaltende Ausfälle der per Flug anreisenden Touristen ein Risiko.
- Gut die Hälfte der Touristen im Kanton Wallis (52%) kommen aus der Schweiz (Sommer und Winter). Dieser Fokus auf inländische Gäste kann eine Chance sein.

Finanzsektor

Bedeutung der Branche als Knotenpunkt für die kantonale Wirtschaft

Gesamtindex

Maximum	121
Mittelwert	100
Finanzsektor	91
Minimum	86

Wertschöpfungsindex

Maximum	120
Mittelwert	100
Finanzsektor	95
Minimum	88

Arbeitsplatzindex

Maximum	129
Mittelwert	100
Finanzsektor	93
Minimum	91

Hintergrundinformation: Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte

Fragestellung:

Mit der Analyse der wirtschaftlichen Knotenpunkte wurde die Frage untersucht, wie «wichtig» oder «relevant» eine Branche aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ist und welche Effekte Veränderungen in der Branche auf die wirtschaftliche Entwicklung der restlichen Wirtschaft auslösen.

Methodik: Modellgestützte Analyse der wirtschaftlichen Verflechtungen im Kanton

Im Rahmen einer Analyse mit dem kantonalen Input-Output-Modell von BAK wurden folgende Fragen beantwortet:

1. Welchen (Wertschöpfungs- und Arbeitsplatz-) Anteil hat die Branche an der kantonalen Gesamtwirtschaft?
2. Marginale Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen in anderen kantonalen Branchen, wenn die Wertschöpfung in der jeweiligen Branche um 1 CHF erhöht werden kann?
3. Absolute Multiplikatoreffekte: Wieviel Wertschöpfung bzw. wie viele Arbeitsplätze entstehen insgesamt in anderen kantonalen Branchen aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit der betrachteten Branche?

Darstellung in Indizes:

In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse der Modellanalyse in einen Index synthetisiert. Es wurden jeweils ein Index mit Bezug auf die Wertschöpfungs- und die Arbeitsplatzwirkung sowie ein Gesamtindex berechnet.

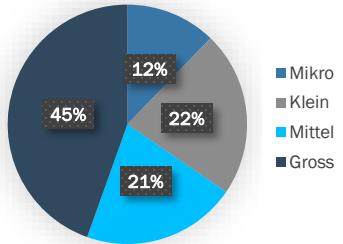
Die Werte sind dabei so standardisiert, dass der Mittelwert aller Branchen 100 ergibt. Die Skalierung ist derart gestaltet, dass eine Abweichung der Größenordnung einer Standardabweichung 10 indexpunkten entspricht.

Das bedeutet: bei einem Indexwert von 110 ist der zugrunde liegende Modellwert eine Standardabweichung höher als der Mittelwert des Samples.

Finanzsektor

Branchenstruktur

		VS	CH		
Anzahl Beschäftigte		5'929	254'701		
Anzahl Beschäftigte FTE		4'915	220'960		
Anteil FTE an Gesamtwirtschaft		4%	5%		
Anteil Wertschöpfung an Gesamtwirtschaft		8%	9%		
Wachstum 2014-2019		2.8%	0.6%		
Grössenkategorie Unternehmen	Mikro 1-9	Klein 10-49	Mittel 50-249	Gross >250	Prozent der Beschäftigten nach Unternehmensgrösse
Anzahl Unternehmen	361	47	10	3	
FTE in der Kategorie	600	1'099	1'027	2'189	



The pie chart illustrates the distribution of employees across different company sizes. The largest segment, 'Mikro' (1-9), accounts for 45% of the total employees. The 'Gross' category (>250) accounts for 12%. The 'Klein' (10-49) and 'Mittel' (50-249) categories each account for 22% and 21% respectively.

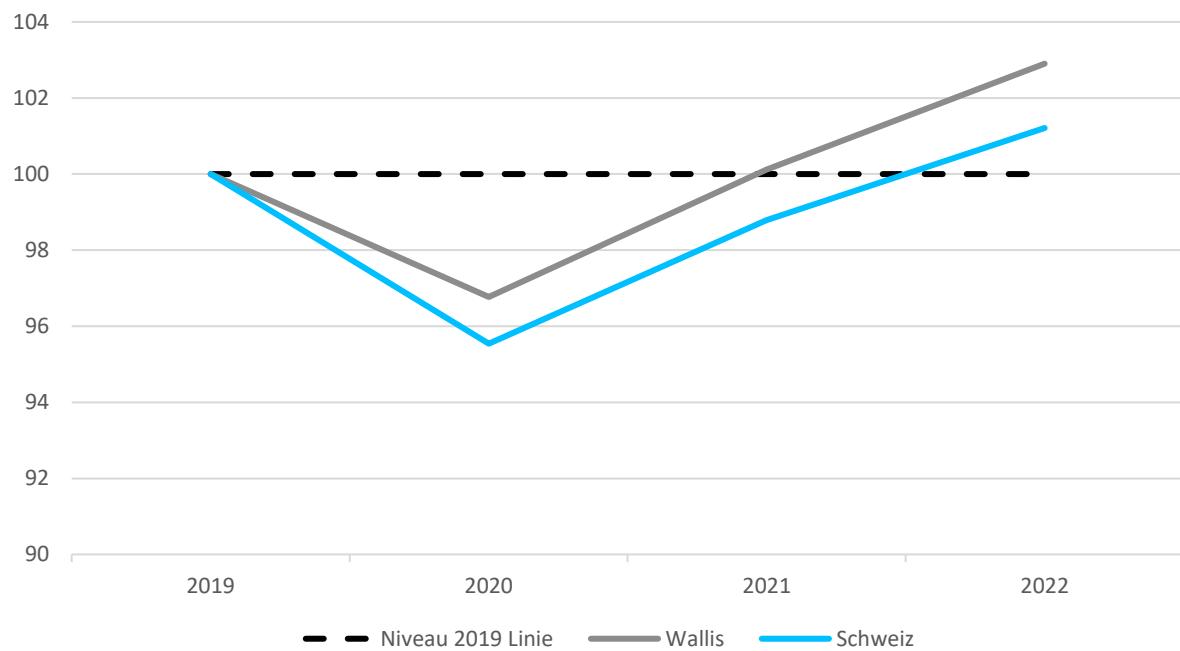
Monatliche Indikatoren

	Kurzarbeitsstunden in % Total Stunden/Monat	VS	CH
Jan		0%	0%
Feb		0%	0%
Mär		2%	1%
Apr		4%	3%
Mai		4%	2%

Abgerechnete Stunden der Monate 2020 geteilt durch den monatlichen Durchschnitt der Arbeitsstunden 2017 in dieser Branche.
Quelle: SECO, BFS STATENT, BAK Economics

Finanzsektor

Prognose



Index der Bruttowertschöpfung 2019 = 100

Quelle: BAK Economics

- **Prognose**



Für den Finanzsektor im Kanton Wallis gehen wir von einer etwas positiveren Entwicklung aus als im gesamtschweizerischen Schnitt.

Begründung:

- Der Finanzsektor wird gebildet aus Versicherungen, Banken und anderen Finanzdienstleistungen. Das Gewicht der Versicherungen ist im Wallis höher als im Schweizer Schnitt. Da Versicherungen weniger stark von der Corona-Krise getroffen wurden, ist der Walliser Finanzsektor als Ganzes weniger beeinträchtigt.
- Ausserdem sind die Walliser Banken weniger vom global rückläufigen Kommissionsgeschäft abhängig.

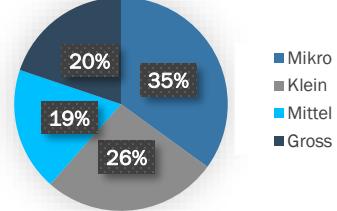
Übersicht Gesamtwirtschaft

Struktur

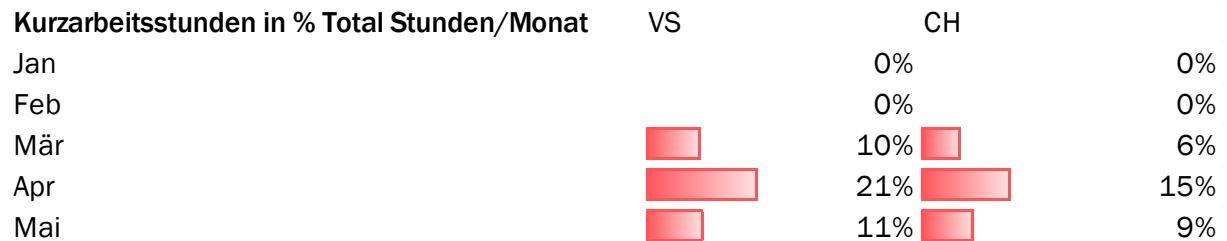
	VS	CH
Anzahl Beschäftigte	178'072	5'214'523
Anzahl Beschäftigte FTE	137'696	4'067'318
Anteil FTE an GW	100%	100%
Anteil Wertschöpfung an GW	100%	100%
Wachstum 2014-2019	1.7%	1.7%

Grössenkategorie Unternehmen	Mikro 1-9	Klein 10-49	Mittel 50-249	Gross >250	Prozent der Beschäftigten nach Unternehmensgröße
---------------------------------	--------------	----------------	------------------	---------------	---

Anzahl Unternehmen	23'352	1'659	248	39
FTE in der Kategorie	42'735	32'372	22'804	24'201

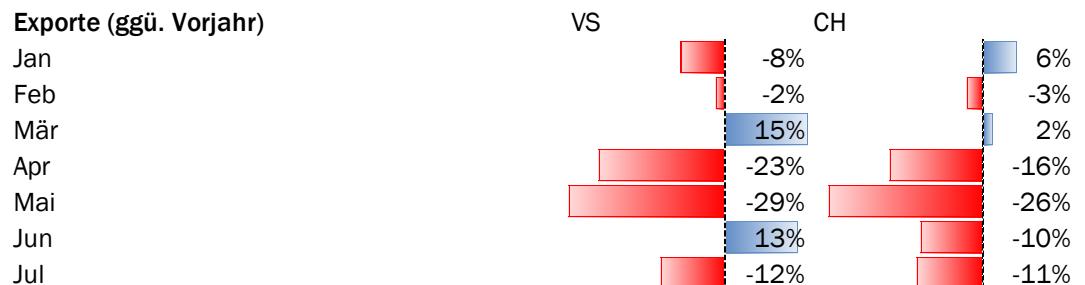


Monatliche Indikatoren



Abgerechnete Stunden der Monate 2020 geteilt durch den monatlichen Durchschnitt der Arbeitsstunden 2017 in der Gesamtwirtschaft.

Quelle: SECO, BFS STATENT, BAK Economics



Nominale Exporte, nicht saisonal adjustiert, in CHF gegenüber Vorjahresmonat.

Quelle: EZV, BAK Economics

Übersicht Gesamtwirtschaft

Prognose – Wann wird die Wertschöpfung von 2019 wieder erreicht?

	2019	2020	2021	2022	2023
Landwirtschaft	100	99	99	100	101
Bergbau, Energie- und Wasser	100	91	91	94	95
Konsumgüterindustrie	100	94	96	99	102
Investitionsgüterindustrie	100	88	95	98	99
Chemie & Pharma	100	102	108	113	116
Bau	100	98	99	100	102
Gross- und Autohandel	100	90	98	101	102
Detailhandel	100	92	96	98	99
Gastgewerbe	100	77	94	97	99
Verkehr	100	78	86	89	89
Information, Kommunikation	100	100	106	110	111
Finanzsektor	100	97	100	103	105
Business Services	100	88	93	97	99
Öffentl. Verwaltung und Bildun	100	100	101	103	104
Gesundheits- und Sozialwesen	100	94	105	109	113
Sonstige Dienstleistungen	100	86	95	96	101
Gesamtwirtschaft	100	93	99	101	103

Bruttonwertschöpfung indexiert auf 2019 = 100.

Quelle: BAK Economics



Fokus - Betroffenheit der touristischen Destinationen

Betroffenheit der Destinationen

Die touristischen Destinationen sind verschieden stark von den bereits vergangenen und in Zukunft zu erwartenden Effekten der Corona-Krise betroffen. Um die touristischen Destinationen des Kantons Wallis besser einordnen zu können, werden folgende Kriterien betrachtet:



In der folgenden Analyse werden die Walliser Destinationen anhand dieser Kriterien mit einem Punktesystem nach Stärke der Betroffenheit von den negativen Effekten der Corona-Krise beurteilt. So können für jede Destination Risiken und Chancen aufgezeigt werden.

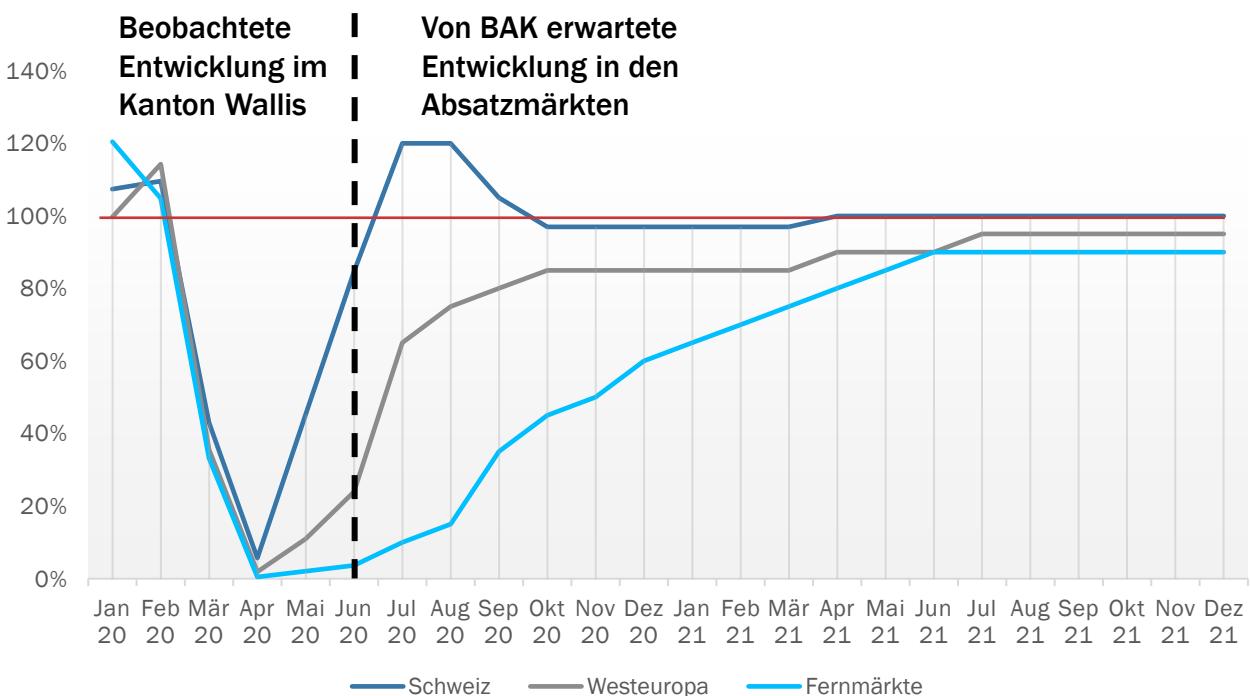
Absatzmärkte der Logiernächte I

Wann Überseereisen wieder möglich sind, steht noch nicht fest. BAK Economics geht davon aus, dass sich erst Ende Herbst dieses Jahres allmählich eine Verbesserung der Nachfrage aus Fernmärkten ergeben wird. Daher sind insbesondere Destinationen negativ betroffen, welche einen hohen Anteil von Gästen aus Fernmärkten aufweisen.

Da touristische Reisen nach Westeuropa seit Mitte Juni wieder möglich sind, ist es etwas weniger gravierend, für touristische Regionen, welche häufig von Westeuropäern frequentiert werden. Jedoch sind hier die kürzlich immer wieder häufiger werdenden Quarantäneplänen eine Gefahr.

Durch das international teilweise vorhandene Reiseverbot wird erwartet, dass die inländische Nachfrage nach Hotels und Ferienwohnungen stark angestiegen ist und auch weiter wird. Diese zusätzlichen Gäste werden besonders in eher ländlichen oder alpinen Erholungsgebieten erwartet und weniger in Städten.

Die Entwicklung der Nachfrage im Kanton Wallis nach Absatzmärkten



Quelle: BAK Economics, HESTA

Bis Juni ist die Entwicklung der beobachteten Logiernächte im Vergleich zum selben Monat im 2019 in der Hotellerie im Kanton Wallis ersichtlich. Ab Juni 2020 ist die von BAK Economics erwartete Entwicklung der Absatzmärkte aufgezeigt.

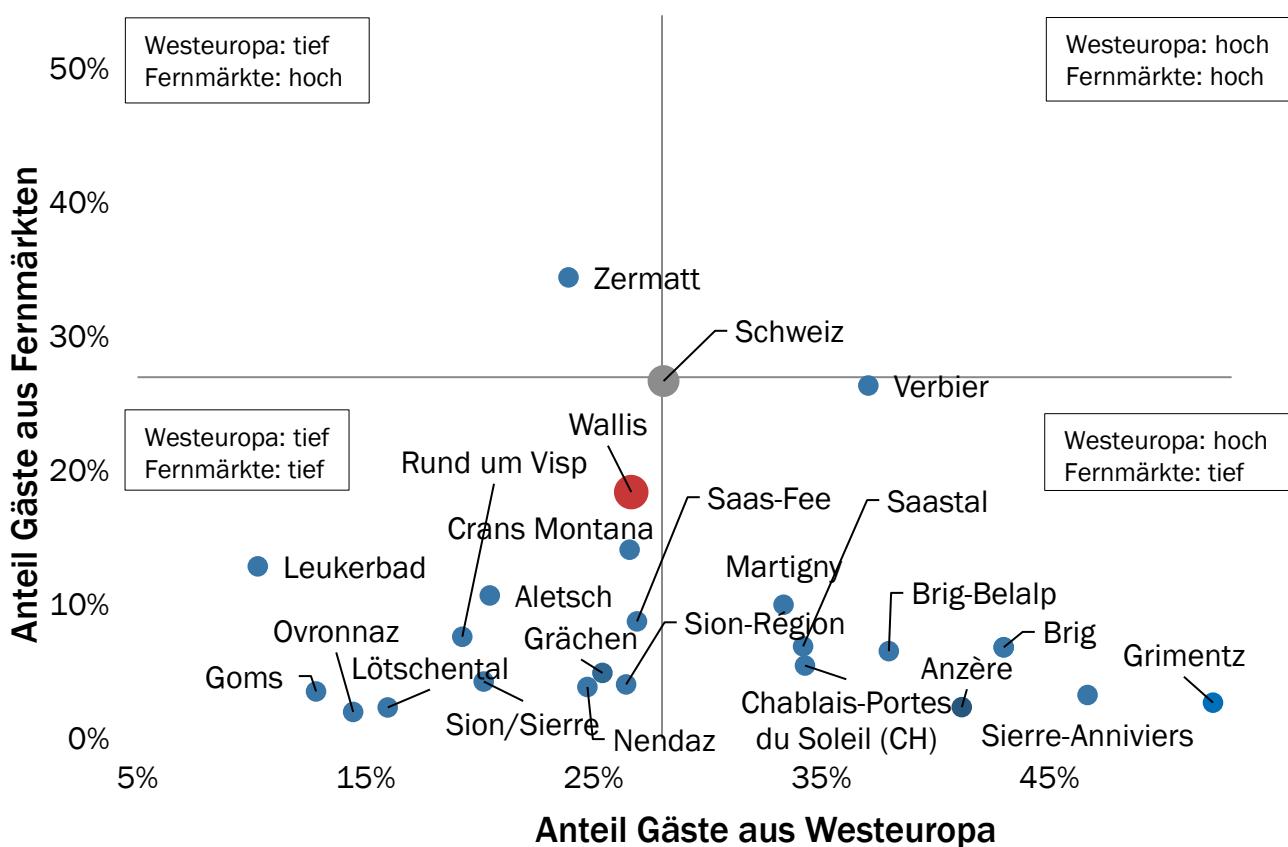
Absatzmärkte der Logiernächte II

Die Herkunft der Touristen in der Vergangenheit spielen für die erwartete Entwicklung während der Corona-Krise eine entscheidende Rolle. Daher werden für alle Destinationen die beobachteten Anteile der Logiernächte aus den drei Märkten «Schweiz», «Westeuropa» und «Fernmärkten» als ein zentrales Kriterium betrachtet.

Bewertung der Destinationen:

- Am meisten leidet die Nachfrage aus den Fernmärkten, Destinationen mit einem hohen Anteil an Gästen aus Fernmärkten sind daher besonders benachteiligt.
- Mittelschwer ist die Nachfrage aus Westeuropa betroffen.
- Am wenigsten leidet die Inlandsnachfrage aus der Schweiz.

Anteil der Logiernächte aus Westeuropa und Fernmärkten in Destinationen



Quelle: BAK Economics, HESTA

Der Plot zeigt die Anteile der Logiernächte von internationalen Herkunftsmärkten (Durchschnitt 2015-2019). Desto weiter oben sich eine Destination befindet, desto grösser ist der Anteil der Gäste aus den Fernmärkten; desto weiter rechts, desto grösser ist der Anteil der Gäste aus Westeuropa. Folglich haben Destinationen unten - links einen grossen Anteil an Gästen aus der Schweiz.

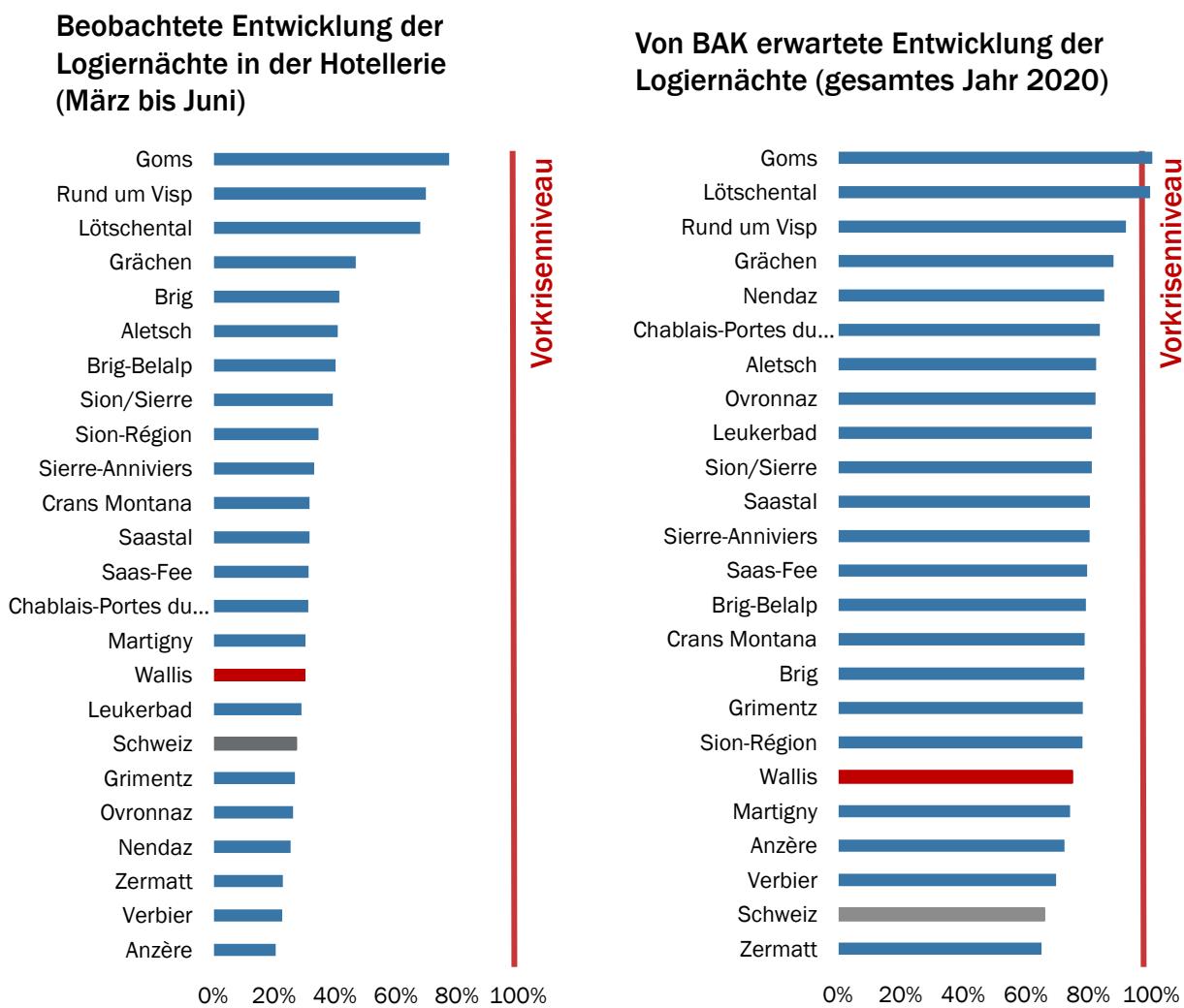
Logiernächteentwicklung in den Destinationen

Ein wichtiger Indikator für die Betroffenheit einer Destination zeigt sich in der bisherigen Entwicklung und der aufgrund der Absatzmarktstruktur zu erwartenden zukünftigen Entwicklung der Logiernächte während der Corona-Krise.

Bewertung der Destinationen:

- Bewertet werden die bisherige Entwicklung der Logiernächte in der Hotellerie in der Krise (März bis Juni) und
- die von BAK Economics im gesamten Krisenjahr 2020 erwartete Entwicklung der Logiernächte.

Die Entwicklung der Logiernächte in der Krise - beobachtet und erwartet



Quelle: BAK Economics, HESTA

Quelle: BAK Economics, HESTA

Die Grafiken zeigen die beobachtete und die erwartete Entwicklung der Logiernächte in den Destinationen verglichen zum Niveau der selben Vorkrisenperiode.

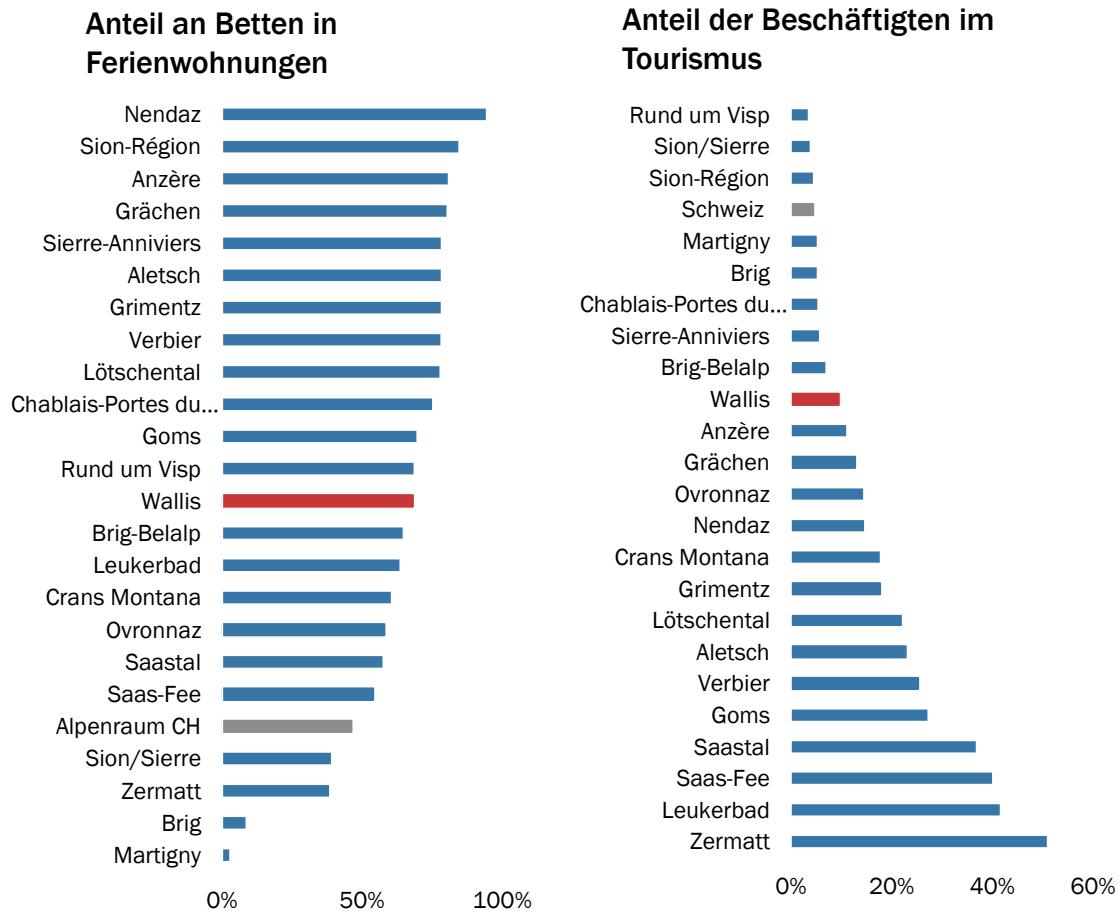
Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

Weitere Indikatoren für die Betroffenheit einer Destination sind die Anteile der Betten in Ferienwohnungen und der Beschäftigten im Tourismus. Ein hoher Anteil an Betten in Ferienwohnungen im Vergleich zur Hotellerie ist während der Corona – Krise als positiv zu werten, da das erhöhte Bedürfnis nach Sicherheit in Ferienwohnungen besser befriedigt werden kann als in Hotels. Ein hoher Anteil der Beschäftigten im Tourismus ist hingegen als negativ zu werten, da ein signifikanter Anteil der Wirtschaft vom stark betroffenen Tourismus abhängt.

Bewertung der Destinationen:

- Bewertet werden der Anteil an Betten in Ferienwohnungen im Vergleich zur Hotellerie und
- der Anteil der Beschäftigten im Tourismus an der Gesamtwirtschaft.

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus



Quelle: BFS: Schätzungen von BAK Economics, HESTA

Quelle: BAK Economics

Die Grafiken zeigen Anteil Betten in den Ferienwohnungen und den Anteil der Beschäftigte im Tourismus im Jahr 2019.

Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen und Stadt - Land

Weitere Indikatoren für die Betroffenheit einer Destination sind die Saisonalität, die Abhängigkeit von Bergbahnen und die Zuordnung in Stadt und Land.

Saisonalität ist im Zusammenhang mit der Corona-Krise insbesondere als Unterscheidung zwischen Winter- und Sommerdestination zu sehen.

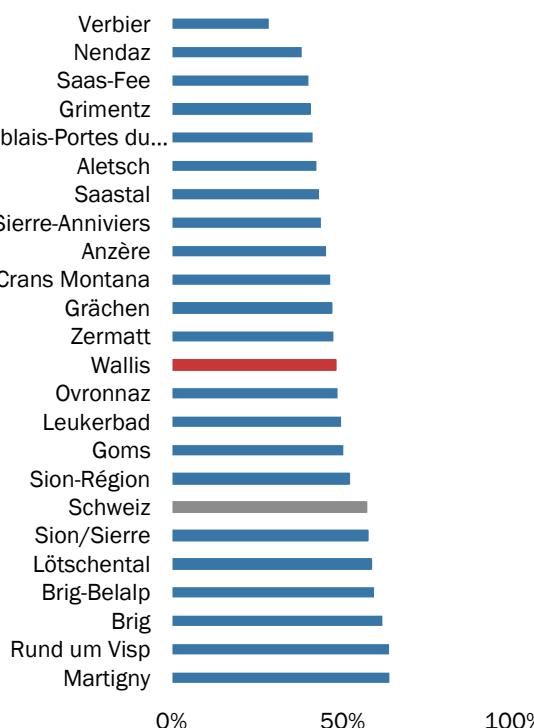
Destinationen mit viel Touristen in den Sommermonaten sind stärker von der Krise betroffen als Winterdestinationen. Zudem sind Destinationen, die nur durch die Bergbahnen erreichbar sind, potenziell bei einer zweiten Corona-Welle gefährdet, da der öffentliche Verkehr dadurch stark eingeschränkt würde. Da viele der nicht international reisenden Schweizer Gäste eher in ländliche Erholungsgebiete reisen ist der Städtetourismus im Nachteil.

Bewertung der Destinationen:

- Bewertet werden der Anteil Logiernächte in den Sommermonaten,
- die Abhängigkeit von Bergbahnen und
- ob die Destination städtisch oder ländlich ist.

Nachfrageanteil in Sommermonaten, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt-Land

Anteil der Logiernächte in den Sommermonaten



Quelle: BAK Economics, HESTA

Die Grafik zeigt den Anteil der Logiernächte in der Hotellerie in den von der Krise stärker betroffenen Sommermonaten.

Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt-Land

Destination	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt/Land
Aletsch	hoch	ländlich
Anzère	mittel	ländlich
Brig-Belalp	mittel	neutral
Chablais-Portes du Soleil (CH)	hoch	ländlich
Crans Montana	hoch	ländlich
Goms	niedrig	ländlich
Grächen	mittel	ländlich
Grimenz	mittel	ländlich
Leukerbad	mittel	ländlich
Lötschental	mittel	ländlich
Nendaz	mittel	ländlich
Ovronnaz	mittel	ländlich
Rund um Visp	mittel	neutral
Saas-Fee	hoch	ländlich
Saastal	hoch	ländlich
Sierre-Anniviers	mittel	ländlich
Sion-Région	mittel	neutral
Verbier	hoch	ländlich
Zermatt	hoch	ländlich
Wallis	mittel	neutral
Brig	niedrig	städtisch
Martigny	niedrig	städtisch
Sion/Sierre	niedrig	städtisch
Schweiz	niedrig	neutral

Quelle: Einschätzung BAK Economics

Sommer- und Winterattraktivität I

Da touristische Aktivitäten verschieden stark von der Corona-Krise betroffen sind, ist auch das touristische Angebot einer Destination entscheidend für den Effekt der Krise. Es ist auch möglich, dass gewisse Angebote durch die Krise an Popularität gewinnen.

Um die Spezialisierung des Angebotes von Destinationen zu messen, verfügt BAK Economics über die eigens erhobenen Größen Sommer- Winter- und Städteattraktivität. Diese zeigen wie stark die Destinationen auf verschiedene Kategorien spezialisiert sind. Die Indizes werden seit mehr als 10 Jahren in umfangreichen Studien als Mass für die Attraktivität der Schweizer Destinationen verwendet.

Bewertung der Destinationen:

- Bewertet wird die Spezialisierung auf von der Corona-Krise stark negativ, wenig oder positiv betroffenes touristisches Angebot.

Attraktivitätskategorien und deren Betroffenheit von der Corona-Krise

Sommerattraktivität

Kategorie	Unterkategorien	Betroffen von der Krise
Sport und Adventure	Golf, Sommerski	stark negativ betroffen
	Klettersport, Adventure, Standard Sportarten	wenig betroffen
	Nordic Walking/Fitness, Mountainbike, Wassersport	positiv betroffen
Wandern und Bergsteigen	Bergbahnenangebot	stark negativ betroffen
	Bergsteigen und Klettern	wenig betroffen
	Wandern, Landschaft	positiv betroffen
Familie und Erlebnis	Kinderbetreuung, Wasserwelt, Kinderwelten, Tierpärke	stark negativ betroffen
	Standardangebot	wenig betroffen
Wellness und Genuss	Wellness, Genuss	stark negativ betroffen
Kultur und Events	Kultur, Events	stark negativ betroffen

Quelle: BAK Economics

Die Bewertung in stark negativ, wenig und positiv betroffen von der Corona-Krise bezieht sich nicht nur auf den vergangen Lockdown, sondern widerspiegelt auch die potenziellen Risiken und Chancen zukünftiger Einschränkungen.

Die verschiedenen Unterpunkte werden bei der Bewertung jeweils zusammengefasst zu einem Score zwischen -2 und +2. Wobei -2 eine stark negative und +2 eine stark positive Betroffenheit von der Corona-Krise darstellt.

Sommer- und Winterattraktivität II

Attraktivitätskategorien und deren Betroffenheit von der Corona-Krise

Winterattraktivität

Kategorie	Betroffen von der Krise
Ski Alpin	stark negativ betroffen
Sport & Spass	wenig betroffen
Snowparks	stark negativ betroffen
Winterwandern	positiv betroffen
Langlauf	positiv betroffen
Familie	stark negativ betroffen

Quelle: BAK Economics

Städteattraktivität

Kategorie	Unterkategorien	Betroffen von der Krise
Ausgang	Anzahl Kinos, Bars und Discos, Restaurants und Sterne der Restaurants	stark negativ betroffen
Business	Anzahl Business-Hotels, Tagungs- und Kongresslokalitäten	stark negativ betroffen
Erreichbarkeit	Erreichbarkeit	wenig betroffen
Klima & Umwelt	Klima & Umwelt	wenig betroffen
Kultur	Anzahl Museen, Anzahl Theater	stark negativ betroffen

Quelle: BAK Economics

Die Bewertung in stark negativ, wenig und positiv betroffen von der Corona-Krise bezieht sich nicht nur auf den vergangen Lockdown, sondern widerspiegelt auch die potenziellen Risiken und Chancen zukünftiger Einschränkungen.

Die verschiedenen Unterpunkte werden bei der Bewertung jeweils zusammengefasst zu einem Score zwischen -2 und +2. Wobei -2 eine stark negative und +2 eine stark positive Betroffenheit von der Corona-Krise darstellt.

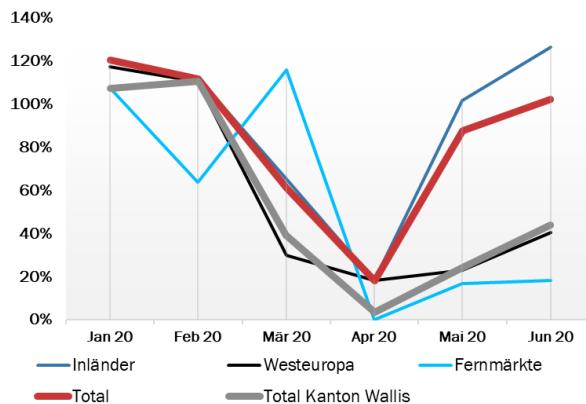
Destinationsprofil: Goms

Bewertung insgesamt

+3, sehr geringes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

+1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

+2

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
84%	13%	4%
Entwicklung 2020		101%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

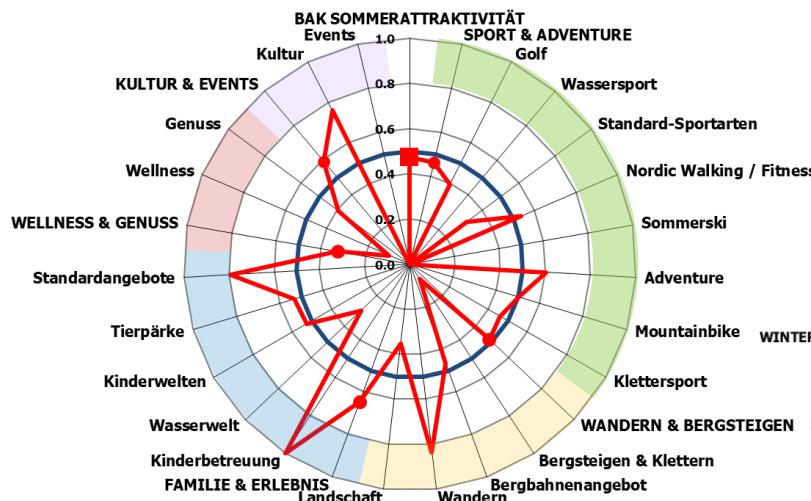
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

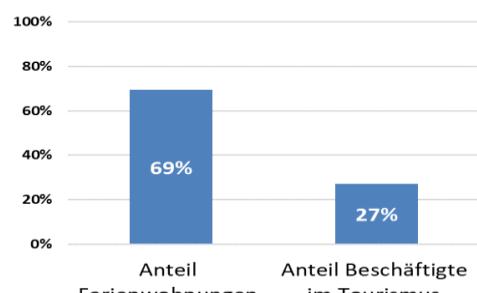
0



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

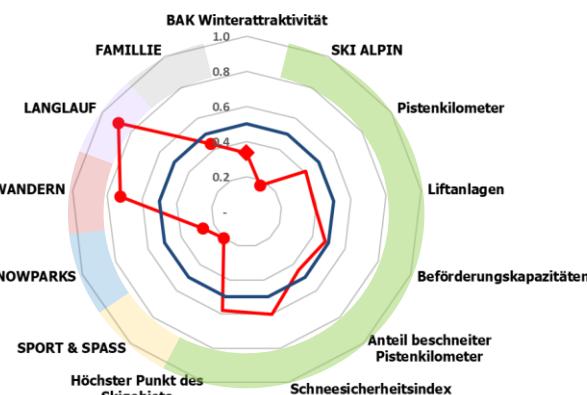
-1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

+1



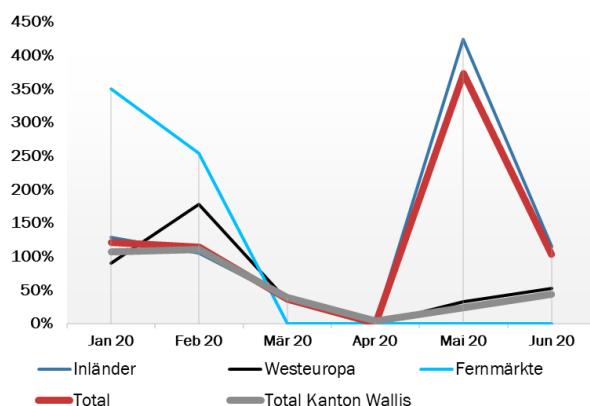
Destinationsprofil: Lötschental

Bewertung insgesamt

+2, geringes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

+1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

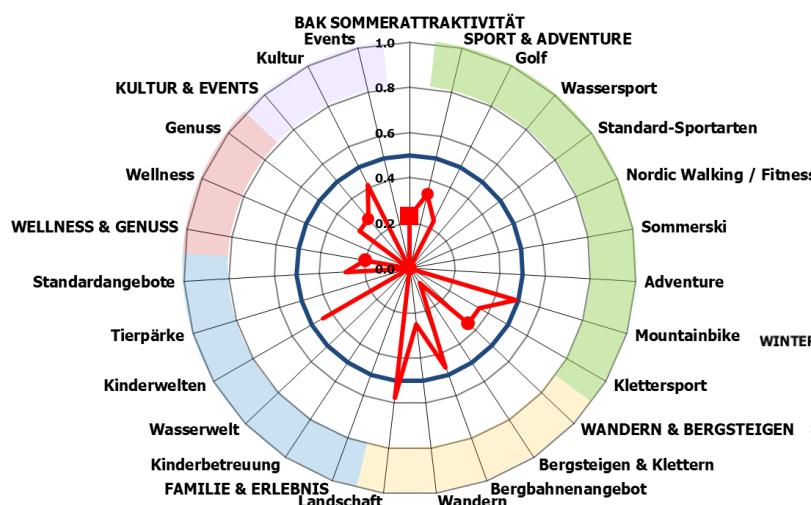
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Sommer	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

+1



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

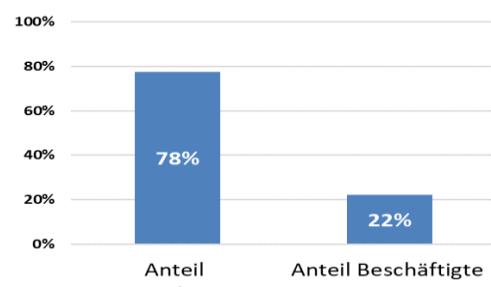
+2

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
82%	16%	2%
Entwicklung 2020		100%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

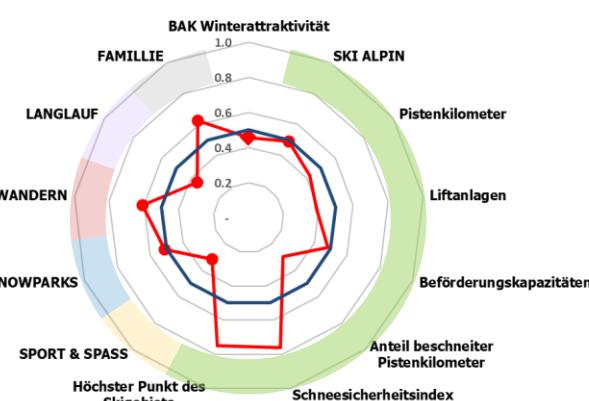
-1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



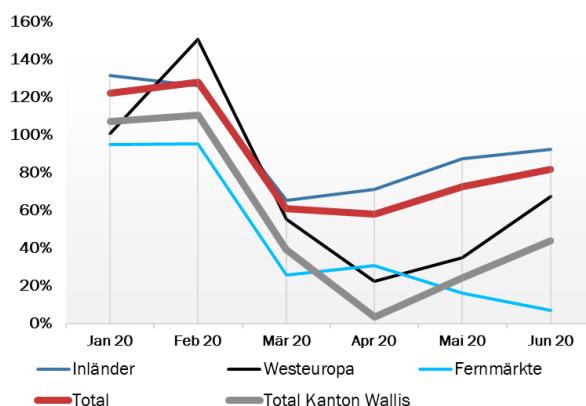
Destinationsprofil: Rund um Visp

Bewertung insgesamt

+1, geringes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

+1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

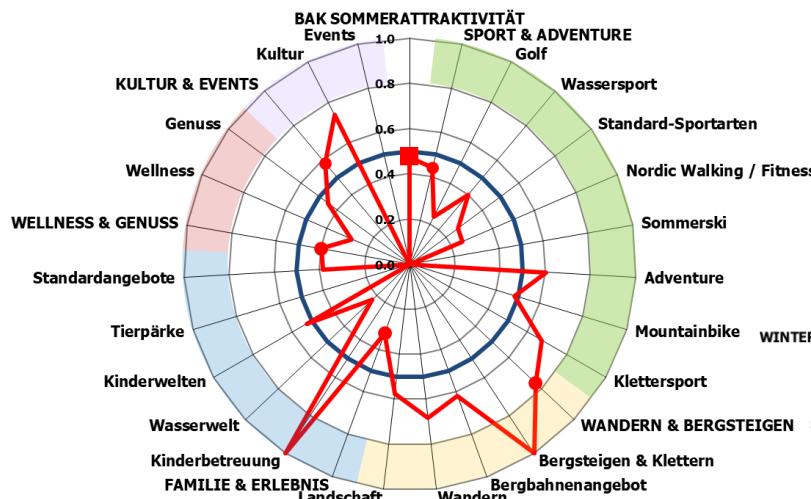
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

-1

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Sommer	mittel	neutral

Sommerattraktivität

-1



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

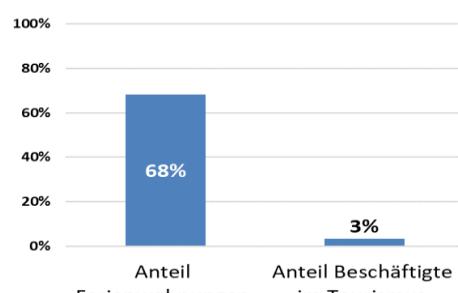
+1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
73%	19%	8%
Entwicklung 2020		92%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

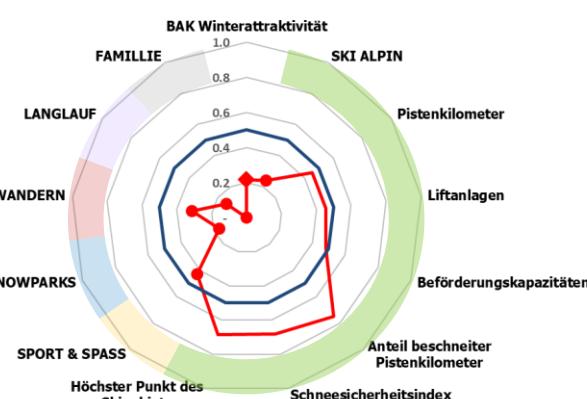
0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

+1



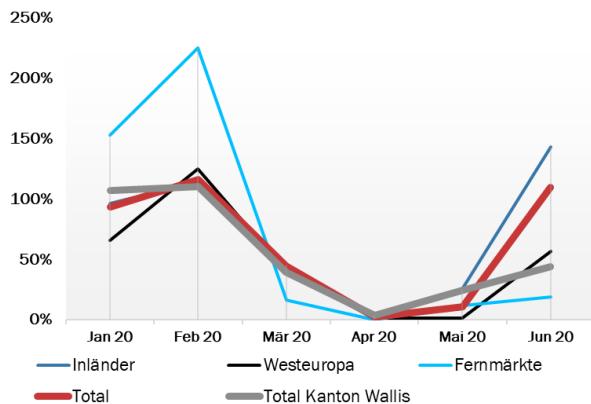
Destinationsprofil: Grächen

Bewertung insgesamt

0, geringes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

0



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

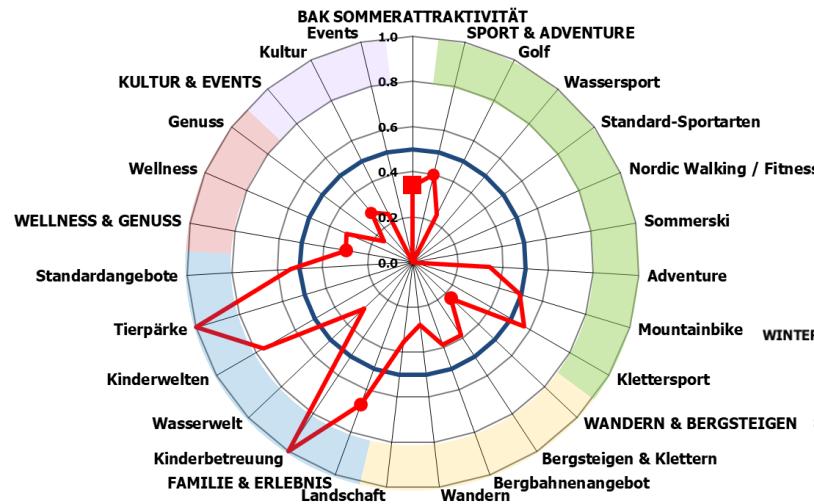
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	mittel	lndlich

Sommerattraktivität

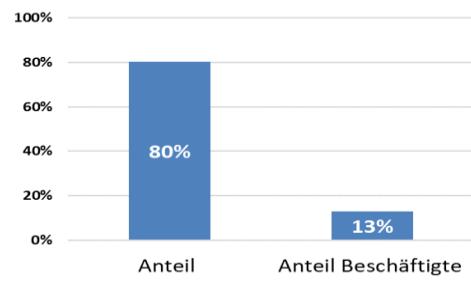
0



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

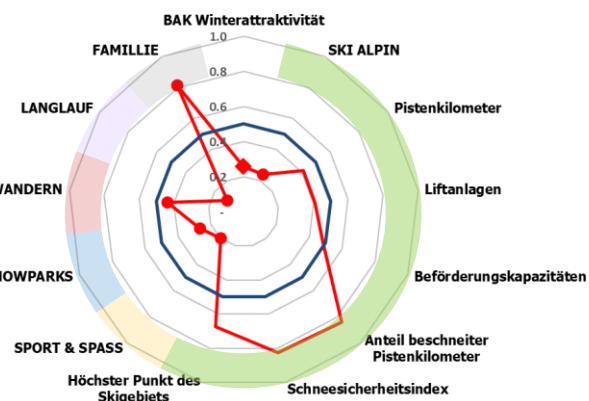
0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018),
Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im
Tourismus (2019)

Winterattraktivität

0



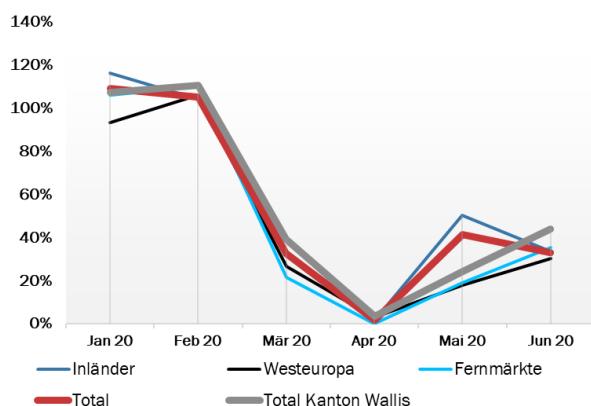
Destinationsprofil: Nendaz

Bewertung insgesamt

-1, mittel hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-2



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

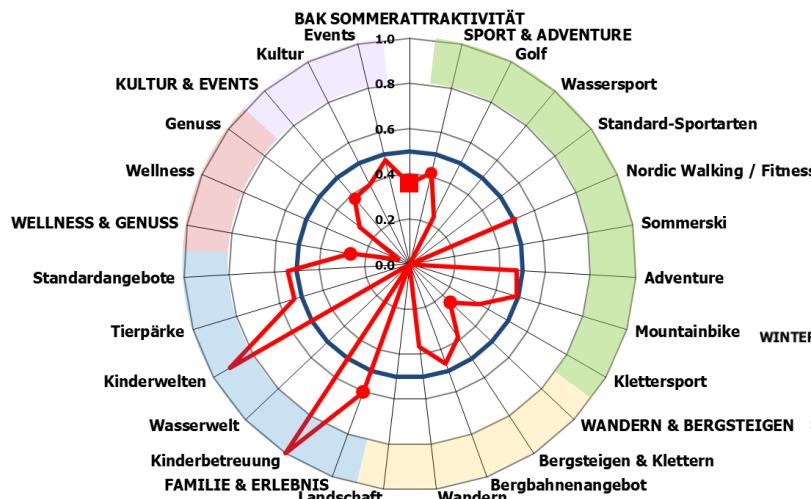
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

+1

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

0



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

35

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

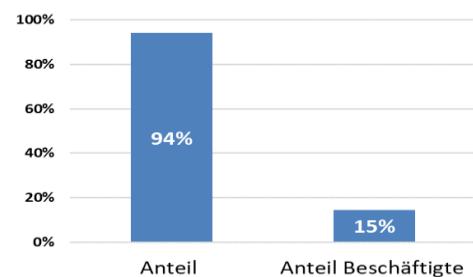
0

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
71%	25%	4%
Entwicklung 2020		85%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

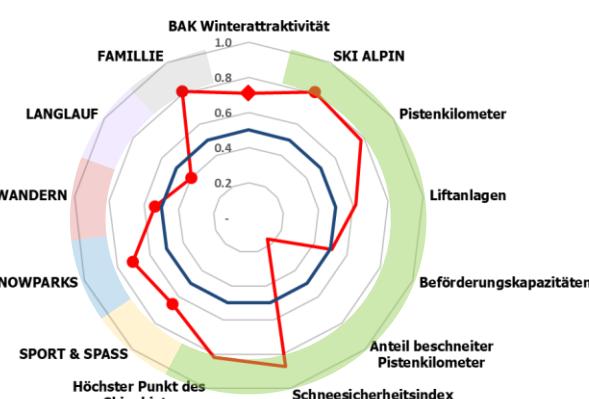
+1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



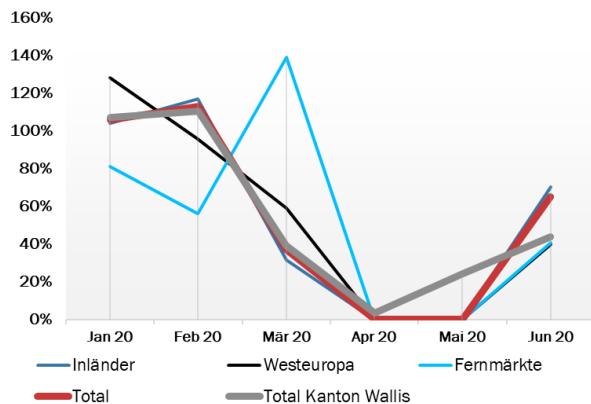
Destinationsprofil: Ovronnaz

Bewertung insgesamt

-2, mittel hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
84%	14%	2%
Entwicklung 2020		82%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

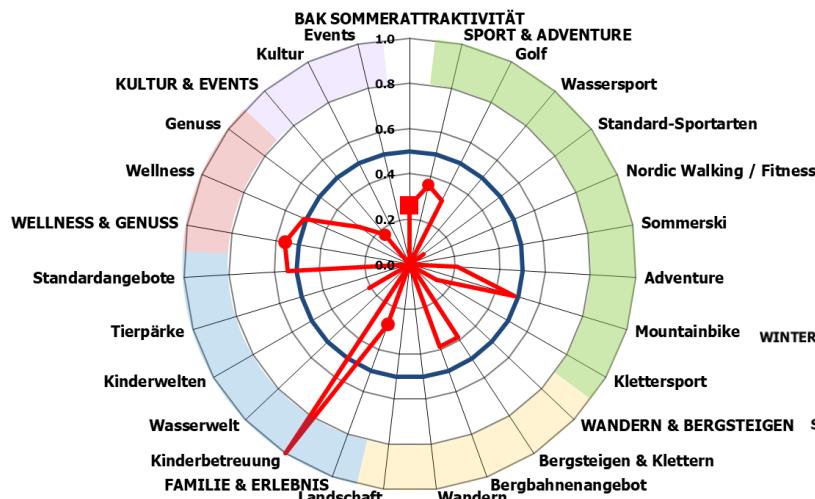
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

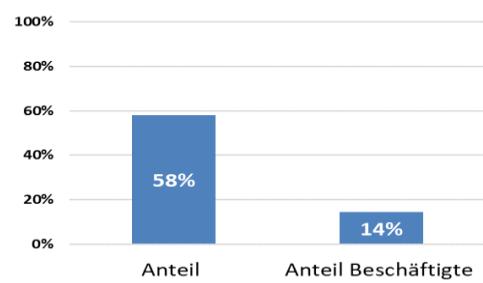
0



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

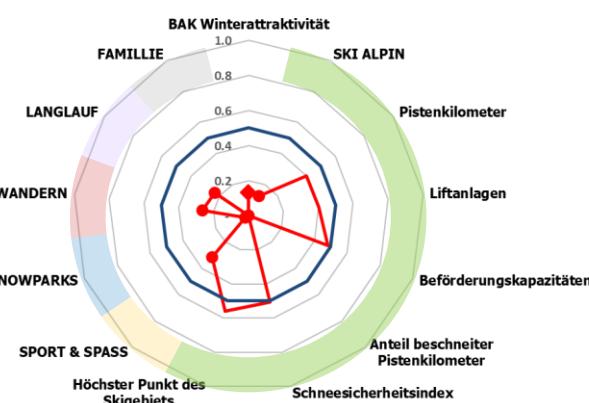
-1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

+1



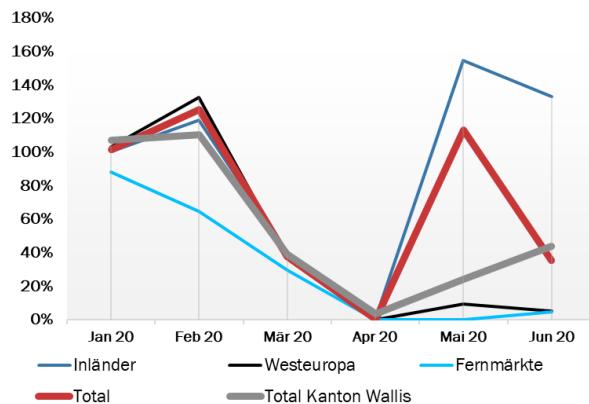
Destinationsprofil: Grimentz

Bewertung insgesamt

-2, mittel hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

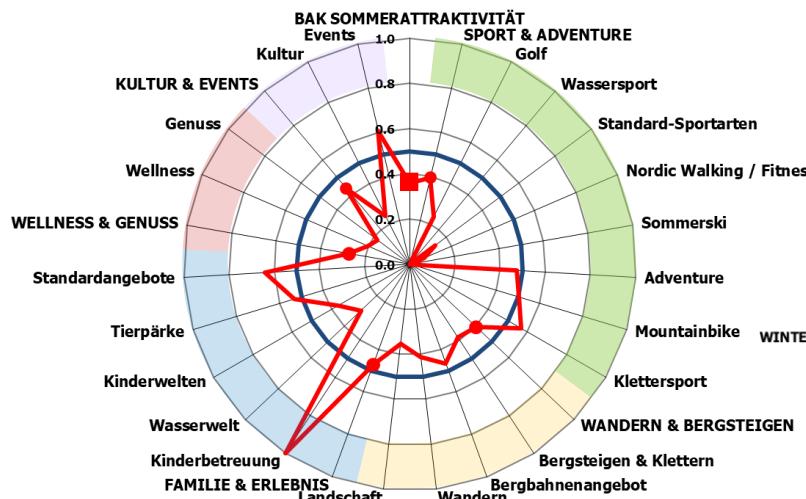
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

0



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

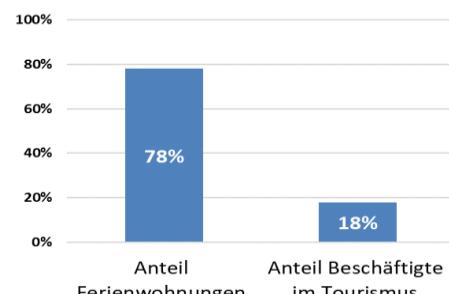
-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
45%	52%	3%
Entwicklung 2020		78%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

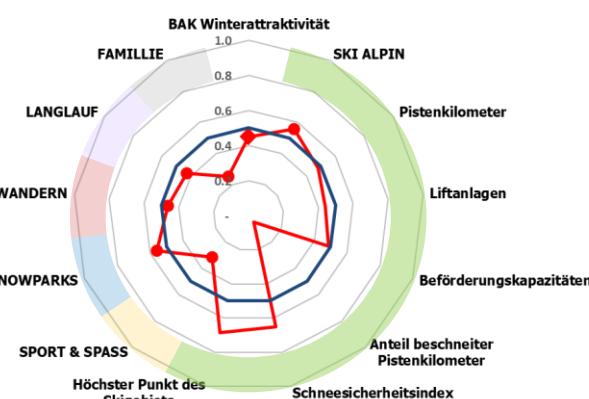
0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

0



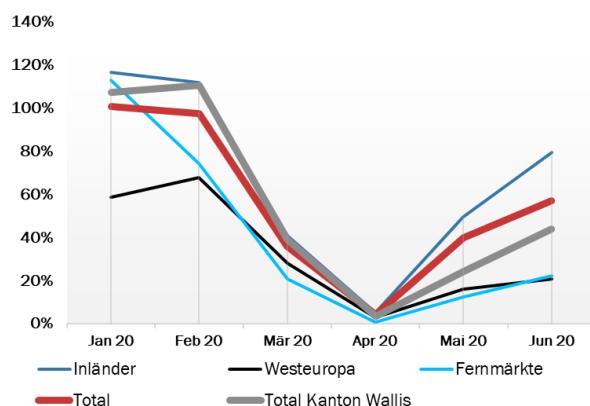
Destinationsprofil: Sion-Région

Bewertung insgesamt

-3, mittel hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

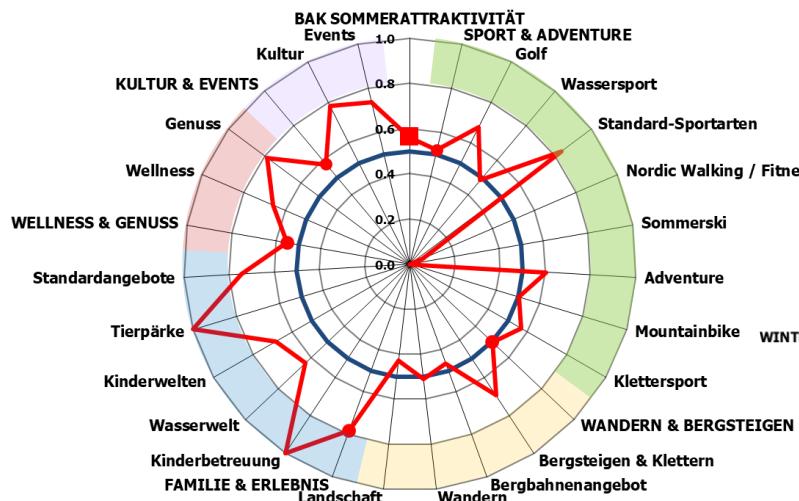
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	mittel	neutral

Sommerattraktivität

-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

38

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

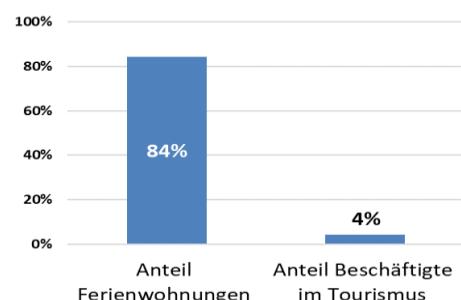
-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
70%	26%	4%
Entwicklung 2020		78%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

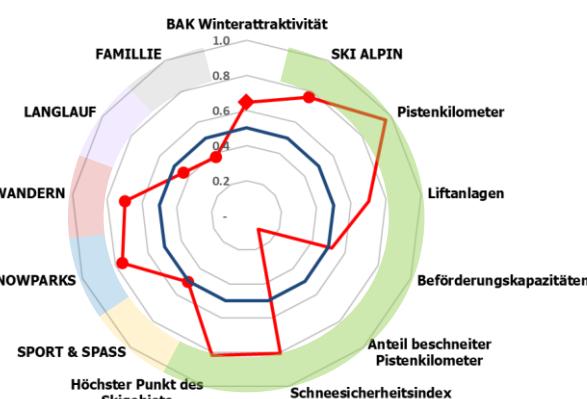
+2



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



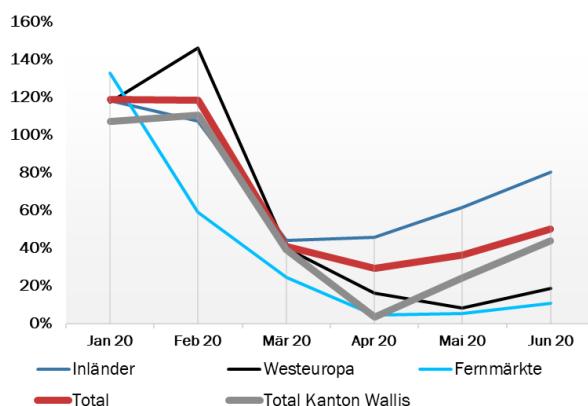
Destinationsprofil: Brig-Belalp

Bewertung insgesamt

-4, mittel hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
56%	38%	7%
Entwicklung 2020		79%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

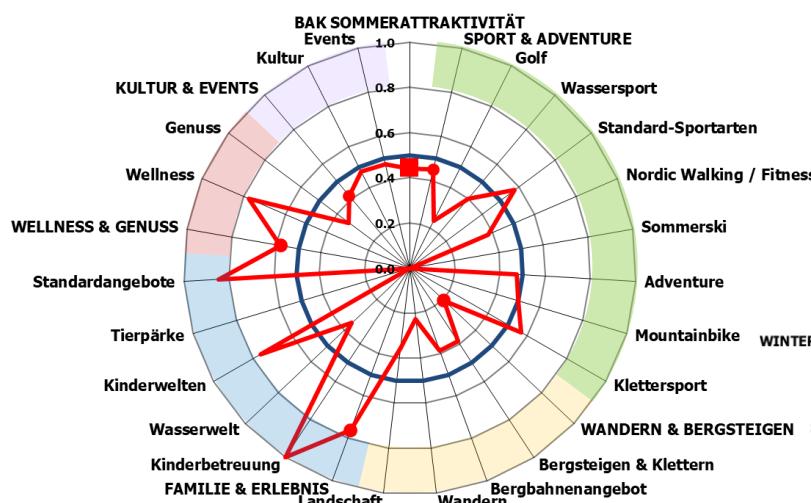
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Sommer	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

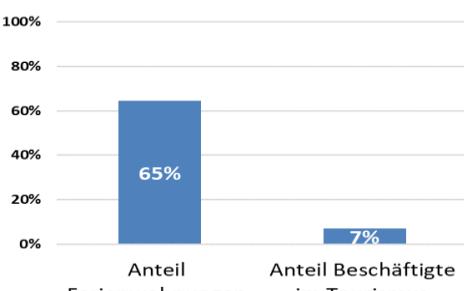
-1



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

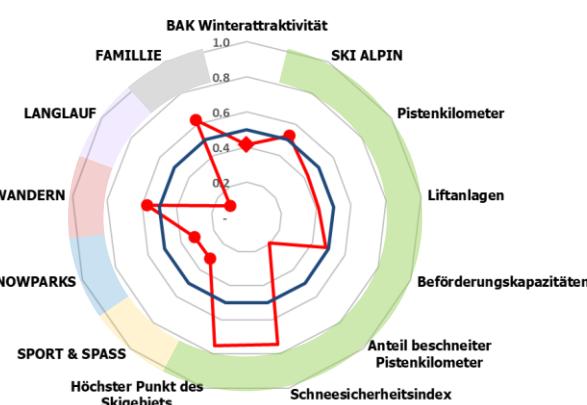
0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



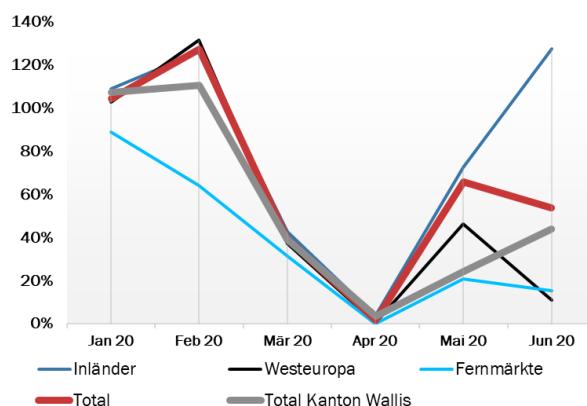
Destinationsprofil: Sierre-Anniviers

Bewertung insgesamt

-4, mittel hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
50%	47%	3%
Entwicklung 2020		80%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

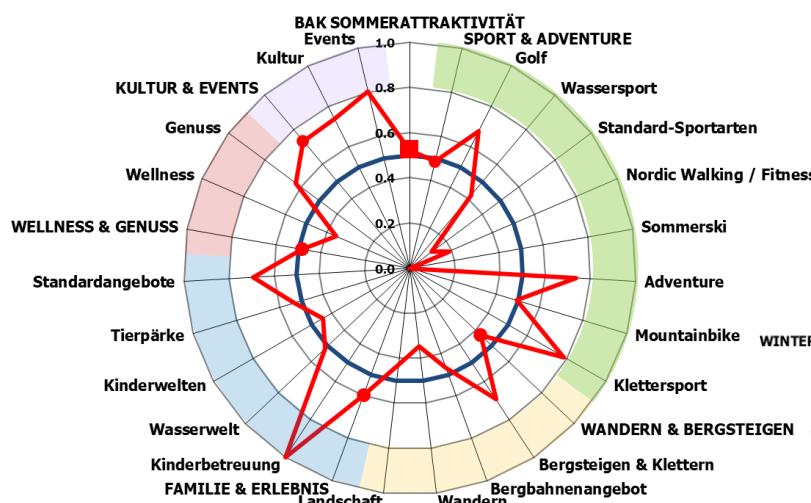
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

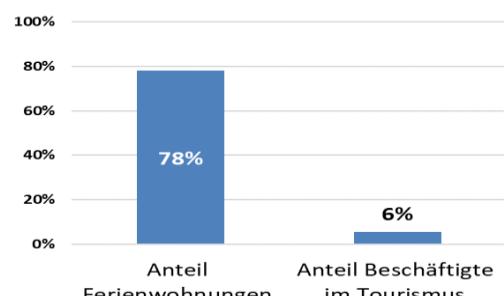
-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

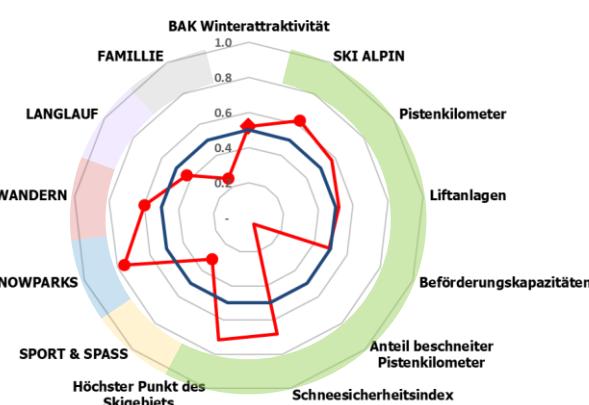
+1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



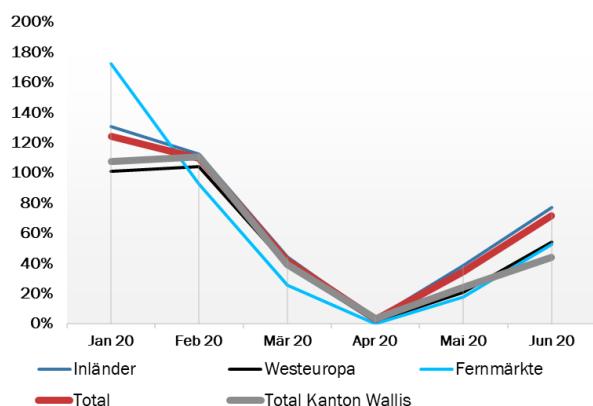
Destinationsprofil: Sion/Sierre

Bewertung insgesamt

-4, mittel hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

0



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

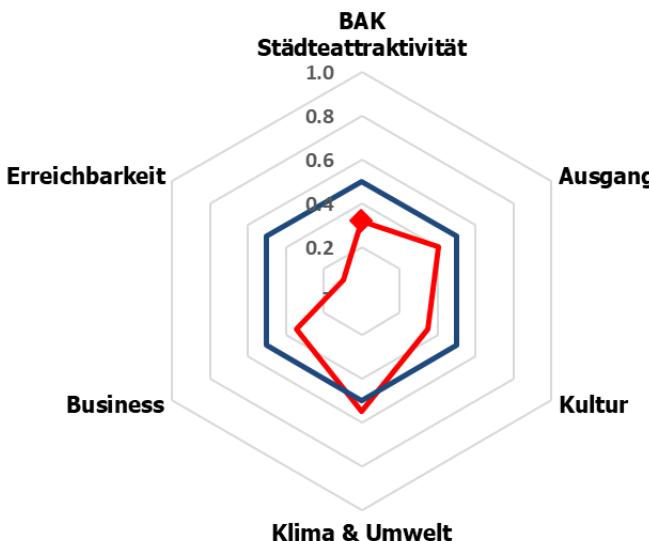
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

-1

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Sommer	niedrig	Stadt

Städteattraktivität

-2



Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

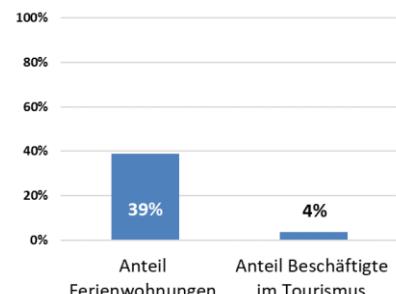
-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
76%	20%	4%
Entwicklung 2020		81%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen, da es bei den Städten nur ein Indikator für Attraktivität hat werden die Punkt mit 2 multipliziert.

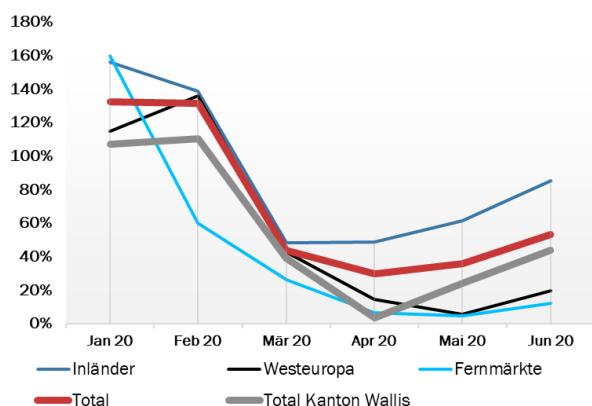
Destinationsprofil: Brig

Bewertung insgesamt

-5, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

0



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

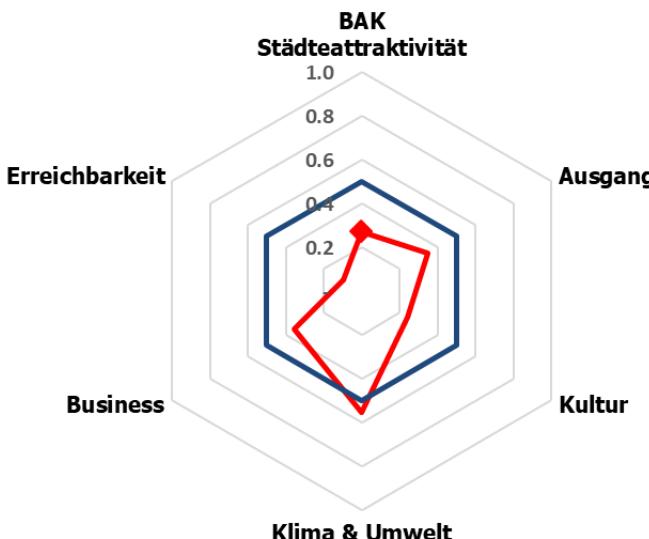
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

-1

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Sommer	niedrig	Stadt

Städteattraktivität

-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen, da es bei den Städten nur ein Indikator für Attraktivität hat werden die Punkt mit 2 multipliziert.

-5, hohes Risiko

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

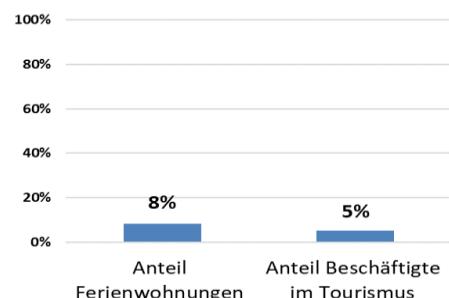
-2

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
50%	43%	7%
Entwicklung 2020		79%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

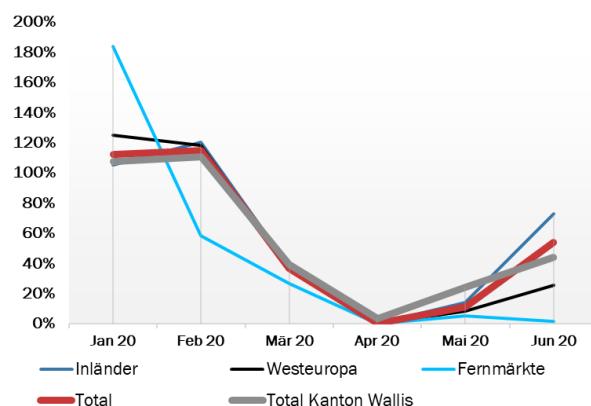
Destinationsprofil: Leukerbad

Bewertung insgesamt

-5, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
77%	10%	13%
Entwicklung 2020		81%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

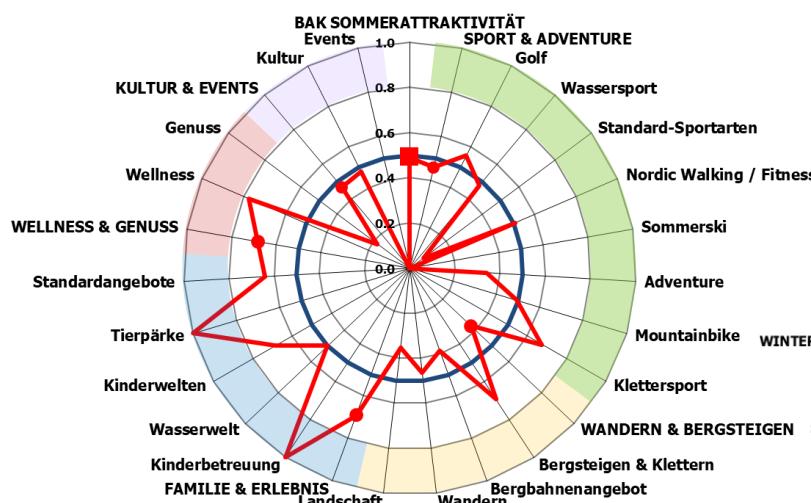
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

-1

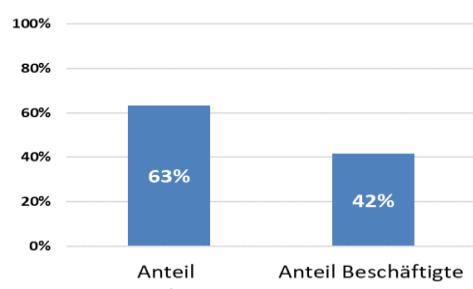


Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

43

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

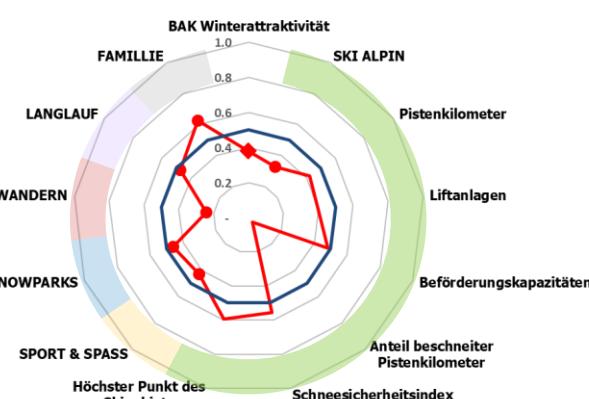
-2



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

0



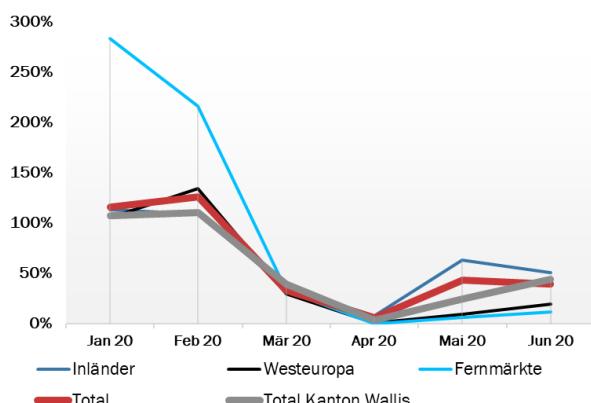
Profil: Chablais-Portes du Soleil (CH)

Bewertung insgesamt

-5, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

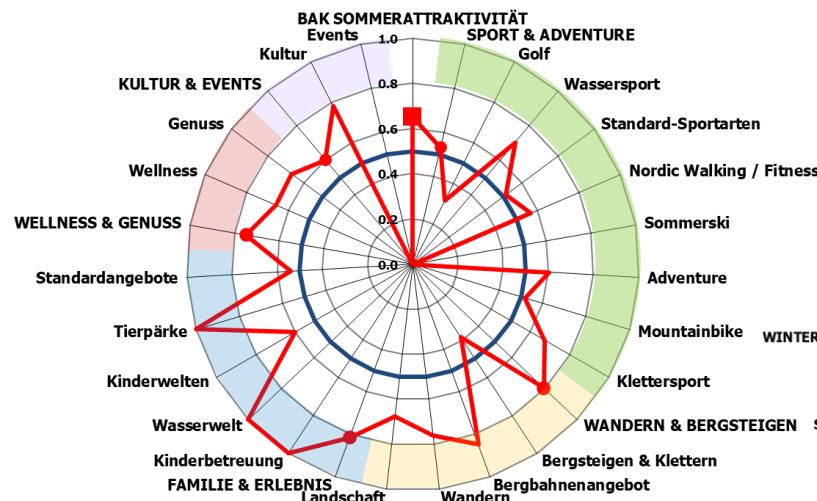
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	hoch	ländlich

Sommerattraktivität

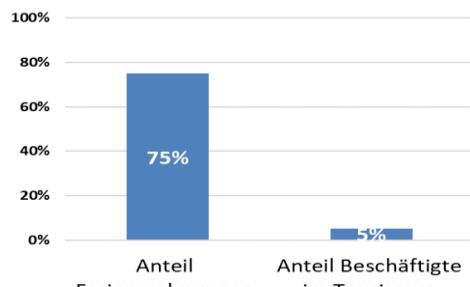
-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

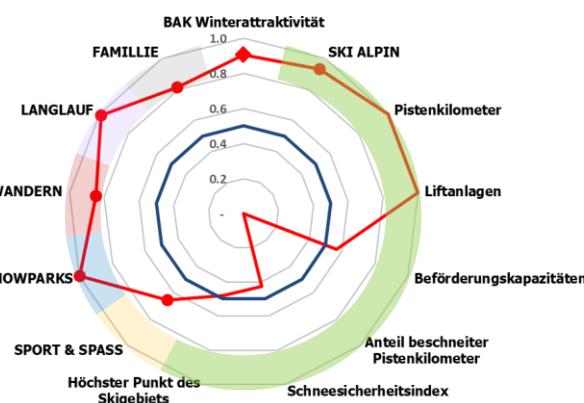
0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018),
Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im
Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-2



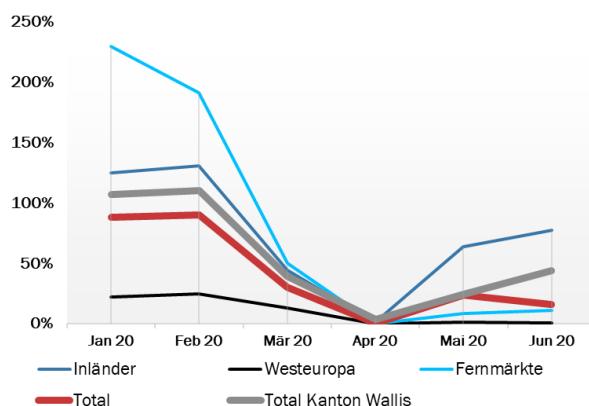
Destinationsprofil: Anzère

Bewertung insgesamt

-5, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-2



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

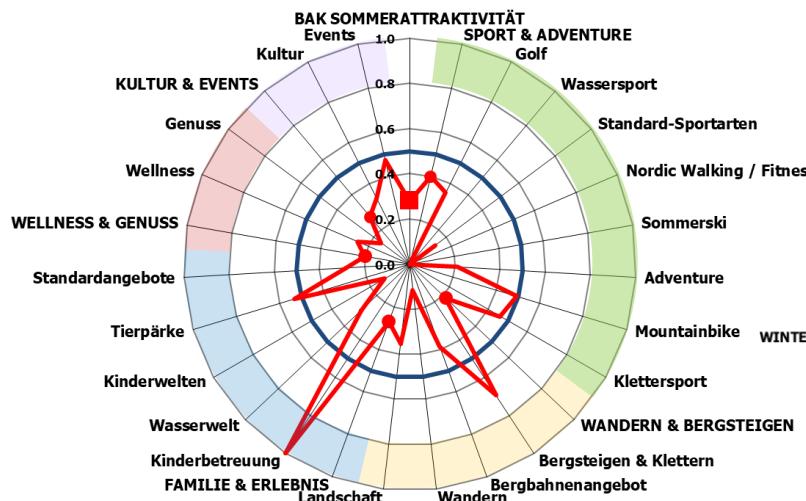
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	mittel	ländlich

Sommerattraktivität

0



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

45

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

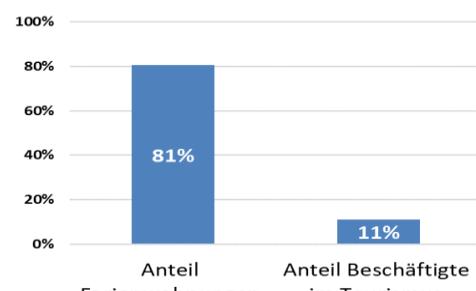
-2

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
56%	41%	2%
Entwicklung 2020		72%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

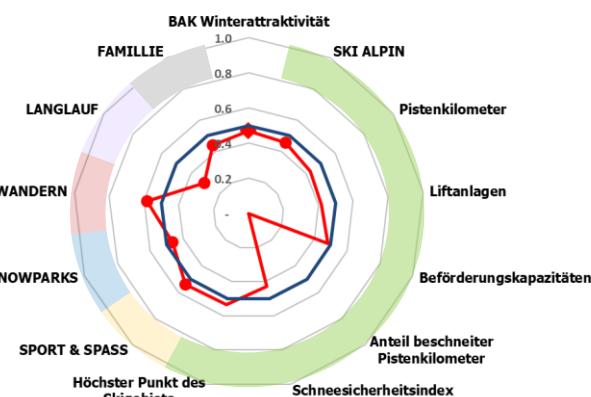
-1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

0



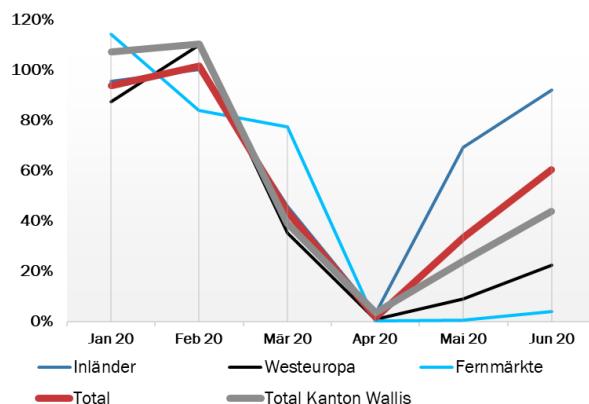
Destinationsprofil: Aletsch

Bewertung insgesamt

-5, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

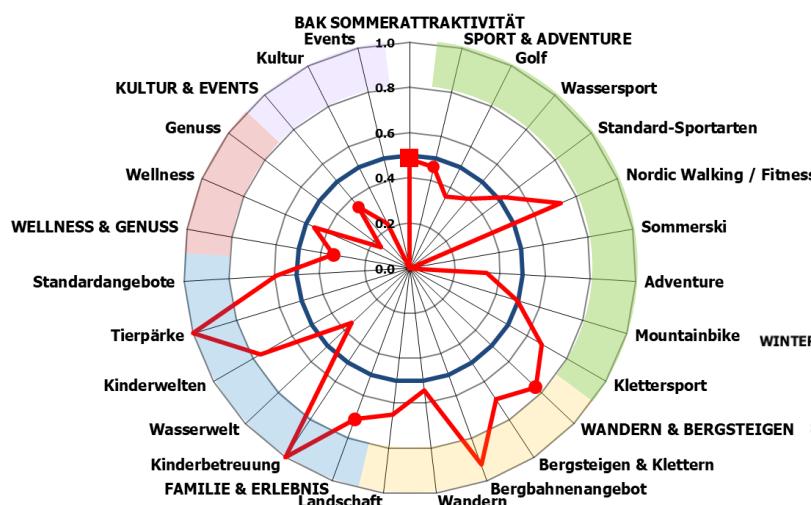
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

-1

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	hoch	ländlich

Sommerattraktivität

-1



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

46

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

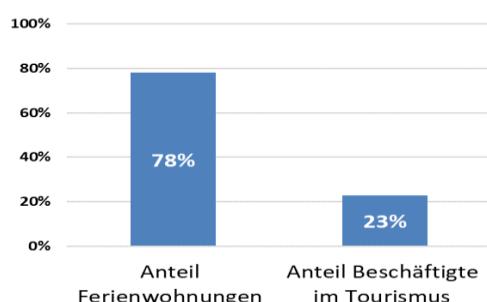
-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
69%	20%	11%
Entwicklung 2020		83%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

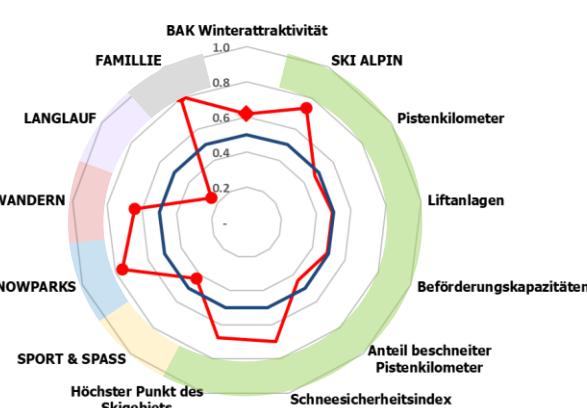
0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



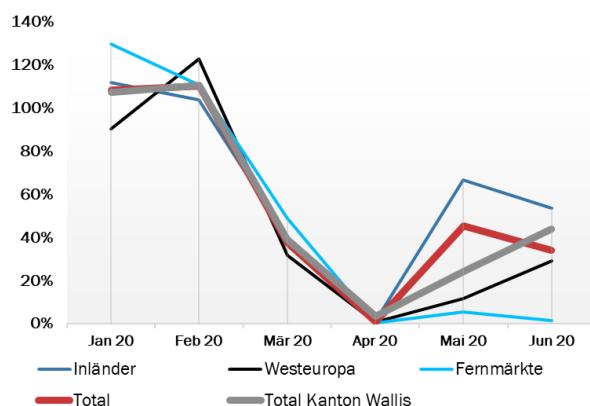
Destinationsprofil: Crans Montana

Bewertung insgesamt

-6, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
59%	27%	14%
Entwicklung 2020		79%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

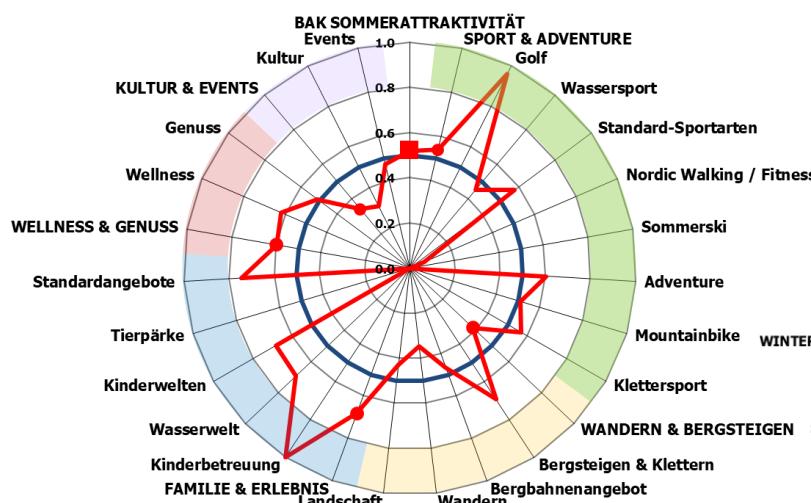
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	hoch	ländlich

Sommerattraktivität

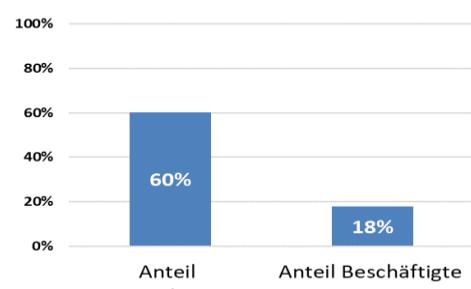
-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

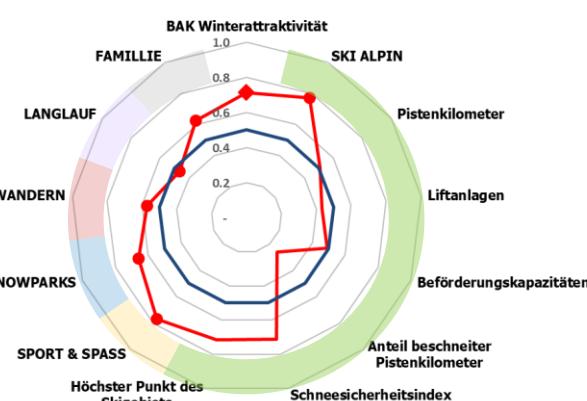
-1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



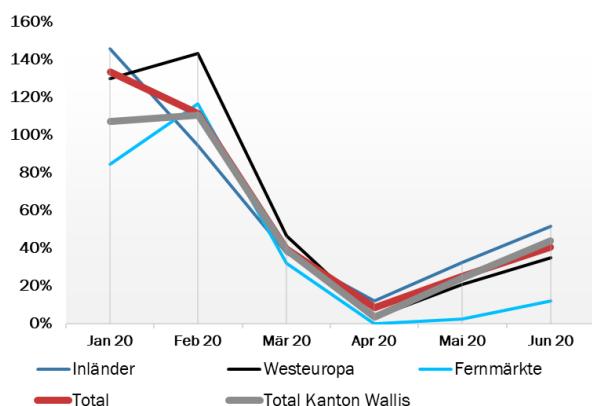
Destinationsprofil: Martigny

Bewertung insgesamt

-6, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

-2

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
57%	33%	10%
Entwicklung 2020		74%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

-1

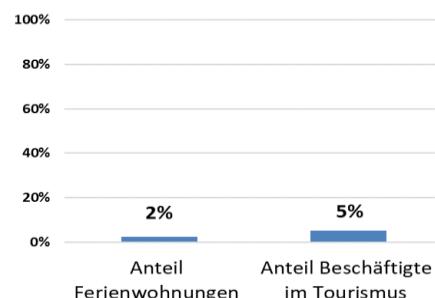
Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Sommer	niedrig	Stadt

Städteattraktivität

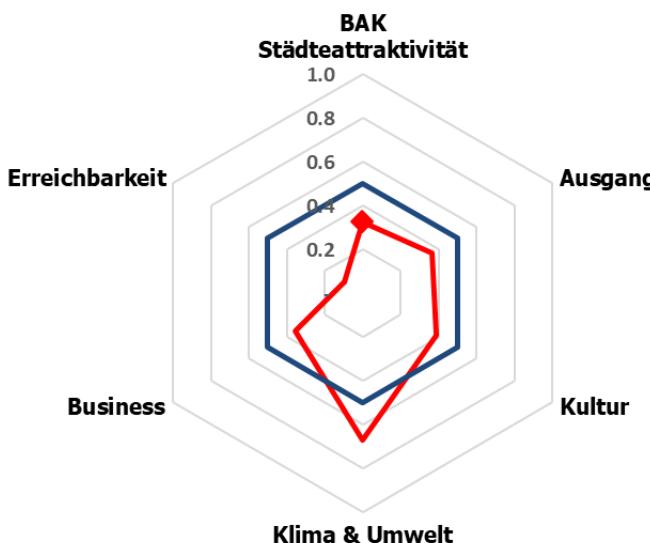
-2

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

0



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen, da es bei den Städten nur ein Indikator für Attraktivität hat werden die Punkt mit 2 multipliziert.

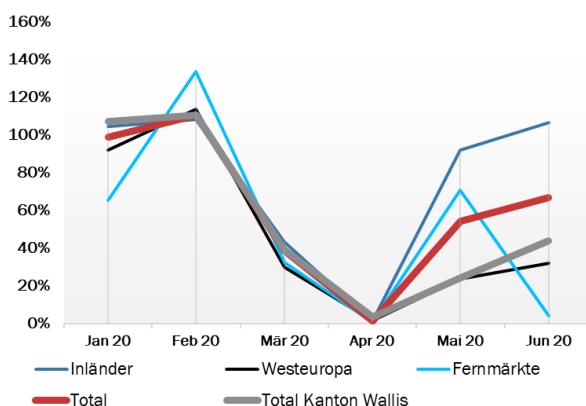
Destinationsprofil: Saastal

Bewertung insgesamt

-6, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

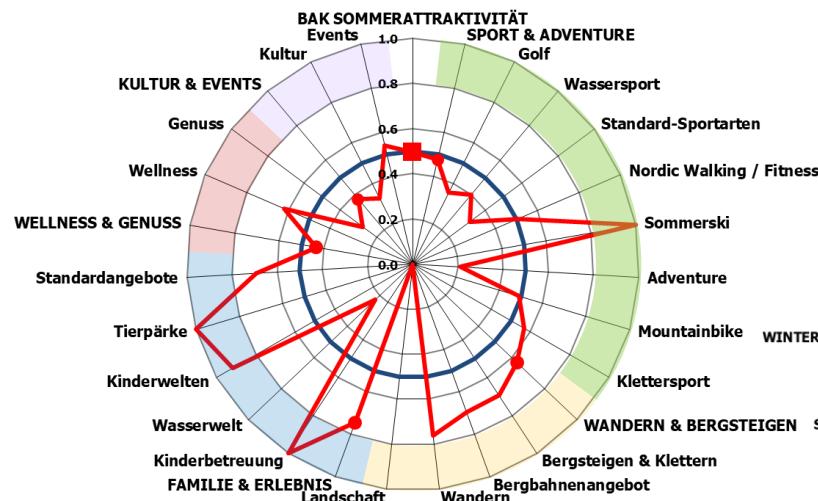
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	hoch	ländlich

Sommerattraktivität

-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

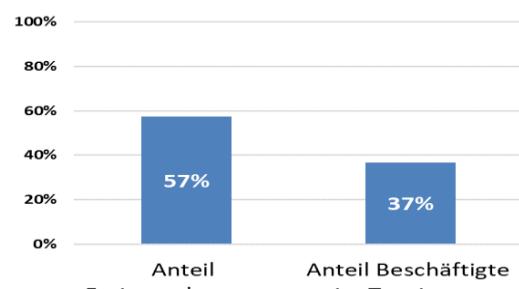
-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
59%	34%	7%
Entwicklung 2020		81%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

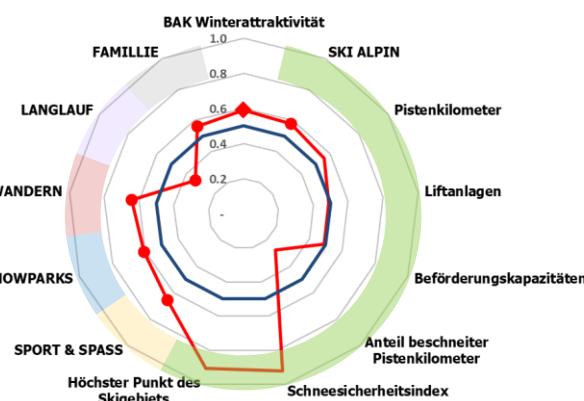
-1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018),
Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im
Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



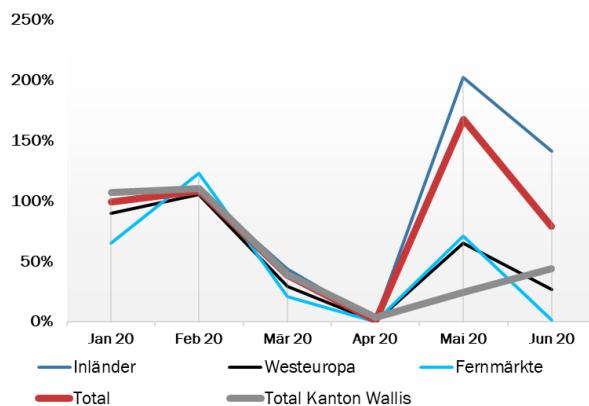
Destinationsprofil: Saas-Fee

Bewertung insgesamt

-7, hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-1



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

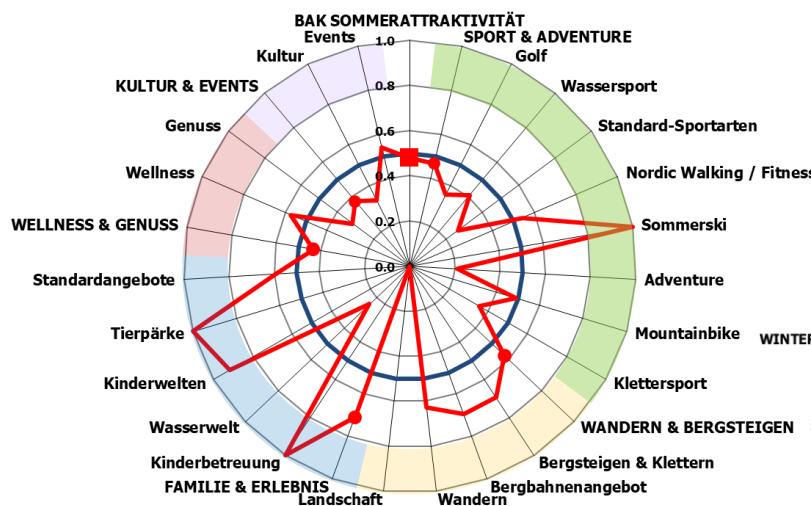
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	hoch	ländlich

Sommerattraktivität

-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

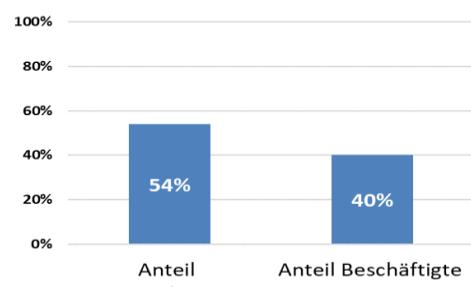
-1

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
64%	27%	9%
Entwicklung 2020		80%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

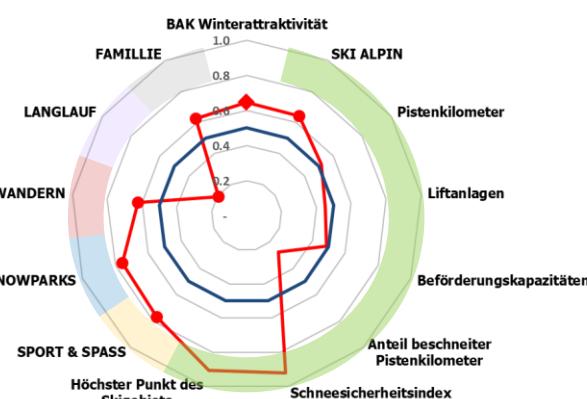
-2



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



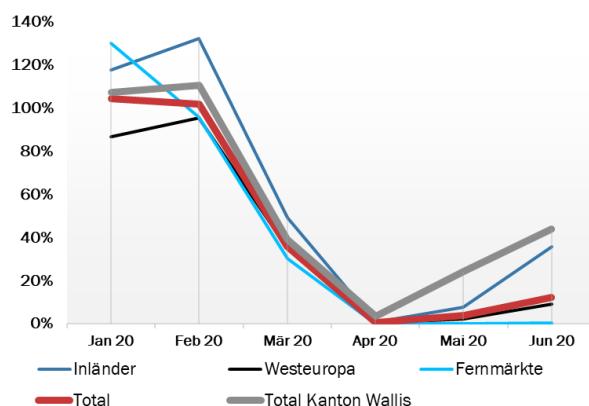
Destinationsprofil: Verbier

Bewertung insgesamt

-8, sehr hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-2



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

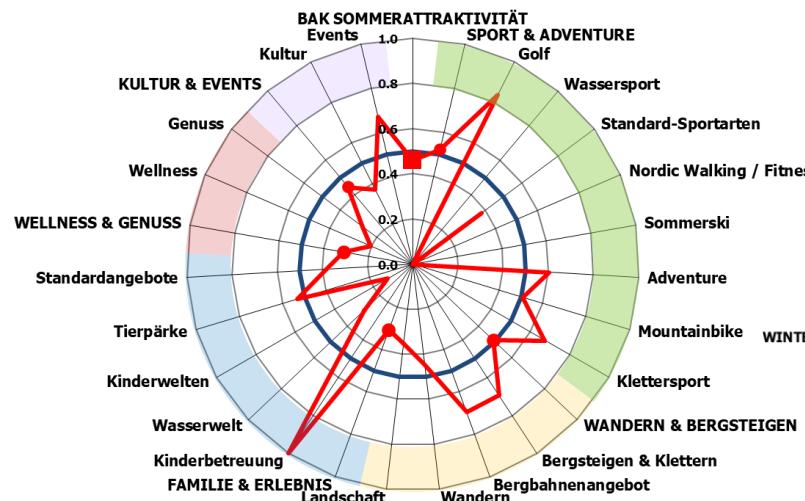
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

0

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
Winter	hoch	ländlich

Sommerattraktivität

-1



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

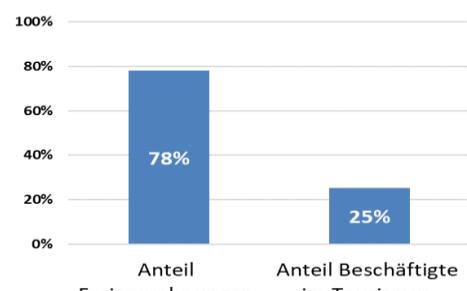
-2

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
37%	37%	26%
Entwicklung 2020		70%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

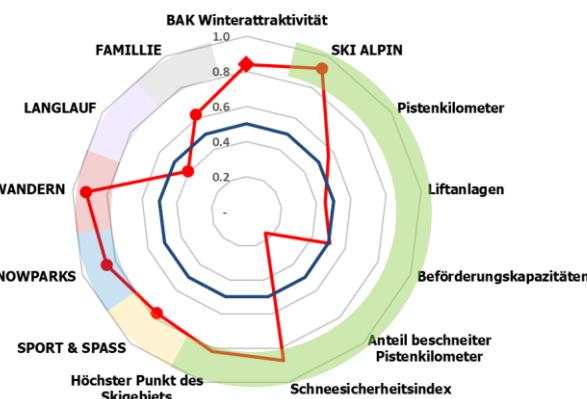
-1



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-2



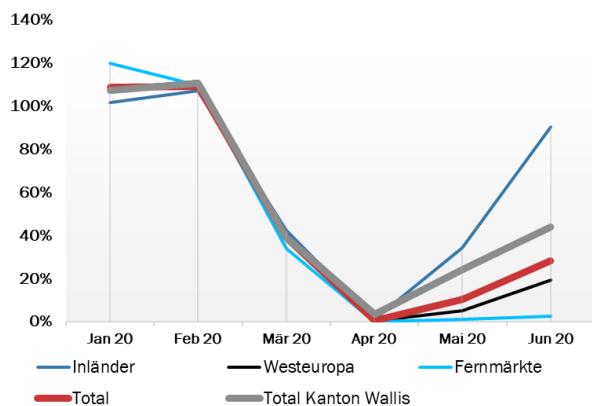
Destinationsprofil: Zermatt

Bewertung insgesamt

-10, sehr hohes Risiko

Aktuelle Entwicklung der Logiernächte

-2



Lesehilfe: in % des jeweiligen Monats im 2019

Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung

-2

Anteil Gäste aus der Schweiz	Anteil Gäste aus Westeuropa	Anteil Gäste aus Fernmärkten
42%	24%	34%
Entwicklung 2020		65%

Lesehilfe: Anteil der Gäste ist Durchschnitt 2016 -2019; erwartete Entwicklung 2020 in % der Logiernächte im 2019

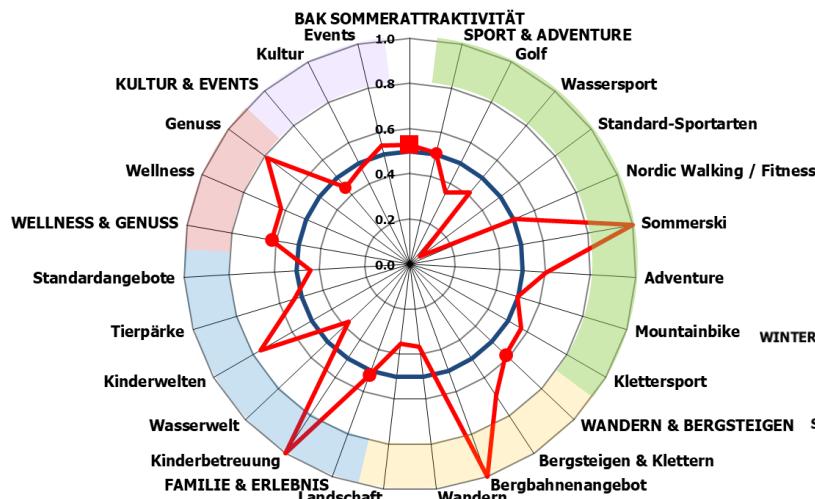
Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land

-1

Hauptsaison	Abhängigkeit von Bergbahnen	Stadt – Land
beide	hoch	ländlich

Sommerattraktivität

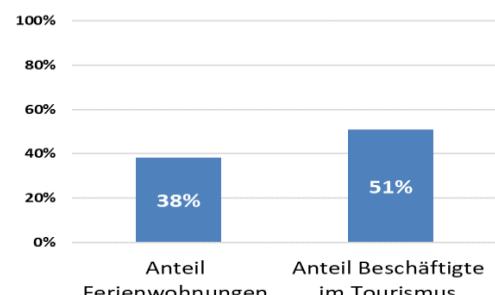
-2



Lesehilfe: die blaue Linie entspricht dem Durchschnitt aller Destinationen

Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus

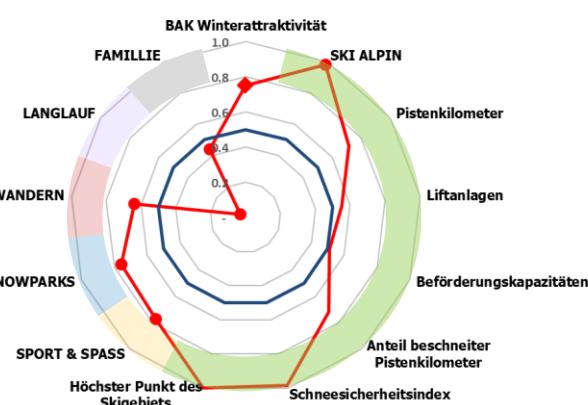
-2



Lesehilfe: Anteil an Betten in Ferienwohnungen (2018), Anteil an der Gesamtwirtschaft der Beschäftigten im Tourismus (2019)

Winterattraktivität

-1



Übersicht: Bewertung der Destinationen

Destination	Total	Aktuelle Entwicklung der Logiermärkte	Absatzmärkte und Erwartung der Nachfrageentwicklung	Saisonalität, Abhängigkeit von Bergbahnen, Stadt - Land	Anteil Ferienwohnungen und Beschäftigte im Tourismus	Sommerattraktivität	Winterattraktivität	Städteattraktivität	Gefährdung
Goms	+3	+1	+2	0	-1	0	+1		geringes Risiko
Lötschental	+2	+1	+2	0	-1	+1	-1		
Rund um Visp	+1	+1	+1	-1	0	-1	+1		
Grächen	0	0	0	0	0	0	0		
Nendaz	-1	-2	0	+1	+1	0	-1		
Ovronnaz	-2	-1	-1	0	-1	0	+1		
Grimenz	-2	-1	-1	0	0	0	0		
Sion-Région	-3	-1	-1	0	+2	-2	-1		
Brig-Belalp	-4	-1	-1	0	0	-1	-1		
Sierre-Anniviers	-4	-1	-1	0	+1	-2	-1		
Sion/Sierre	-4	0	-1	-1	0			-2	
Brig	-5	0	-2	-1	0			-2	sehr hohes und hohes Risiko
Leukerbad	-5	-1	-1	0	-2	-1	0		
Chablais-Portes du Soleil (CH)	-5	-1	0	0	0	-2	-2		
Anzère	-5	-2	-2	0	-1	0	0		
Aletsch	-5	-1	-1	-1	0	-1	-1		
Crans Montana	-6	-1	-1	0	-1	-2	-1		
Martigny	-6	-1	-2	-1	0			-2	
Saastal	-6	-1	-1	0	-1	-2	-1		
Saas-Fee	-7	-1	-1	0	-2	-2	-1		
Verbier	-8	-2	-2	0	-1	-1	-2		
Zermatt	-10	-2	-2	-1	-2	-2	-1		

Quelle: BAK Economics

Liste: Gemeinden der Destinationen

Destination	Gemeinden
Goms	Bellwald, Binn, Ernen, Goms, Obergoms
Lötschental	Blatten, Ferden, Kippel, Wiler (Lötschen)
Rund um Visp	Eggerberg, Ergisch, Oberems, Turtmann-Unterems, Ausserberg, Bürchen, Eischoll, Niedergesteln, Raron, Unterbäch, Steg-Hohtenn, Baltschieder, Eisten, Embd, Lalden, Stalden (VS) , Staldenried, Törbel, Visp, Visperterminen, Zeneggen
Grächen	Grächen, St.Niklaus
Nendaz	Nendaz
Ovronnaz	Leytron
Grimentz	Anniviers
Sion-Région	Ayent, Evolène, Hérémence, Mont-Noble, Saint-Martin (VS) , Vex, Saint-Léonard, Arbaz, Grimisuat, Sion, Veysonnaz
Brig-Belalp	Brig-Glis, Naters, Ried-Brig, Termen
Sierre-Anniviers	Salgesch, Chalais, Chippis, Grône, Miège, Sierre, Venthône, Veyras, Anniviers
Sion/Sierre	Sierre, Sion
Brig	Brig-Glis
Leukerbad	Inden, Leukerbad, Varen
Chablais-Portes du Soleil (CH)	Champéry, Collombey-Muraz, Monthey, Port-Valais, Saint-Gingolph, Troistorrents, Val-d'Illiez, Vionnaz, Vouvry, Evionnaz, Massongex, Saint-Maurice, Vérossaz
Anzère	Ayent
Aletsch	Fiesch, Fieschertal, Lax, Bister, Bitsch, Grengiols, Riederalp, Mörel-Filet, Bettmeralp
Crans Montana	Icogne, Lens, Crans-Montana
Martigny	Martigny
Saastal	Saas Almagell, Saas Balen, Saas Fee, Saas Grund
Saas-Fee	Saas Fee
Verbier	Bagneres
Zermatt	Randa, Täsch, Zermatt

Quelle: BAK Economics

Kulturelle Veranstaltungen und Sport-Events als Wirtschaftsfaktor



Die Bedeutung von Kultur/Sport-Events

Kulturelle Veranstaltungen und Sport-Events sind ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Kulturevents prägen darüber hinaus auch das Image einer Stadt oder Region und haben dadurch auch eine Funktion als Standortfaktor. In diesem Zusammenhang kommt es zu wichtigen Spillovereffekten im lokalen Tourismus, bspw. weil die Besucher von Events Ausgaben im Gastgewerbe tätigen oder den Besuch einer Veranstaltung mit weiteren Aktivitäten verbinden, mit denen im Tourismus Umsätze verbunden sind.

Kulturveranstaltungen sind aber auch selbst ein Wirtschaftsfaktor. Sie erbringen eine wirtschaftliche Leistung, die mit ihrer Wertschöpfung zum Ausdruck gebracht werden kann. Durch die Aufträge der Veranstalter an Lieferanten und Dienstleister in der Region entstehen zusätzliche, indirekte volkswirtschaftliche Effekte.

Im laufenden Jahr müssen die meisten Events abgesagt werden. Um den damit verbundenen volkswirtschaftliche Verlust quantifizieren zu können, wurde eine Befragung bei den Organisatoren von Events durchgeführt.

Die wichtigsten Ergebnisse



Nicht analysiert wurden Spillovereffekte, die im lokalen Tourismus ausgelöst werden. Aus anderen Untersuchungen ist bekannt, dass diese Effekte durchaus in der Größenordnung der direkten Effekte oder sogar noch höher liegen können.

Die Bedeutung von Kultur/Sport-Events

Um das Ausmass des volkswirtschaftlichen Verlustes abschätzen zu können, der durch die Corona-Pandemie und die damit verbundene Absage zahlreicher Veranstaltungen entsteht, wurde eine Befragung bei den Organisatoren dieser Events durchgeführt.

Sample

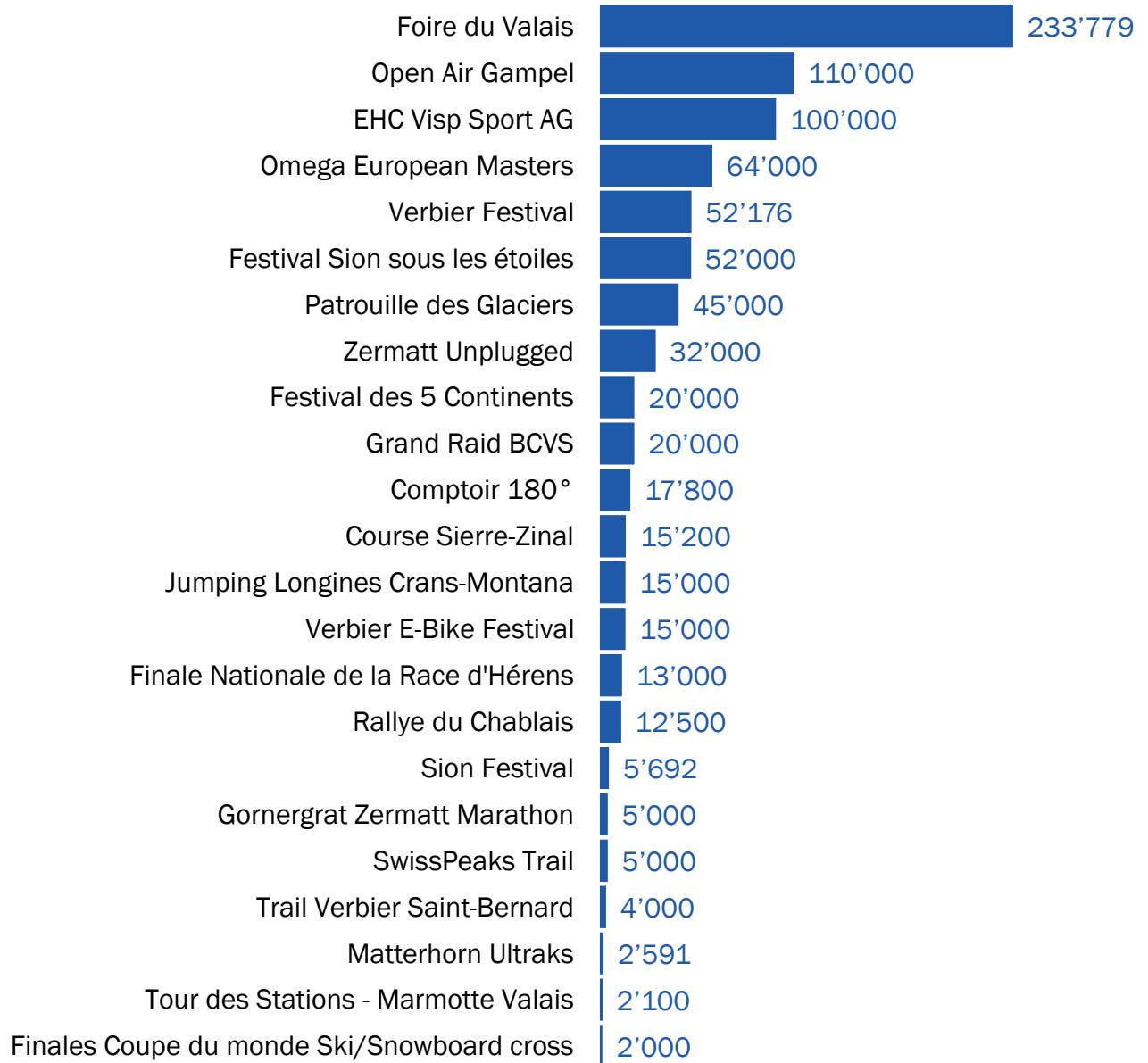
Verbier Festival
SwissPeaks Trail
EHC Visp Sport AG
Matterhorn Ultraks
Course Sierre-Zinal
Verbier E-Bike Festival
Patrouille des Glaciers
Festival Rock the Pistes *Trail Verbier Saint-Bernard
Jumping Longines Crans-Montana
Finale Nationale de la Race d'Hérens
Finale nationale des combats de reines
Finales Coupe du monde Ski cross et snowboard cross
Championnats du Monde Route UCI Aigle-Martigny
Tour des Stations - Marmotte Valais
Festival sion sous les étoiles
Gornergrat Zermatt Marathon
Festival des 5 Continents
office cantonal du sport
FC Sion - Super League
Omega European Masters
Maxi Rires Festival
Rallye du Chablais
Zermatt Unplugged
Foire du Valais
Grand Raid BCVS
Open Air Gampel
Sion Festival

Ergebnisse der Befragung

Facts & Figures aus der Befragung

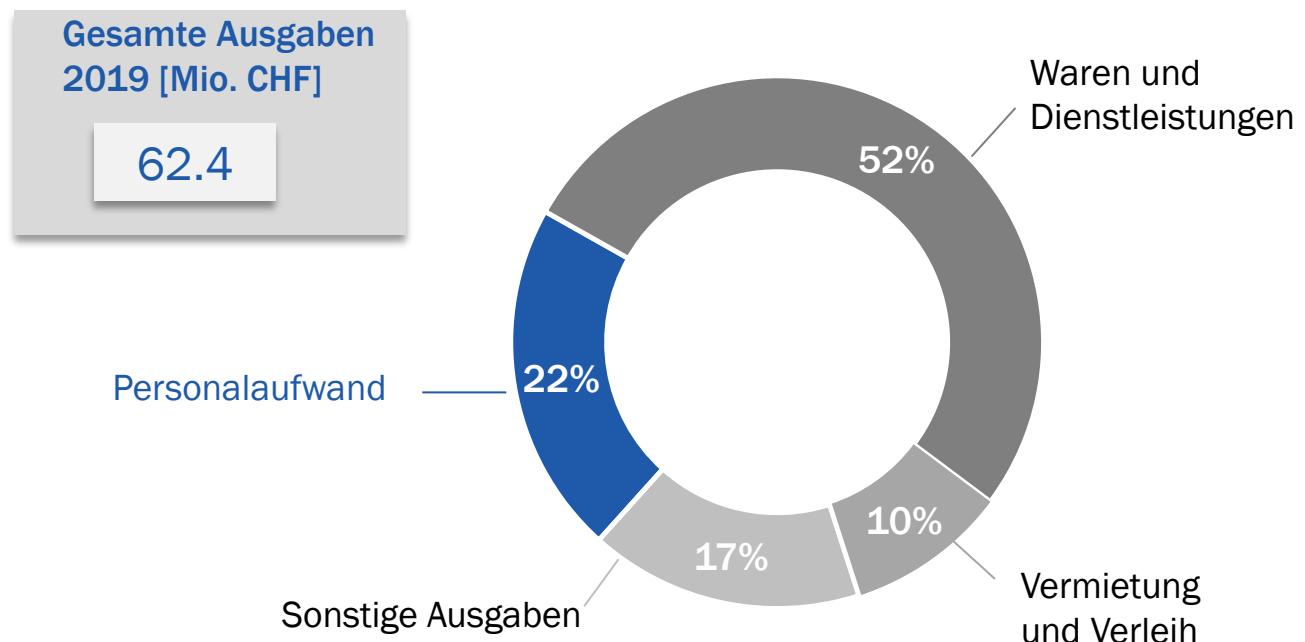
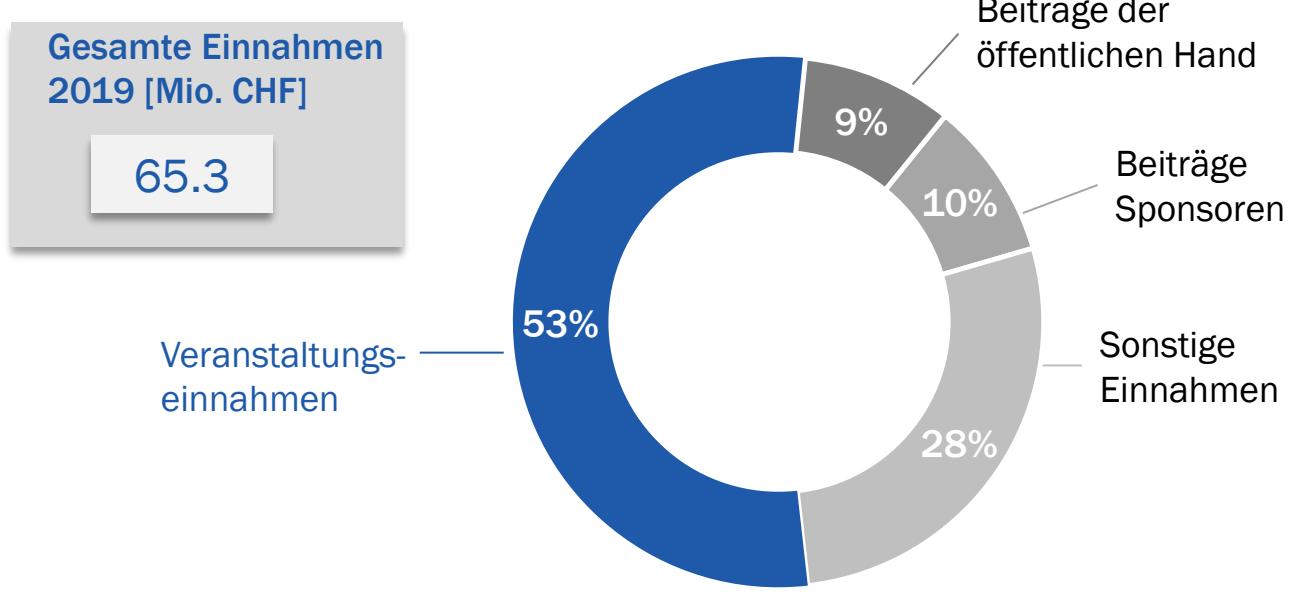
Besucher Total 2019

843'838



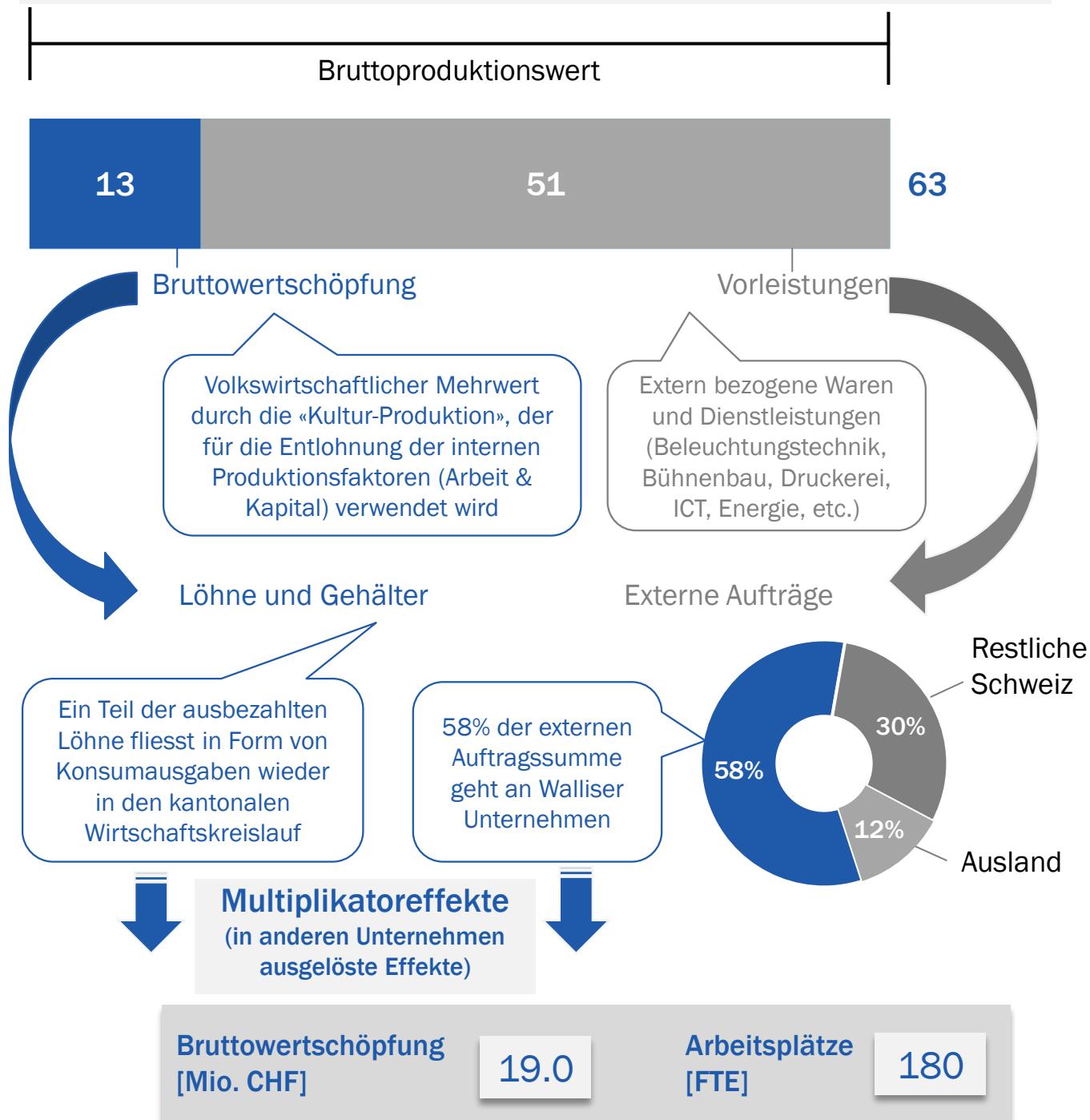
Ergebnisse der Befragung

Einnahmen und Ausgaben 2019



Economic Footprint der Events

Volkswirtschaftliche Effekte



Economic Footprint (Mio. CHF Bruttowertschöpfung 2019)

Wertschöpfung Kultur- und Sportveranstaltungen	13
Multiplikatoreffekte in andere Unternehmen	19
Economic Footprint (ohne Spillovereffekte im Tourismus)	32

Auswirkungen der Corona-Krise auf den kantonalen Finanzhaushalt



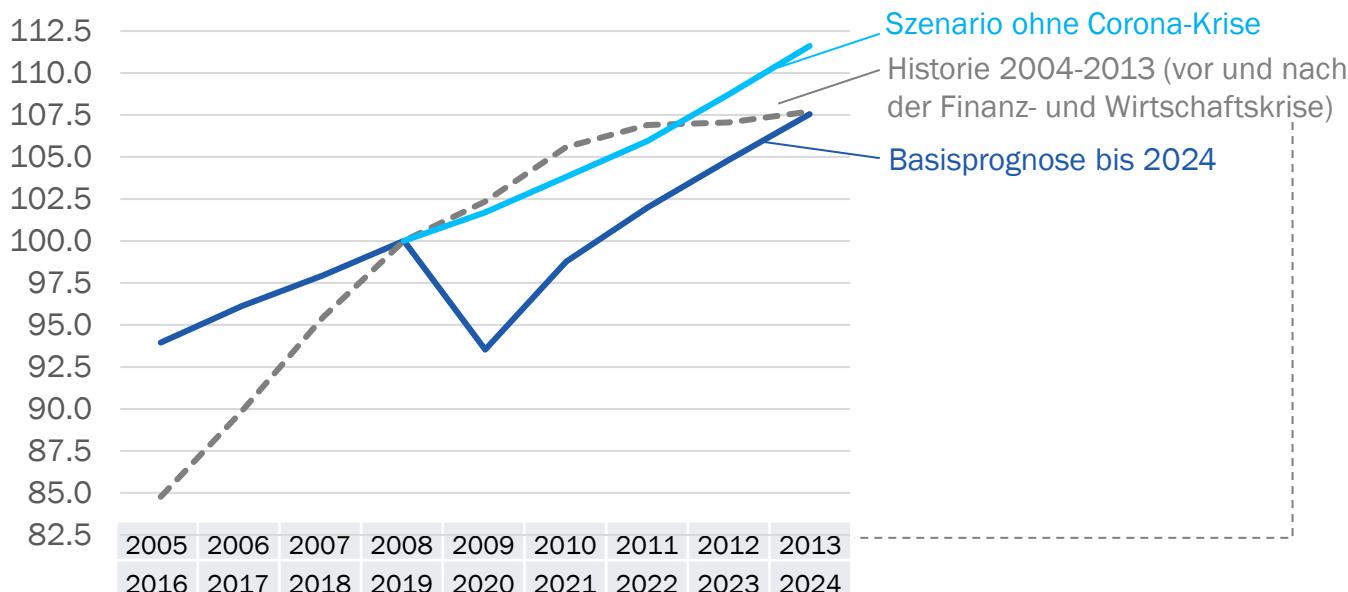
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

BAK Basisszenario für den Kanton Wallis

Der Corona-bedingte konjunkturelle Einbruch fällt im Kanton Wallis deutlich stärker aus als die negativen Effekte der Finanzkrise 2009. Gegenüber einem kontrahaktischen Szenario ohne Corona-Krise bleiben trotz der V-förmigen Erholung auch 2024 noch erheblich Differenzen im Niveau des Bruttoinlandsprodukts bestehen. Diese Verluste sind als permanent anzusehen und können nicht mehr aufgeholt werden. Allerdings kann mittel- bis langfristig mit einer Rückkehr zum bisherigen BIP-Wachstum gerechnet werden.

Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts im Kanton Wallis

Index, 2019=100 bzw. 2008=100



Das nominale BIP-Niveau liegt 2024 etwa 7.5 Prozent über dem Wert vor der Krise – dieser Wert wurde auch 4 Jahre nach der Finanzkrise erreicht. Zwar kam es damals unmittelbar nicht zu einem vergleichbaren Einbruch wie 2020, v.a. weil dazumal der private Konsum die Wirtschaft noch stabilisiert hat. Doch als Folge der Finanzkrise kam es jedoch im aussenwirtschaftlichen Umfeld zu weiteren Schocks, namentlich der Staatsschuldenkrise und Euro-Krise. Neben der schwachen ausländischen Nachfrage machte der Walliser Wirtschaft damals hauptsächlich die starke Frankenaufwertung zu schaffen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auswirkungen auf die Arbeitnehmereinkommen

Eine der wichtigsten Massnahmen zur Eindämmung der Krisenfolgen stellt das Instrument der Kurzarbeit dar. Bislang konnte damit eine Entlassungswelle vermieden werden. Die zu versteuernden Arbeitnehmereinkommen werden dennoch spürbar niedriger ausfallen als im Vorjahr.

Kurzarbeit April 2020

	April 2020	Mai 2020
Betriebe mit (abgerechneter) Kurzarbeit	7'251	5'862
Ausfallstunden	4.453 Mio.	2'315
in % eines durchschnittlichen Monats 2019	-20%	-11%
Betroffene Beschäftigte	46'806	31'708
in % der durchschnittlichen Beschäftigung 2019	-25.9%	-17.5%

Schätzung der Arbeitnehmereinkommen 2020

Annahmen zur Kurzarbeit

- Juni-August deutliche Erholung
- September-Dezember Stabilisierung

Brancheneffekte

- Branchen sehr unterschiedlich von Corona-Krise betroffen
- Erhebliche branchenspezifische Lohnunterschiede

Kurzarbeits-Effekt

- Aufgrund der Kurzarbeit kommt es im Kanton Wallis zu einem Rückgang der Arbeitnehmereinkommen um 0.9%



Gesamte Arbeitnehmereinkommen

- Zusätzlich wirkt sich der Beschäftigungs-rückgang negativ auf die Einkommen aus
- Gesamthaft sinken die Arbeitnehmer-einkommen 2020 um 2.7 Prozent

Kompensation

- Im Modell werden 80% des Lohnausfalls kompensiert
- Tatsächlich kommt es in manchen Betrieben zu einer höheren Kompensationsquote

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Risikoanalyse

Die konjunkturellen Risiken sind gegenwärtig substanziell und sie sind asymmetrisch verteilt. Für positive Abweichungen vom Basisszenario besteht nur wenig Spielraum, während je nach Verlauf der Pandemie auch ein wesentlich ungünstigerer Verlauf der Wirtschaftsentwicklung möglich ist.

Stilisierter Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung in verschiedenen Szenarien

Reales BIP, Veränderung zum Vorquartal

V-Szenario (Basisszenario BAK)

Rezession, gefolgt von kräftiger Erholung. Aufholeffekte wirken bereits 2020



W-Szenario

Vorübergehende Erholung, dann erneuter Einbruch wegen zweiter Welle



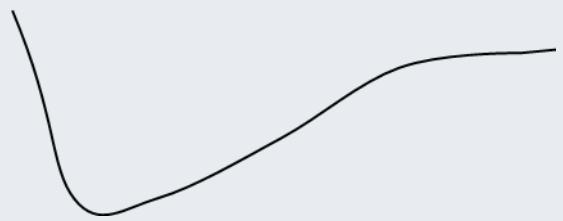
U-Szenario

Längerer Einbruch, gefolgt von allmählicher Erholung. Auch 2021 sind noch Kriseneffekte zu spüren



L-Szenario

Längere Phase der Kontraktion bzw. Stagnation. Krise führt zu längerfristigen volkswirtschaftlichen Verlusten.



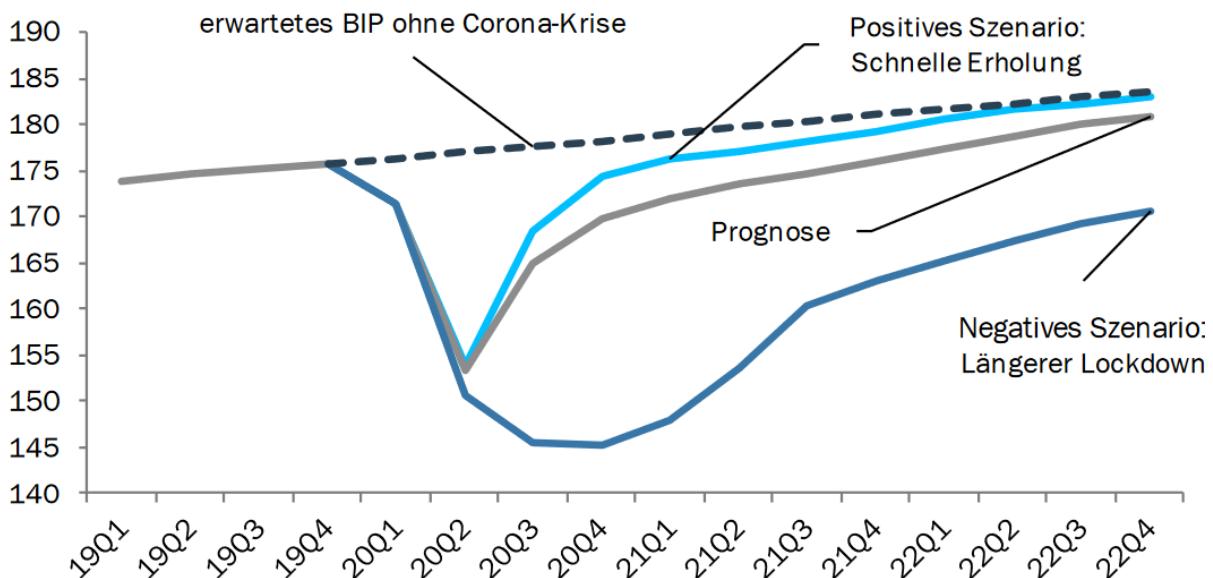
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Risikoanalyse

Die konjunkturellen Risiken sind gegenwärtig substanziell und sie sind asymmetrisch verteilt. Für positive Abweichungen vom Basisszenario besteht nur wenig Spielraum, während je nach Verlauf der Pandemie auch ein wesentlich ungünstigerer Verlauf der Wirtschaftsentwicklung möglich erscheint.

Asymmetrisches Risikoprofil: BAK-Szenario-Analyse

BIP-Entwicklung bis 2022 Q4 in Mrd. Franken gemäss Szenarien



Szenario Setup Positives Szenario

- Erwartung schnellerer medizinischer Fortschritte befähigen Konsumenten- und Unternehmensstimmung und stimulieren die Konjunkturerholung in der Schweiz und weltweit
- Corona-Neuinfektionen gehen in den USA und den Schwellenländern schneller zurück als im Basisszenario

Folgen

- Im Verlauf des dritten Quartals kehrt wieder weitgehend Normalität ein
- International koordinierte expansive Geld- und Fiskalpolitik sorgt für weiteren Rückenwind
- Corona-Verluste können rasch aufgeholt werden

Szenario Setup Negatives Szenario

- Die Lockerung der Lockdown-Massnahmen führen in Europa wieder zu ansteigenden Infektionszahlen
- Es gelingt stark betroffenen Ländern wie USA oder Brasilien nicht, die Pandemie in den Griff zu bekommen
- Einige Lockdown-Massnahmen müssen wieder eingeführt werden
- Deutliche Einschränkungen bis ins erste Halbjahr 2021 hinein

Folgen:

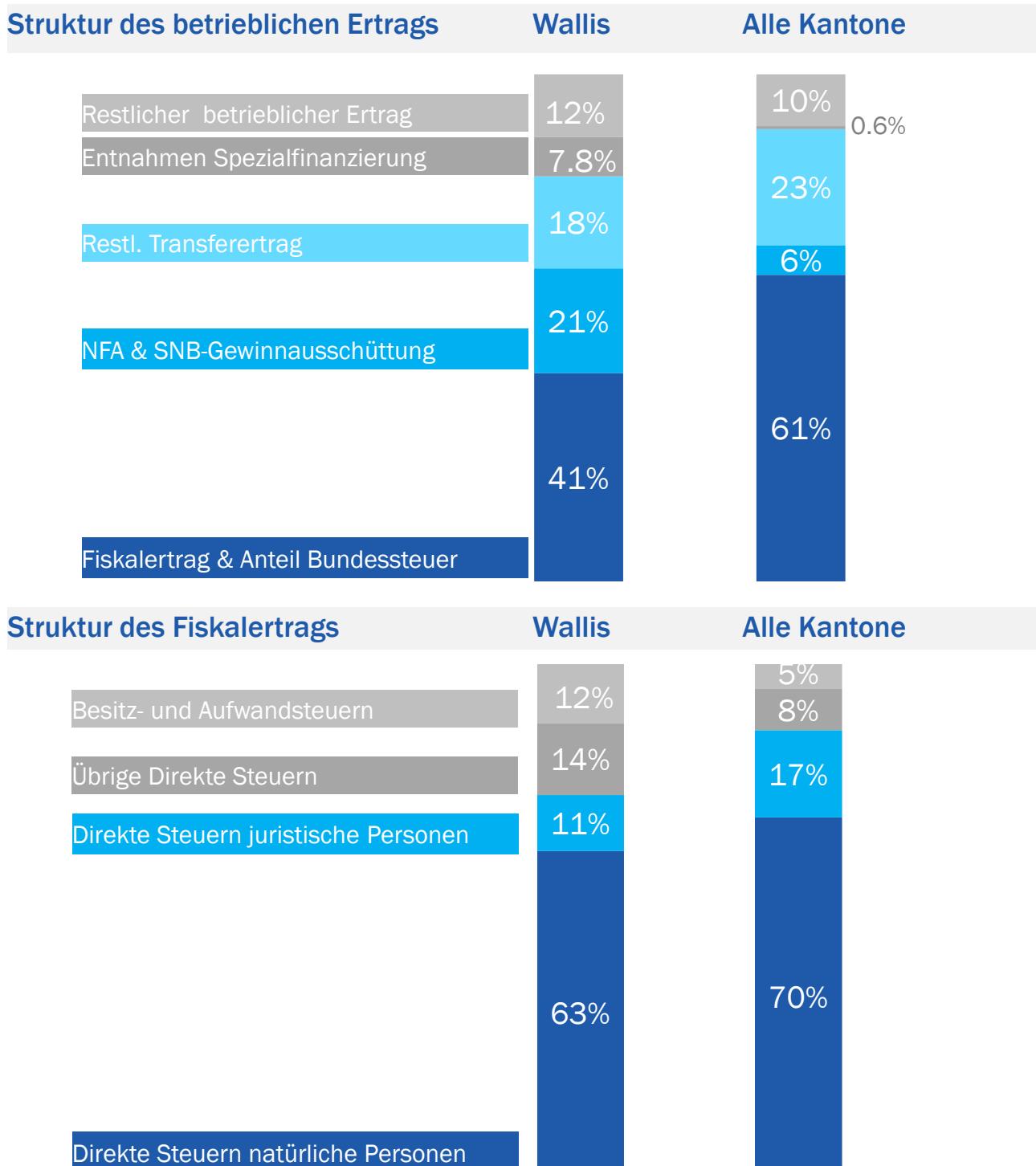
Starker Anstieg der Konkurse, der Arbeitslosigkeit und der Verschuldung

- Turbulenzen auf den globalen Finanzmärkten.
- Einsetzen der Erholung verschiebt sich ins Jahr 2021
- Viele der Corona-Einbussen können nicht aufgeholt werden

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Struktur des Finanzhaushalts

Der Kanton Wallis ist weniger stark von konjunkturell sensitiven Steuererträgen abhängig. Während im Durchschnitt der Kantone die Fiskalerträge 61 Prozent des gesamten betrieblichen Ertrags ausmachen, sind es im Kanton Wallis lediglich 41 Prozent. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die in Wallis wichtigen NFA-Einnahmen stellen sich erst 2024 im Finanzhaushalt ein.



Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Vorgehen

Analyse der Ertragsseite

Die konjunkturellen Auswirkungen der Corona-Krise zeigen sich vor allem auf der Ertragsseite, namentlich bei den Fiskalerträgen.

Projektionsmodell

Um die Auswirkungen der Corona-bedingten Rezession quantitativ abschätzen zu können, wurde anhand von ökonometrischen Schätzungen der Einfluss volkswirtschaftlicher Kenngrößen auf die verschiedenen Steuerarten analysiert. Als Erklärungsgrößen fungierten hier bspw. das kantonale Bruttoinlandsprodukte, die Arbeitnehmereinkommen, die Primär-einkommen, die Zahl der Beschäftigten, der CHF/EUR-Wechselkurs, die Zinsen oder der Aktienkursindex. Die ökonometrische Analyse wurde auf Basis der Daten der EFV für die Periode 1990-2018 durchgeführt. Auf Basis der ökonometrischen Schätzungen sowie unter Einsatz des BAK-Regionalmodells wurde sodann eine Projektion für die Entwicklung der Steuererträge bis zum Jahr 2024 vorgenommen.

Schätzung des Corona-Effektes

Im Mittelpunkt der Analyse stehen die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Fiskalerträge. Zur Quantifizierung des Corona-Effekts wird dabei die Differenz zwischen einem Basisszenario (Modellprojektion auf Basis aktueller Wirtschaftsprognosen) und einem kontrafaktischen Alternativszenario (Modellsimulation hypothetischer Entwicklung ohne Corona-Krise) verwendet. Aus Konsistenzgründen wurde die Modelllösung für das kontrafaktische Szenario auf die Werte des Budget- und Finanzplans kalibriert.

Berücksichtigung spezifischer Informationen

Bei den Schätzungen für die Entwicklung der Steuererträge handelt es sich explizit nicht um eine Prognose, sondern um eine modellgestützte Projektion. Diese Unterscheidung ist wichtig. Die Projektion gibt die Schätzung der Einnahmen allein aufgrund der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder. Für eine Prognose müssten zusätzlich spezifische Informationen vorliegen, die bei der Finanzplanung zu einer begründeten Abweichung von der Modelllösung führen können (bspw. künftige Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen, Sondereffekte einzelner bedeutender Steuersubjekte). Solche Informationen liegen nur insoweit vor, wie sie in den öffentlich verfügbaren Dokumenten zum Budget und Finanzplan dokumentiert sind.

Analyse der Aufwandseite

Die Schätzungen zum Mehraufwand basieren hauptsächlich auf den Angaben des Kantons sowie eigenen ad-hoc-Einschätzungen und Plausibilisierungen.

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Aufwand

Auf der Ausgabenseite machen sich vornehmlich die verschiedenen Unterstützungsmassnahmen bemerkbar. Sofern die Ertragsausfälle der Spitäler vom Kanton kompensiert werden, sind auch in diesem Bereich höhere Aufwendungen zu erwarten. Darüber hinaus machen sich die Folgen der Krise auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar, bspw. bei den Personalkosten der RAV oder der Sozialhilfe. Diese fallen aber im Vergleich zu den diskretionären Unterstützungsmaßnahmen weniger stark ins Gewicht. Insgesamt erwarten wir Mehrausgaben von mindestens 160 Millionen Franken – ein Teil davon dürfte auch erst im Jahr 2021 aufwandswirksam werden.

Mehraufwand 2020* (A fonds perdus)	In Mio. CHF
Total der beantragten Kredite für 2020	85
Zusätzliche Nachtragskredite	70 bis 91
Andere Ausgaben «A fonds perdus» Schätzung	4 bis 21
Min-Max Spannweite geschätzte Kosten	160 bis 218

*Es wird nicht erwartet, dass die volle Summe der 85 Millionen als Ausgaben im Jahre 2020 getätigten werden.

Bemerkung: Schätzung BAK Economics auf Basis der Angaben des Kantons. Datenstand 11.09.2020

Mehraufwand 2021

Unter der Annahme, dass keine weiteren wirtschaftlichen Stützmassnahmen gesprochen werden ist in den Folgejahren ab 2021 mit einem wesentlichen Rückgang des Mehraufwands zu rechnen. Zusätzliche Ausgaben für 2021 sind gegeben der aktuellen Informationen noch in folgenden Bereichen zu erwarten:

- Gesundheitsmassnahmen Corona (Labor, Contact-Tracing, Schutzmaterialien etc.)
- Asylwesen
- Öffentlicher Verkehr (Defizit Deckung RPV, aufgrund tieferer Passagierzahlen)

Weitere Verpflichtungen*	In Mio. CHF
Darlehen / Bürgschaften für Hilfs-/Überbrückungskredite	133.5
Aufschub von Rückzahlungen	20.1

*Der Bund rechnet zurzeit mit einem Verlust von 1 Milliarde aus den Corona-Überbrückungskrediten.

Vgl. <https://www.efv.admin.ch/efv/de/home/aktuell/brennpunkt/covid19.html>

Das entspricht 2.5 Prozent der maximalen Liquiditätshilfen in Höhe von 40 Milliarden Franken.

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Geschätzter Mehraufwand aufgrund der Corona-Krise

Zusammenstellung BAK Economics auf Basis der Angaben des Kantons
(Datenstand 11.09.2020)

Übersichtstabelle Aufwand «Nachtragskredite»

Art der Verpflichtung : Nachtragskredite 20.08.2020 « A fonds perdus »

Departement	Beschreibung	Betrag in 1'000 CHF
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Ergänzende Massnahmen zu den Massnahmen des Bundes zur Unterstützung der Walliser Wirtschaft und des Arbeitsmarktes	40'000
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Task Force zur Bekämpfung des starken Rückgangs der Zahl neuer Lehrverträge	260
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Werbeaktion «Tourismus Wallis»	16'000
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Durchführung einer Werbeaktion zur Wiederbelebung der touristischen Aktivitäten	1'200
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Finanzhilfe für die Deklassierung von AOC-Weinen	5'000
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Promotionsmassnahme für den Weinverkauf im Hotel- und Gastgewerbe ausserhalb des Kantons	2'000
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Subvention für die «Association de la Foire du Valais» (DWTF)	1'000
Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport	Aufbau eines Lagerbestandes an Schutzmasken für die Bevölkerung	3'000
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur	Nothilfen für Unternehmen und Akteure im Kulturbereich	9'200
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur	Ausgaben im Gesundheitsbereich	7'440

Fortsetzung 

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Übersichtstabelle Aufwand «Nachtragskredite» Fortsetzung

In den obigen Nachtragskrediten nicht enthalten

Departement	Beschreibung	Betrag in 1'000 CHF
Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt	Verlust öffentlicher Defizitdeckung Verkehr RPV Wallis (Schätzung bei keiner weiteren Welle)	[0–30'000] ^a
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur	Rückgang Erträge Spitäler und sonstige Kostenfolgen im Gesundheitswesen	[70'000–81'000] ^b

Bemerkungen:

^a Min-Max Schätzung gemäss Angaben des Kantons.

^b Min-Max Schätzung gemäss Angaben des Kantons. Die Finanzierung dieser Kosten ist noch nicht geregelt.

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Übersichtstabelle Aufwand «A fonds perdus»

Art der Verpflichtung : « A fonds perdus »

Departement	Beschreibung	Betrag in 1'000 CHF
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Unterstützung von touristischen Veranstaltungen 1.2 Millionen	1'200
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Zusatzkosten RAV (vom Bund finanziert)	[0-2'000] ^a
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur	Sozialhilfe	[3'000-18'000] ^b
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur	Asylwesen	225

Bemerkungen:

^a Keine Angaben des Kantons verfügbar: Min-Max Schätzung BAK Economics

^b Keine Angaben des Kantons verfügbar: Min-Max Schätzung BAK Economics

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Übersichtstabelle Aufwand «Darlehen / Bürgschaft / Aufschub»

Art der Verpflichtung : «Darlehen / Bürgschaft / Aufschub»

Departement	Beschreibung	Betrag in 1'000 CHF
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Bürgschaft der Überbrückungskredite der Banken für die Unternehmen	105'000
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Aufschub der Annuitäten für Staatsdarlehen	11'600
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Aufschub der Abschreibungen auf Rückzahlungen von Darlehen oder CCF-Bürgschaften	8'500
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Beteiligung des Kantons am Bürgschaftsprogramm des Bundes für Start-ups (verfügbarer Betrag)	3'500
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Landwirtschaft: Hilfskredite an landwirtschaftliche Betriebe	15'000
Departement für Volkswirtschaft und Bildung	Landwirtschaft: Bürgschaft für Bankkredite	10'000

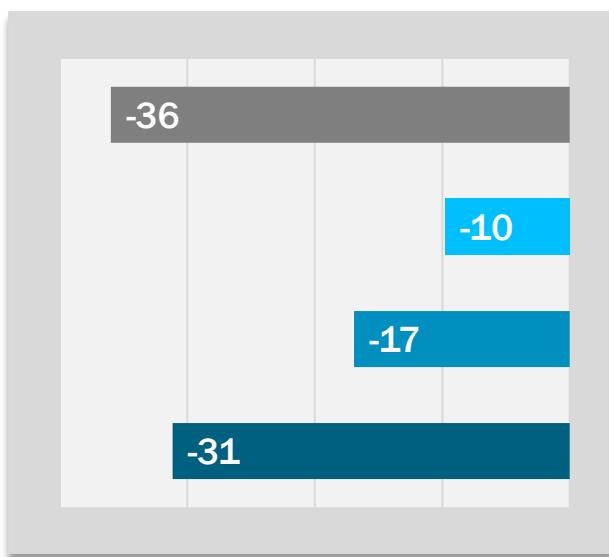
Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Ertrag

Auf der Ertragsseite wirkt sich die Corona-Krise vor allem durch ihren Einfluss auf das Steuersubstrat negativ aus. Neben den direkten Steuern des Kantons ist auch die Direkte Bundessteuer betroffen, an deren Einnahmen der Kanton partizipiert. Gemeinsam mit den zusätzlichen Steuerausfällen durch steuerliche Massnahmen (-36 Mio. CHF) ergeben sich 2020 gesamthaft Mindererträge von 94 Mio. CHF. Ein Grossteil dieser Ertragsausfälle kann durch Mehreinnahmen bei der Gewinnausschüttung der SNB kompensiert werden, die 2020 rund 81 Millionen höher liegen als im Budget veranschlagt.

Corona-Effekt 2020

Abweichung von einem kontrahafischen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



- Die steuerlichen Massnahmen mit Einnahmenausfällen bestehen aus Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2019 sowie dem Verzicht auf Verzugszinsen.
- Bei den direkten Steuern natürlicher Personen liegen die Ausfälle bei -31 Mio. CHF – dies obwohl hier staatliche Massnahmen (Kurzarbeit) entlastend auf das Steuersubstrat wirken.
- Bei der Bemessungsgrundlage der Gewinnsteuer schlägt der Corona-Effekt prozentual noch stärker durch (-17 Mio. CHF niedriger als im «No-Corona-Szenario»).
- Die Effekte auf die Bemessungsgrundlage wirken sich analog auch bei der DBST aus, an denen der Kanton beteiligt ist (-4 Mio. CHF, zusätzlich sinken Anteile an Mineralölsteuer und LSAV). Da im laufenden Jahr der Kantonsanteil von 17.0 auf 21.2 Prozent erhöht wird, resultiert hier allerdings trotz der Corona-Effekte ein Anstieg der Erträge.

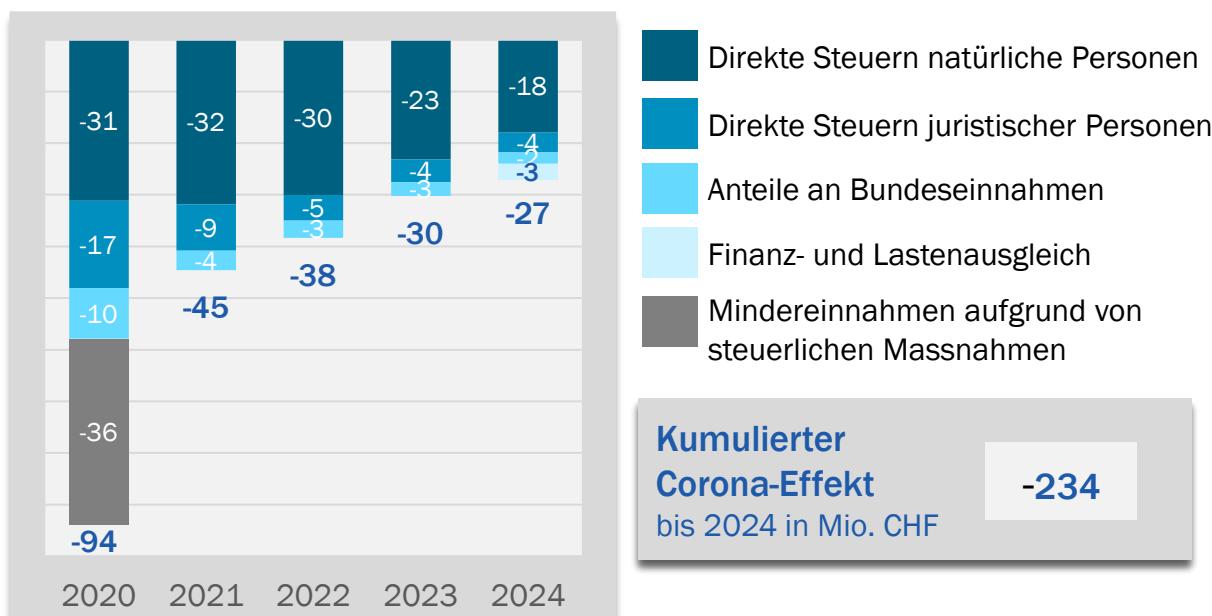
Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Ertrag

Im Gegensatz zu temporären Massnahmen auf der Ausgabenseite oder einmaligen steuerlichen Entlastungsmassnahmen sind die negativen konjunkturellen Effekte über Jahre hinweg im Finanzhaushalt spürbar. Über die gesamte Budget- und Finanzplanungsperiode 2020-2024 summieren sich die Steuerausfälle zu einem Fehlbetrag von 234 Mio. CHF. Diese Verluste sind als permanent anzusehen und können nicht mehr aufgeholt werden.

Corona-Effekt 2020-2024

Abweichung von einem kontrahfaktischen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



- Die erwartete wirtschaftliche Erholung zeigt sich dabei erst mit einer gewissen Verzögerung in den Steuererträgen.
- Da der Arbeitsmarkt (Erwerbstätigkeit, Lohnsteigerungen) in Erholungsphasen typischerweise der Wertschöpfungsdynamik hinterherhinkt, fällt die Abweichung gegenüber dem Szenario ohne Corona-Krise bei der Einkommenssteuer 2021 etwa gleich hoch aus wie 2020. Erst ab 2023 kann der Abstand zum Alternativszenario wieder verringert werden.
- Bei der Gewinnsteuer führen die Verlustvorträge der Unternehmen dazu, dass der wirtschaftliche Aufschwung 2021 nur unterproportional bei den Steuererträgen ankommt. Ab 2022 werden die Aufholeffekte etwas stärker.

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Direkte Steuern natürliche Personen

Bei den direkten Steuern natürlicher Personen kommt es 2020 zu einem Corona bedingten Ausfall von 31 Millionen Franken. Da sich die wirtschaftliche Erholung auf dem Arbeitsmarkt eher zögerlich bemerkbar macht ist für 2021 gegenüber einem kontraktionsen Szenario (mit anziehender wirtschaftlicher Dynamik) nochmals mit einem etwa gleich hohen Ausfall zu rechnen.

Einkommenssteuer

Bei der Einkommenssteuer machen sich 2020 neben den nicht-kompensierten Lohn einbussen aufgrund der Kurzarbeit und dem Beschäftigungsrückgang zusätzlich rückläufige bzw. wegfallende Bonuszahlungen sowie niedrigere Dividendeneinkünfte negativ bemerkbar. Insgesamt beträgt der Corona bedingte Ertragsausfall bei der Einkommenssteuer 2020 geschätzte 25 Mio. CHF.

Im kommenden Jahr ist auf dem Arbeitsmarkt noch nicht von einer substanziellem Erholung auszugehen. Von den Lohnabschlüssen für 2021 dürften aufgrund der hohen Unsicherheit ebenfalls keine Impulse ausgehen. Bei den Dividendeneinkünften kommt es 2021 nochmals zu stärkeren Ausfällen als 2020, was sich ebenfalls negativ auf den Verlauf der Einkommenssteuerträge auswirken wird. Insgesamt fällt der Corona-bedingte Steuerausfall (gegenüber dem Alternativszenario) im kommenden Jahr nochmals in etwa so hoch aus wie 2020.

Vermögenssteuer

Bei der Vermögenssteuer beträgt der Corona-Effekt im laufenden Jahr geschätzte 5 Mio. CHF. Der Effekt fällt prozentual (bezogen auf das Niveau 2019) geringer aus als bei der Einkommenssteuer. Das kann damit erklärt werden, dass die Börsenkurse sich bereits wieder deutlich erholt haben und der Einbruch bei den steuerbaren Vermögen deshalb nicht ganz so hoch ausfällt.

Corona-Effekt 2020-2024

Abweichung von einem kontraktionsen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



Allerdings ist das weitere Aufwärtspotenzial der Vermögenssteuer für 2021 limitiert, weil die für 2021 erwartete allgemeine wirtschaftliche Erholung in den Aktienkursen bereits vorweg genommen ist.

Quellensteuer

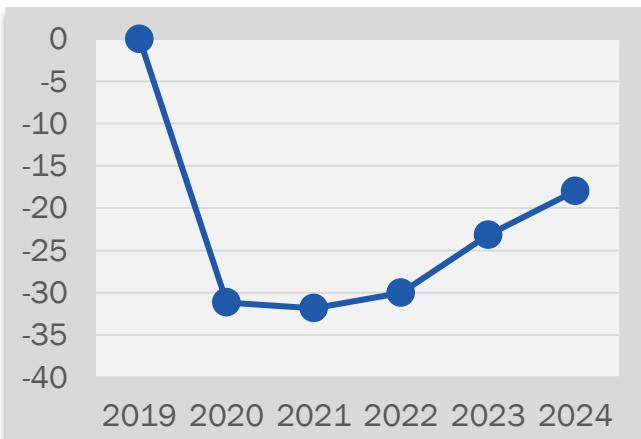
Ähnlich wie bei der Einkommenssteuer wirkt sich auch bei der Quellensteuer die negative Arbeitsmarktentwicklung in niedrigeren Steuererträgen aus. Für 2020 beträgt der Corona-bedingte Ausfall rund 2 Mio. CHF.

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Direkte Steuern natürliche Personen

Corona-Effekt 2020-2024

Abweichung von einem kontrafaktischen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



	2020	2021	2022	2023	2024
Mio. CHF	-31	-32	-30	-23	-18

Corona-Effekt in Prozent des Budget- und Finanzplanwertes

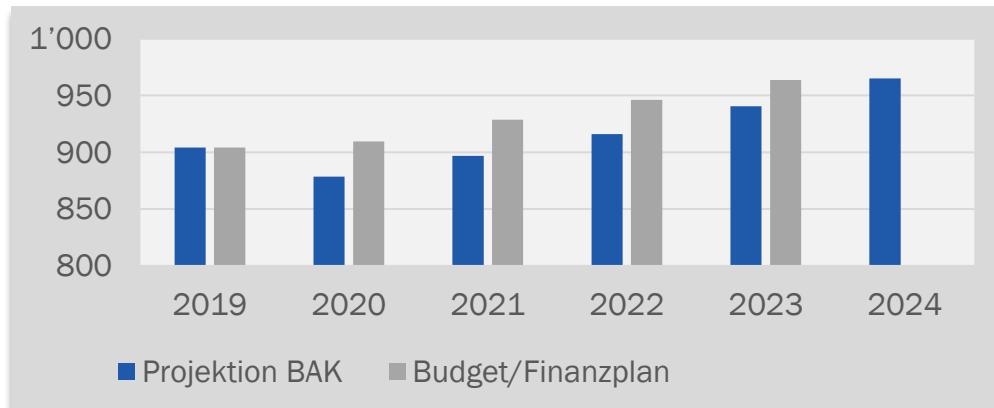
Kumulierter Corona-Effekt bis 2024 in Mio. CHF

-134

Bem.: Im kontrafaktischen No-Corona-Szenario wurde das Modell auf die Werte des Budget/Finanzplans kalibriert.

Basisprojektion und Budget/Finanzplan 2019-2024

In Mio. CHF



Wann wird der 2019er Wert wieder erreicht?

2022

Abweichung Basisprojektion von Budget/Finanzplan

	2020	2021	2022	2023
Ertrag in Mio. CHF	878	897	916	941
Absolute Abweichung in Mio. CHF	-31.0	-31.8	-30.0	-23.1
In % des Budget/Finanzplans	-3.4%	-3.4%	-3.2%	-2.4%
Kumulierte Abweichung in Mio. CHF	-31.0	-62.8	-92.8	-115.8

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Direkte Steuern juristischer Personen

Bei den juristischen Personen macht sich die Corona-Krise (prozentual) deutlich stärker negativ bemerkbar als bei den natürlichen Personen. Hier schlägt der Effekt mit voller Wucht durch.

Neben den Umsatzverlusten durch die Schliessungen während der Lockdown-Phase macht sich in zahlreichen Branchen auch nach der Öffnung des Lockdowns weiterhin eine schwache Nachfrage negativ bemerkbar.

Hinzu kommt, dass im Exportsektor die Entwicklung des Schweizer Frankens im laufenden Jahr die Gewinnmargen einmal mehr zusätzlich unter Druck gesetzt hat.

Des Weiteren kam es bei zahlreichen Firmen in Zusammenhang mit den Schutzmassnahmen zu höheren Kosten.

Für die Gewinn- und Kapitalsteuer zusammen ergeben die Schätzungen für das laufende Jahr 2020 einen Corona-bedingten Ertragsausfall von rund 17 Mio. CHF.

Zwar werden sich die Unternehmensumsätze gemäss unserem Basisszenario im Jahr 2021 wieder deutlich erholen. Dies wird jedoch bei der Gewinnsteuer nur unterproportional zu spüren sein, da in den Jahresabschlüssen der Unternehmen die Verlustvorträge aus dem aktuellen Geschäftsjahr das Steuersubstrat 2021 dezimieren werden. Deshalb werden direkten Steuern juristischer Personen auch in den Folgejahren niedriger ausfallen als in einem Szenario ohne Corona-Krise.

Corona-Effekt 2020-2024

Abweichung von einem kontrahafaktischen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



Gewinnsteuer juristischer Personen

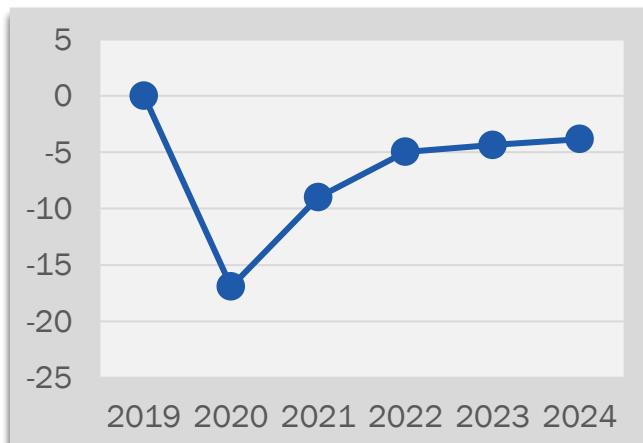
Kapitalsteuer juristischer Personen

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Direkte Steuern juristischer Personen

Corona-Effekt 2020-2024

Abweichung von einem kontrafaktischen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



	2020	2021	2022	2023	2024
Mio. CHF	-17	-9	-5	-4	-4

Corona-Effekt in Prozent des Budget- und Finanzplanwertes

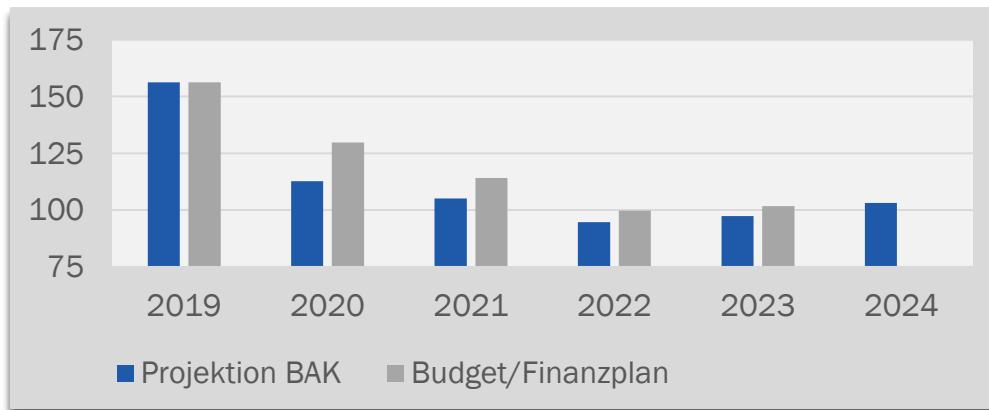
Kumulierter Corona-Effekt bis 2024 in Mio. CHF

-39

Bem.: Im kontrafaktischen No-Corona-Szenario wurde das Modell auf die Werte des Budget/Finanzplans kalibriert.

Basisprojektion und Budget/Finanzplan 2019-2024

In Mio. CHF



2019er Wert wird aufgrund der Ertragsausfälle der kantonalen STAF-Umsetzung bis 2024 nicht erreicht

Abweichung Basisprojektion von Budget/Finanzplan

	2020	2021	2022	2023
Ertrag in Mio. CHF	113	105	95	97
Absolute Abweichung in Mio. CHF	-16.9	-9.0	-5.0	-4.4
In % des Budget/Finanzplans	-13.0%	-7.9%	-5.0%	-4.3%
Kumulierte Abweichung in Mio. CHF	-16.9	-25.9	-30.9	-35.2

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Transferertrag

Anteile an den Bundeseinnahmen

Analog zur Einkommens- und Gewinnsteuer kommt es bei den Anteilen des Kantons an den direkten Bundessteuern ebenfalls zu Corona-bedingten Ausfällen. Sie liegen bei geschätzten 4.3 Mio. CHF.

Da der Anteil des Kantons an der DBSt ab dem laufenden Jahr auf 21.2 Prozent steigt, können trotz des Corona-bedingten Ertragsausfälle immer noch Mehrerträge verbucht werden. Diese fallen allerdings deutlich geringer aus als in einem Szenario ohne Corona-Krise.

Neben den Auswirkungen auf die Anteile an der DBST ist aufgrund der Corona-Krise bei der Mineralölsteuer oder dem Anteil an der LSVA ebenfalls mit Mindererträgen zu rechnen. Insgesamt beträgt hier der Corona-bedingte Ertragsausfall im Jahr 2020 geschätzte 5.4 Mio. CHF.

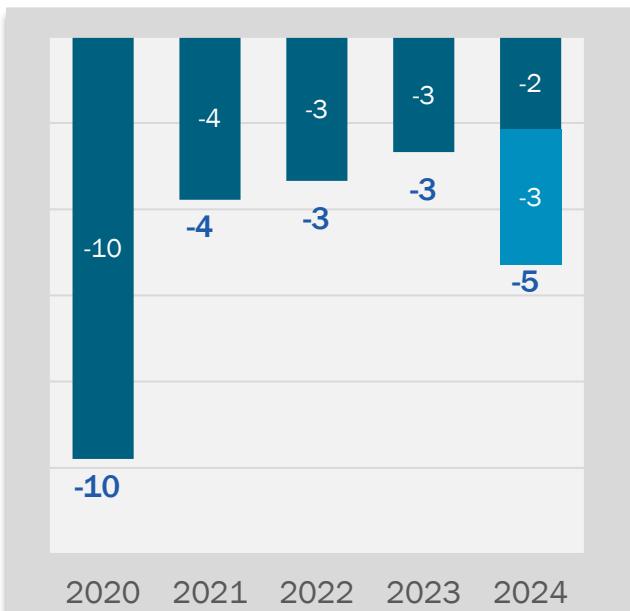
Einnahmen aus dem Ressourcenausgleich

Auch bei den Zahlungen im Rahmen des interkantonalen Finanzausgleichs wird es zu spürbaren Corona-Effekten kommen, da die Kantone in unterschiedlichem Ausmass von der Krise betroffen sind. Aufgrund des Verzögerungsmusters in der Arithmetik des NFA wirken sich aktuelle Verschiebungen in der relativen Leistungsfähigkeit der Kantone jedoch erst ab 2024 im Ressourcenausgleich und damit im kantonalen Finanzhaushalt aus.

Der Kanton Wallis ist überdurchschnittlich stark von der Corona-Krise betroffen, was sich in einer Senkung des Ressourcenindex 2024 auswirkt. Dieser Effekt wird allerdings bei den Einnahmen überkompensiert, denn der Gesamtbetrag, der an die Kantone ausgeschüttet wird, sinkt ebenfalls. Unter Berücksichtigung der Zahlungen an die Gemeinden ergibt sich für 2024 ein Minus von 3.1 Mio. CHF

Corona-Effekt 2020-2024

Abweichung von einem kontrahafischen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



■ Anteile an Bundeseinnahmen (Anteile DBST, Verrechnungssteuer, Mineralölsteuer)

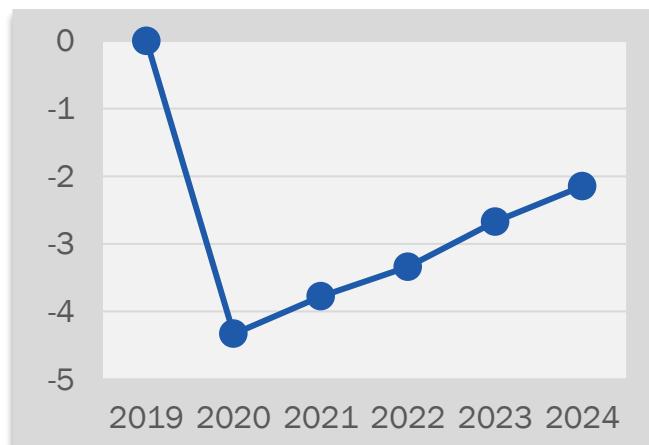
■ Einnahmen aus dem Finanz- und Lastenausgleich. Der Effekt wird als Saldogrösse dargestellt (Netto-Einnahmen). Hierbei wird unterstellt, dass die Transferausgaben an die Gemeinden bei einem Rückgang der Einnahmen proportional niedriger ausfallen.

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Anteile an der Direkten Bundessteuer

Corona-Effekt 2020-2024

Abweichung von einem kontrafaktischen Szenario ohne Corona-Krise in Mio. CHF



	2020	2021	2022	2023	2024
Mio. CHF	-4	-4	-3	-3	-2

Corona-Effekt in Prozent des Budget- und Finanzplanwertes

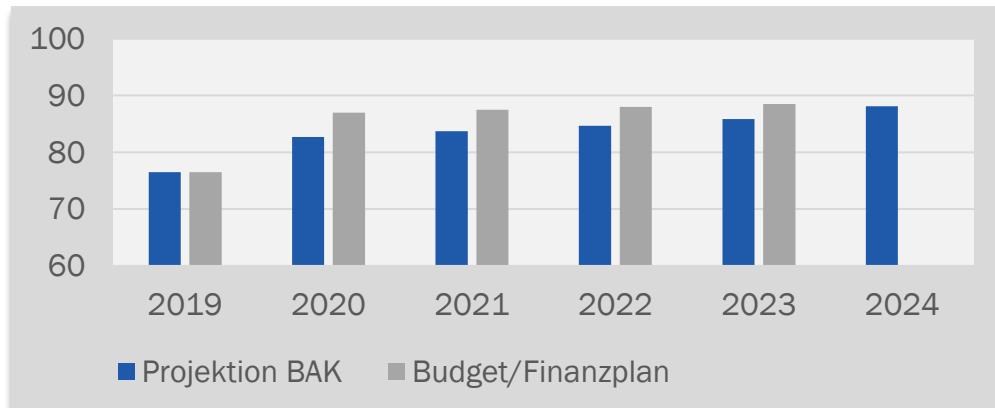
Kumulierter Corona-Effekt bis 2024 in Mio. CHF

-16

Bem.: Im kontrafaktischen No-Corona-Szenario wurde das Modell auf die Werte des Budget/Finanzplans kalibriert.

Basisprojektion und Budget/Finanzplan 2019-2024

In Mio. CHF



2019er Wert wird aufgrund des höheren prozentualen Anteils an der DBST bereits 2020 überschritten

Abweichung Basisprojektion von Budget/Finanzplan

	2020	2021	2022	2023
Ertrag in Mio. CHF	83	84	85	86
Absolute Abweichung in Mio. CHF	-4.3	-3.8	-3.3	-2.7
In % des Budget/Finanzplans	-5.0%	-4.3%	-3.8%	-3.0%
Kumulierte Abweichung in Mio. CHF	-4.3	-8.1	-11.4	-14.1

Auswirkungen auf den Finanzhaushalt

Regalien und Konzessionen

Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank

Aufgrund der hohen Ausschüttungsreserve von mehr als 40 Milliarden liegt die gesamte Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank an die Kantone im laufenden Jahr bei 4 Milliarden Franken. Das entspricht dem vierfachen Wert einer «normalen Ausschüttung».

Die Ausschüttungen der SNB stellen einen substanziellen Ertragsposten im Walliser Finanzhaushalt dar. Im laufenden Jahr 2020 liegt die Ausschüttung für den Kanton Wallis bei 107 Millionen Franken.

Eine vertiefende Analyse des Corona-Effekts auf die SNB-Gewinnausschüttung wurde nicht vorgenommen. Für das laufende Jahr steht die Ausschüttung bereits fest, und auch im kommenden Jahr ist mit einer höheren Ausschüttung zu rechnen. Die Ausschüttungsreserve der SNB liegt aktuell deutlich über dem Schwellenwert, ab dem die SNB eine Zusatzausschüttung an die Kantone vornimmt. Es gibt keine Faktoren, die kurzfristig eine starke Veränderung der Ausschüttungsreserven erwarten lassen, weder bedingt durch die Corona-Krise noch von anderer Art.

Da der Kanton Wallis in Budget und Finanzplan lediglich die «einfache» Ausschüttung eingestellt hat ist somit nicht nur in diesem Jahr mit Mehrerträgen zu rechnen.

Steuerliche Massnahmen mit Mindereinnahmen im Jahre 2020

1. Möglichkeit für Selbstständigerwerbende und Unternehmen, die direkt oder indirekt unter den negativen Folgen von COVID-19 leiden, für das Geschäftsjahr 2019 ausserordentliche Rückstellungen in der Höhe von 50% des selbständigen Nettoeinkommens (NP) oder des Nettogewinns (JP) zu bilden, jedoch maximal bis zum Betrag von CHF 300'000.–, wobei die Rückstellung im Geschäftsjahr 2020 aufgelöst werden muss

Geschätzte Kosten: 30 Mio. CHF

2. Verzicht auf Verzugszinsen für die kantonalen Steuern, mit Ausnahme der Quellensteuern, zwischen dem 1. April und dem 31. Dezember 2020

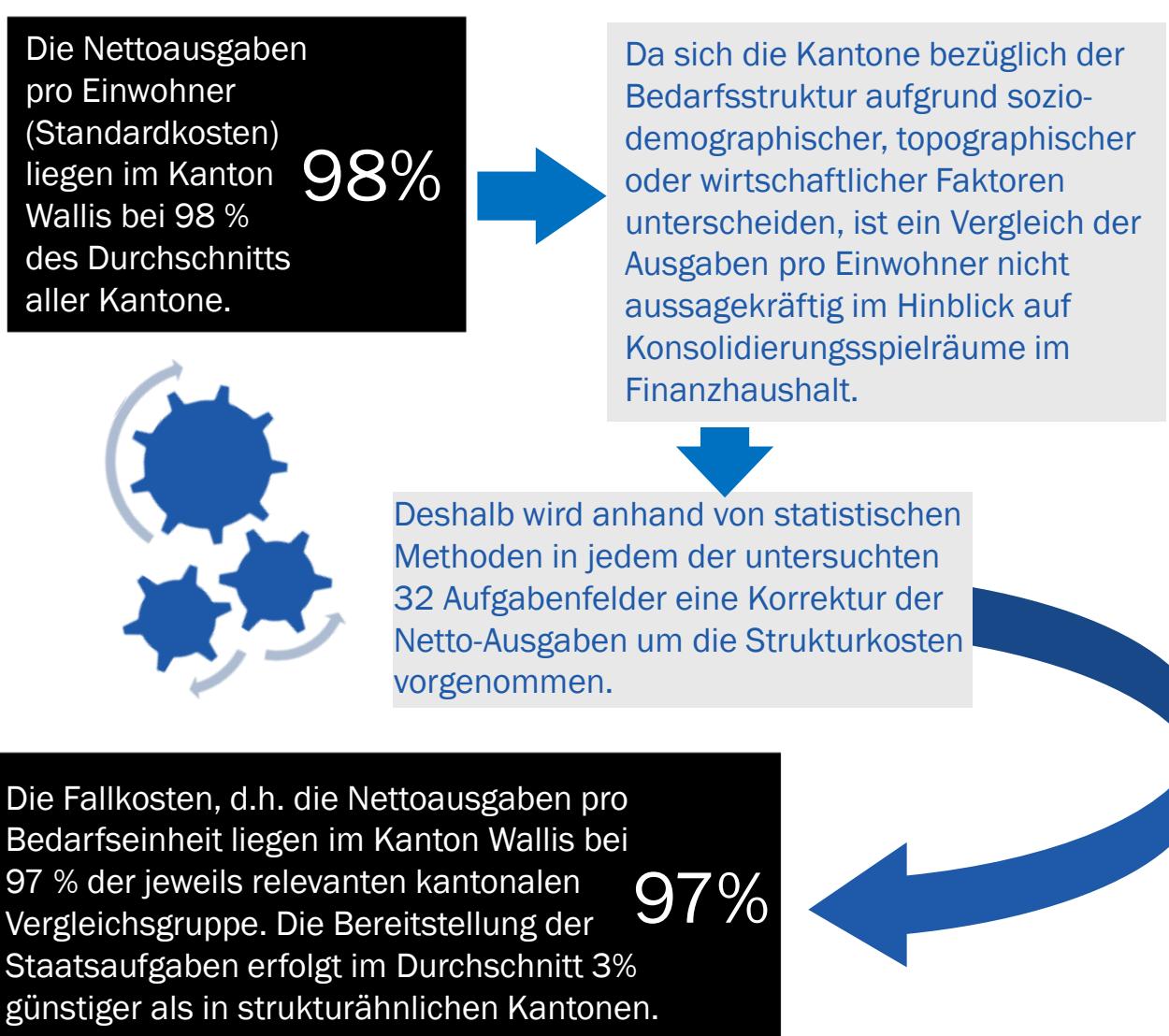
Geschätzte Kosten: 6 Mio. CHF

Strukturelle Situation des Haushalts

Vor dem Hintergrund der sich die strukturelle Ausgangssituation im kantonalen Finanzhaushalt darstellt. Um dies zu beurteilen, wurden die strukturellen Einnahmen und Ausgaben der kantonalen Finanzen im interkantonalen Benchmarking gegenübergestellt. Im Ergebnis kann keine strukturelle Lücke festgestellt werden.

Quick-Check Ausgabenseite

Auf der Ausgabenseite wurden entlang der funktionalen Gliederung in insgesamt 32 Aufgabenfeldern die Nettoausgaben des Kantons (inkl. Gemeinden) je Einwohner verglichen mit dem Durchschnitt aller Kantone (Standardkosten). In einem zweiten Schritt werden die Standardkosten je Aufgabenfeld zerlegt in die Komponenten «Strukturkosten» und «Fallkosten». Auf die Definition einer aufgabenspezifischen Vergleichsgruppe, wie es in den BAK-Evaluationen üblich ist, wurde verzichtet. Es handelt sich folglich nur um eine grobe Einschätzung, die bei Bedarf vertieft analysiert werden kann.

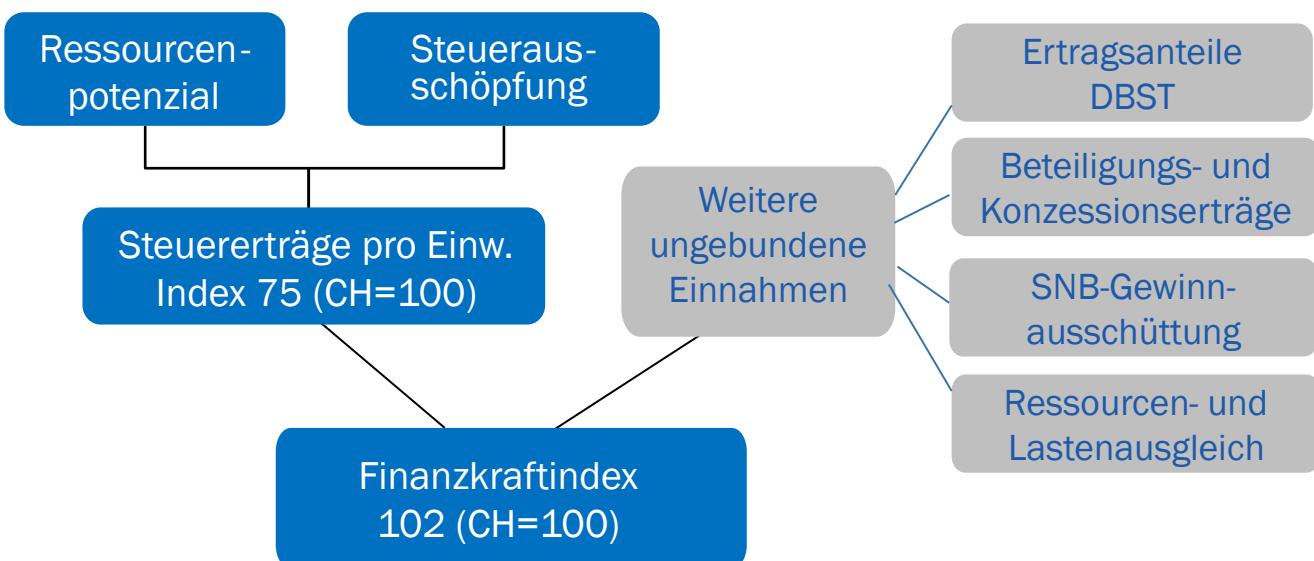


Strukturelle Situation des Haushalts

Die Finanzierung der Nettoausgaben erfolgt über die nicht-gebundenen Einnahmen. Neben dem Fiskalertrag stehen den Kantonen weitere ungebundene Einnahmen zur Verfügung. Hierzu gehören die Anteile an der direkten Bundessteuer, Beteiligungs- und Konzessionserträge, die SNB-Gewinnausschüttung an die Kantone sowie die Einnahmen im Rahmen des interkantonalen Ressourcenausgleichs.

Finanzkraftindex

Berücksichtigt man die gesamten effektiven Einnahmen, die dem Kanton zur Finanzierung seines staatlichen Leistungsauftrags zur Verfügung stehen, liegt der Kanton Wallis bei einer Finanzkraft pro Einwohner bei 102 Prozent des Kantonsdurchschnitts.



Synthese



Auf Grundlage der Gegenüberstellung struktureller Daten zu den Ausgaben und Einnahmen des Kantons kann keine strukturelle Lücke festgestellt werden.

Auswirkungen der Corona-Krise im Kanton Wallis: Evaluation Massnahmen & Handlungsempfehlungen



Inhaltsverzeichnis

- **Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung**

3-T-Regel

7 Kriterien nach Joseph Stiglitz

3 Hauptzielrichtungen

Operationalisierung der Ziele

- **Die im Kanton Wallis bisher ergriffenen Massnahmen**

Unterschiedliche Zielsetzungen in unterschiedlichen Phasen

Massnahmen während der Corona-Krise: Zeitliche Einordnung

Phase 1 (März bis ca. Juni)

Phase 2 (ab ca. Juli)

- **Weitere Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise**

Sind aktive wirtschaftspolitische Massnahmen in der Corona-Krise angebracht?

Massnahmen in Phase 2 (ab ca. Juli 2020): 3 Säulen

Anregungen für zusätzliche Massnahmen

Ausblick Phase 3

Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung

Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung

3-T-Regel

Die 3-T-Regel stellt die Grundlage einer Bewertung von konjunkturstützenden Massnahmen dar. Vielfach wird sie als Grundsatz verwendet, denen alle Massnahmen zumindest genügen sollten.



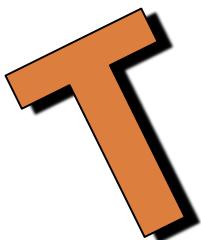
temporary

Die Massnahmen soll ein vorübergehendes Problem lösen. Dementsprechend soll auch die Massnahme selbst ebenfalls nur temporär eingesetzt werden. (Dies gilt sowohl formal (im juristischen Sinn) als auch gemäss der politischen Realität).



timely

Die Massnahme muss rechtzeitig wirken. Dies bedeutet, dass die hauptsächlichen Impulse aus der Massnahme kurzfristig umsetzbar und kurzfristig wirksam sein müssen.



targeted

Die Massnahmen soll überall dort wirksam sein, wo die aktuellen Probleme bestehe; aber sie soll – zumindest überwiegend – auch nur dort wirksam sein (weder eine «zu weit» noch eine «zu eng» Wirkung).

Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung

3-T-Regel in der Praxis

Die 3-T-Regel ist in der Praxis sehr breit abgestützt und wird vielfach verwendet. So setzen verschiedenste Institutionen die 3-T-Regel ein, sowohl Schweizer als auch internationale Behörden, öffentlichen Institutionen, Branchenverbänden und Forschungseinrichtungen. Hier einige Beispiele von Institutionen, welche die 3-T-Regel zur Bewertung von Massnahmen nutzen:

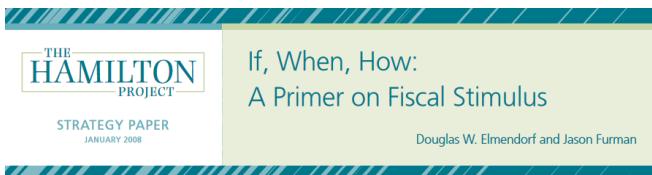
EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE
CONTROLE FÉDÉRAL DES FINANCES
CONTROLLO FEDERALE DELLE FINANZE
SWISS FEDERAL AUDIT OFFICE



TAX POLICY CENTER
URBAN INSTITUTE & BROOKINGS INSTITUTION



Bundesministerium
der Finanzen



Kommentar BAK Economics

Die 3-T sind ein hilfreicher Grundsatz, stellen alleine aber noch keine ausreichende Grundlage dar, um eine konkrete Beurteilung für den Kanton Wallis vorzunehmen.

Während «timely» und «temporary» sich relativ einfach direkt umsetzen lassen, bedarf es für ein konkretes Bewertungssystem vor allem einer weiteren Ausdifferenzierung von «targeted».

Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung

7 Kriterien nach Joseph Stiglitz

Einer der bekanntesten Ökonomen der Welt hat die folgenden Kriterien aufgestellt:

Konjunkturmassnahmen sollten ...

- 1 ... schnell wirksam sein. timely
- 2 ... «wirksam sein», also Multiplikatoreffekte in Beschäftigung und Produktion auslösen. targeted
- 3 ... langfristige Probleme angehen. targeted
- 4 ... sollten sich auf Vermögenswerte und/oder Investitionen konzentrieren. targeted
- 5 ... als Ganzes «gerecht» sein. Insbesondere sollten nicht nur die «Reichen» profitieren. targeted
- 6 ... die krisenbedingte Notlage beheben. targeted
- 7 ... sich auf alle Bereiche beziehen, wo Arbeitsplätze verloren gehen¹. targeted

Kommentar BAK Economics

Ein ausführlicherer Kriterienkatalog nimmt (teilweise) die 3-T-Regel wieder auf und differenziert insbesondere «targeted» besser aus.

Dies ist jedoch ebenfalls noch nicht als konkretes Bewertungssystem für den Kanton Wallis ausreichend, da es die spezifische Situation nicht berücksichtigt.

¹ Dies kann beispielsweise auch über Umschulung erreicht werden, es muss nicht zwingend den Erhalt der bestehenden Struktur bedeuten.

Quelle: Joseph Stiglitz: div. Publikationen; frei zusammengestellt nach http://www.wirtschaft-global.de/joseph-stiglitz_konjunkturprogramm.html

Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung

3 Hauptzielrichtungen

Die 3-T-Regeln müssen weiter konkretisiert werden, um für eine operationale Bewertung geeignet zu sein. Dies gilt insbesondere für «targeted». Um «targeted» zu sein muss das «target» bekannt sein und berücksichtigt werden. Es lassen sich in der derzeitigen Krise drei Hauptzielrichtungen unterscheiden.



Wirtschaftsstrukturen sichern

Unternehmen das Überlegen sichern, Arbeitsplätze erhalten, Vermeidung der Abschreibung von Kapitalwerten; insbesondere ein Fokus darauf, wichtige Netzwerkknoten in der Wirtschaft und den Wertschöpfungsketten zu sichern



Einkommenssicherung

Ersatz von durch die Krise ausgefallenem Einkommen. Dies ist vorrangig ein soziales Anliegen, dient aber auch der Aufrechterhaltung der Nachfrage (s.u.)



Konjunkturbelebung

Konjunkturelle Einbrüche sind häufig durch eine «zu geringe» Nachfrage geprägt. Zusätzliche gesetzte Nachfrageimpulse sollen bei der Überwindung der Krise helfen.

Zielkonflikte

Zwischen den verschiedenen Zielen können immer wieder Zielkonflikte auftreten. Dies gilt für die Ziele, wie sie hier dargestellt sind, wie auch zu den Nebenzielen, die nachfolgend entwickelt werden. Teilweise stehen verschiedene der Nebenziele sogar geradezu in direktem Widerspruch zueinander.

Eine Massnahme kann also nie allen Zielen vollständig entsprechen, sondern es ist immer ein abwägen zwischen den verschiedenen Zielen nötig und auch einer Priorisierung, welche der Ziele für eine bestimmte Massnahme insbesondere verfolgt werden sollen.

Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung

Operationalisierung der Ziele (Teil I)

Neben dem jeweiligen Hauptziel der Massnahme sollen die Massnahmen eine Reihe weiterer Eigenschaften aufweisen bzw. Nebenziele erfüllen (sehr häufig in der Form von «nicht tun» - man könnte dies auch als Nebenbedingung für die Massnahmen bezeichnen). Diese Nebenzielesetzungen sind für eine Bewertung der Eignung einer Massnahmen zu berücksichtigen.



Wirtschaftsstrukturen sichern

- keine Mitnahmeeffekte¹
- keine (nicht-nachhaltige) Strukturerhaltung / (notwenigen) Strukturwandel nicht behindern
- Multiplikatoreffekte² nutzen



Einkommenssicherung

- Bedürftigkeit beachten (nicht unnötig «Reiche» fördern)
- Anreizkompatibilität beachten (keine Anreize für unerwünschte Strukturerhaltung)

¹ Mitnahmeeffekte: Wenn ein Förderung in Anspruch genommen wird, ein Ausgabe aber auch ohne die Förderung getätigt worden wäre. Zu den Mitnahmeeffekten gehört auch, dass Sparen gefördert wird.

² Multiplikatoreffekte: Wenn eine Förderung dazu führt, dass zusätzlich auch Mittel aus anderer Quelle ausgegeben werden, die ohne die Förderung nicht ausgegeben worden wären. Ein typisches Beispiels sind Investitionen, die durch eine teilweise Förderung zusätzlich (oder zumindest früher) getätigt werden.

Bewertungskriterien für Massnahmen zur Konjunkturstützung

Operationalisierung der Ziele (Teil II)

Neben dem jeweiligen Hauptziel der Massnahme sollen die Massnahmen eine Reihe weiterer Eigenschaften aufweisen bzw. Nebenziele erfüllen (sehr häufig in der Form von «nicht tun» - man könnte dies auch als Nebenbedingung für die Massnahmen bezeichnen). Diese Nebenzielesetzungen sind für eine Bewertung der Eignung einer Massnahmen zu berücksichtigen.

Konjunkturbelebung



- Spill-Overs vermeiden (kein Abfluss der Nachfrage in andere Region / anderes Land)
- keine Mitnahmeeffekte¹
- Von einer Krise besonders betroffene Bereich der Wirtschaft speziell fördern (krisenauslösende Faktoren bekämpfen)
- keine Strukturpolitik betreiben / keine Marktverzerrungen auslösen
- kein Überhitzung³ auslösen
- Multiplikatoreffekte² nutzen

Allgemeine Ziele (für alle Massnahmen)



- schnell verfügbar und schnell umsetzbar/wirksam sein
- wenig administrativer Aufwand verursachen (für Staat und für den Empfänger)
- Betrugsresistenz (Gestaltung einer Massnahme sollte Betrug erschweren)
- Massnahme soll langfristigen wirtschaftspolitischen Zielen entsprechen (oder zumindest nicht widersprechen)

¹ Mitnahmeeffekte: Wenn ein Förderung in Anspruch genommen wird, ein Ausgabe aber auch ohne die Förderung getätigt worden wäre. Zu den Mitnahmeeffekten gehört auch, dass Sparen gefördert wird.

² Multiplikatoreffekte: Wenn eine Förderung dazu führt, dass zusätzlich auch Mittel aus anderer Quelle ausgegeben werden, die ohne die Förderung nicht ausgegeben worden wären. Ein typisches Beispield sind Investitionen, die durch eine teilweise Förderung zusätzlich (oder zumindest früher) getätigt werden.

³ Überhitzung: Wenn in bestimmten Bereichen der Wirtschaft die Nachfrage über das Produktionspotenzial hinaus stimuliert wird (und zum Beispiel dann Preissteigerungen auslöst). Ein typisches Beispiel ist in der Bauindustrie, deren Nachfrage häufig durch Konjunktur stützende Massnahmen stimuliert wird.

Die im Kanton Wallis bisher ergriffenen Massnahmen

Massnahmen des Kantons Wallis: Zeitliche Einordnung während der Corona-Krise

Unterschiedliche Zielsetzungen in unterschiedlichen Phasen

Die bisher während der Corona-Krise getroffenen wirtschaftlichen Massnahmen lassen sich grob in zwei Kategorien unterteilen.

Krisenbewältigung

- Während Lockdown und unmittelbar danach
- Ersatz für «weggefallenes» Einkommen (oder Umsätze, Gewinne, ...)
- Konzentration stark auf Einkommensersatz und Liquiditätssicherung
- Überwiegende Zahl bisheriger Massnahmen gehört hierzu
- Oft Ergänzung/Erweiterung Massnahmen Eidgenossenschaft

Konjunkturankurbelung

- Direkt nach der eigentlichen Krise
- Zielt einerseits auf Nachfragebelebung und ...
- ... andererseits auf Überleben der wirtschaftlichen Strukturen

Die beiden Bereiche mit ihren jeweiligen Massnahmen haben unterschiedliche Zielsetzungen. Dementsprechend müssen sie auch unterschiedlich bewertet werden. Es gibt jedoch immer wieder auch Überlappungen, weswegen auch eine gemeinsame Betrachtung sinnvoll ist.

Massnahmen des Kantons Wallis

Phase 1 (März bis ca. Juni)

Wirtschaftsstrukturen sichern (insb. Liquiditätshilfen)



Bürgschaften

- für Kredite an Unternehmen
- für Start-Ups (Beteiligung Bundesprogramm)

105
Mio. CHF

3.5
Mio. CHF



Temporäres Aussetzen von Zahlungen der Unternehmen an den Staat

- Annuitäten für Darlehen IHG und NRP (2020)
- Verschiebung Quellensteuerzahlungen
- CCF Darlehen (für 2020)
- Zinsen für Hilfs- und Investitionskredite Landwirtschaft ausgesetzt
- Verzicht Verzugszinsen Steuerzahlungen (de facto Zahlungsaufschub)

18
Mio. CHF

11
Mio. CHF

5-6
Mio. CHF



Zahlungen durch den Staat

- vorzeitige Direktauszahlungen Landwirtschaft
- Ausfallentschädigungen im Kulturbereich

70
Mio. CHF

9.2
Mio. CHF

Massnahmen des Kantons Wallis

Phase 1 (März bis ca. Juni)

Einkommens-Ersatz



Hilfe für Selbstständige

- Aufstockung und Ergänzung des entsprechenden Programms des Bundes (Erhöhung der Beträge, Ausweitung Empfängerkreis).
- Kaminfeger
- Ausfallentschädigungen im Kulturbereich

25
Mio. CHF /
Monat



Aufstockung im Bereich Kurzarbeit und Arbeitersatz

- Erhöhung vom Pauschalbetrag des Bundes für Arbeitnehmende, die eine arbeitgeberähnliche Stellung haben

12
Mio. CHF /
Monat



Übernahme Mehrkosten auf Baustellen als Bauherr

Massnahmen des Kantons Wallis

Phase 2 (ca. ab Juni)

Konjunkturbelebung (Nachfragestärkung)



Werbekampagne Landwirtschaftliche Produkte aus dem Wallis

17
Mio. CHF



Rabatt für Walliser Wein (an Gaststätten)

2
Mio. CHF



Förderung der «Deklassierung von Wein» (Subventionierte Angebotsreduktion)

5
Mio. CHF



Werbeaktion Gutscheine Tourismus

16
Mio. CHF

- Zweitwohnungsbesitzer für Einkauf Walliser Produkte
- 1 Tag Skiabo beim Kauf 12 Flaschen Wein
- Ab 2 Übernachtungen Gutschein Einkauf/DL im Wallis

Massnahmen des Kantons Wallis

Phase 2 (ca. ab Juni)

Weitere Massnahmen



Teilweise Verlängerung der Massnahmen aus Phase 1 (insb. zur Einkommenssicherung)



Ausserordentliche Rückstellung 2019 bei Unternehmen für Gewinn bzw. Einkommensrückgang 2020

25-30
Mio. CHF

Massnahmen des Kantons Wallis

Bewertung

Phase 1 (März bis ca. Juni 2020)

Massnahmen zur Liquiditäts- und Einkommenssicherung

In der ersten Phase der Corona-Krise ging es in erster Linie darum, die gesundheitlichen Herausforderungen in den Griff zu bekommen! Auf wirtschaftlicher Ebene hat der Lockdown zahlreiche Aktivitäten blockiert und zu einem gewaltigen Konjunktureinbruch geführt. Um die Folgeschäden dieser abrupten Einbruchs möglichst gering zu halten, stehen in dieser Phase zwei Ziele im Vordergrund:

Schutz wirtschaftlicher Strukturen

Vorrangig Liquiditätshilfen, um das Überleben von Unternehmen sicherzustellen.

Sicherung der Einkommen

Einkommensersatz, Ausweitung der Berechtigung, administrative Vereinfachung

Kommentar BAK Economics

Die Kombination der automatischen Stabilisatoren (insb. ALV mit Kurzarbeitergeld) mit Massnahmen des Bundes und des Kantons Wallis zur Liquiditätssicherung bei den Unternehmen und zur Einkommenssicherung insbesondere für Selbständige erscheinen insgesamt berechtigt und zielführend. Sie haben den für die erste Phase der Krise richtigen Mix an Massnahmen dargestellt.

Eine detaillierte Prüfung der «Bedürftigkeit» der Empfänger der einzelnen Massnahmen – ein möglicher Kritikpunkt – war angesichts des sehr hohen Zeitdrucks bei den Massnahmen der Phase 1 nicht möglich – es ist zu akzeptieren, dass es unter diesen Umständen gewisse Unschärfen gab.

Weitere Massnahmen haben sich in der ersten Phase während dem Lockdown nicht angeboten. Insbesondere klassische Konjunkturmassnahmen zur Nachfragestärkung während in dieser Phase falsch gewesen, da die Folgen der Corona-Krise die Angebotsmöglichkeiten stark eingeschränkt haben. Nachfragestärkende Maßnahmen wären daher einfach verpufft.

Weitere Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Phase 2 (ab ca. Juli 2020)

In der zweiten Phase der Corona-Krise steht gesundheitspolitisch nicht mehr die akute Bekämpfung von Corona im Mittelpunkt, sondern die Beherrschung der Pandemie und die Vermeidung eines erneuten exponentiellen Ausbruchs («zweite Welle»).

Auch die wirtschaftspolitischen Anforderungen haben sich verändert. In der derzeitigen zweiten Phase stellen die aus gesundheitspolitischen Gründen notwendigen direkten Einschränkungen der Angebotsmöglichkeiten nur noch einen kleinen Teil der wirtschaftlich relevanten Folgen der Krise dar. In den Vordergrund rückt eine Reduktion der Nachfrage ...



... durch die Konsumenten:

- Reduziertes Einkommen (Kurzarbeit, Arbeitsplatzverlust, Einkommen von Selbständigen)
- Unsicherheit (zukünftiger Arbeitsplatzverlust)
- Fehlende Konsummöglichkeit (Reisebeschränkungen, Veranstaltungen)



... durch die Unternehmen:

- Investitionszurückhaltung
- Reduzierte finanzielle Mittel
- Unsicherheit über die weitere Entwicklung



... durch die internationale Nachfrage (Exporte):

- Ähnliche Herausforderungen wie in der Schweiz
- Weiterhin stärkere Ausbreitung des Corona-Virus
- Fehlende Handelsmöglichkeiten (z.B. Lufttransport, Reisebeschränkungen)

In der zweiten Phase befinden wir uns somit viel stärker in einer Situation eines «klassischen» Konjunkturabschwungs, der durch eine (zu) schwache Nachfrage charakterisiert ist.

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Sind aktive wirtschaftspolitische Massnahmen in der Corona-Krise (weiterhin) angebracht?

Ja!

5 Argumente, die dafür sprechen

- 1** Die Corona-Krise und die Folgen des Lockdowns stellen die grösste wirtschaftliche Herausforderung seit Jahrzehnten dar!
- 2** Der (konkrete) Schock durch die Corona-Krise und den darauf folgenden Lockdown waren unvorhersehbar.
- 3** Der Schock wirkt sehr asymmetrisch auf die verschiedenen Teile der Wirtschaft. Gerade einige – typischerweise von konjunkturellen Schwankungen unterdurchschnittlich betroffene - Bereiche der Wirtschaft sind stark betroffen.
- 4** Es besteht die Gefahr dauerhafter Schäden an der Wirtschaftsstruktur (Hysteresis-Phänomene am Arbeitsmarkt und bei den Unternehmen, insb. KMU).
- 5** Eine überproportionale Betroffenheit von Personen in prekären Arbeitsverhältnissen und/oder mit tendenziell niedriger Qualifikation lassen Massnahmen auch aus sozialpolitische Sicht besonders angezeigt erscheinen

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Phase 2 (ab ca. Juli 2020): 3 Säulen

Die weiteren wirtschaftspolitischen Massnahmen sollten weiterhin auf den drei Säulen aufbauen:

**1. Schutz
wirtschaftlicher
Strukturen**

**2. Sicherung der
Einkommen**

**3. Konjunkturstützung
durch Belebung der
Nachfrage**

Phase 2 (ab ca. Juli 2020): Säule 1. und 2.

**1. Schutz wirtschaftlicher
Strukturen**

**2. Sicherung der
Einkommen**

Hier bietet sich vor allem die Fortführung bisher ergriffener Massnahmen an, wenn – aber auch nur wenn – die entsprechenden wirtschaftlichen Aktivitäten auf Grund weiter anhaltender Einschränkung durch Corona sehr stark behindert oder gänzlich Verunmöglicht werden.

Zur Vermeidung falscher Anreize und dem künstlichen Erhalt nicht-nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten /-strukturen sollte dies restriktiv gehandelt werden und an klar belegbare Einschränkungen durch Corona gebunden sein (als nicht ausreichend erscheint die Begründung mit allgemeinen Nachfrageausfälle oder zusätzliche Kosten durch Schutzkonzepte etc.).

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Phase 2 (ab ca. Juli 2020): 3. Säule Konjunkturstützung

3. Konjunkturstützung durch Belebung der Nachfrage



Klassische konjunkturstützende Massnahmen werden häufig kritisiert, wobei verschiedene Kritikpunkte vorgebracht werden. Die Einschätzung der typischsten Kritikpunkt anhand der aktuellen Situation zeigt allerdings, dass diese derzeit als eher weniger relevant zu taxieren sind und/oder durch Auswahl geeigneter Massnahmen eingedämmt werden können.

Kritikpunkt

Konjunkturstützende Massnahmen sind unnötig, die Wirtschaft kann eine Konjunkturelle Delle selbst (am besten) abfedern.

Aktuelle Einschätzung

Es ist der schärfste Konjunktureinbruch der letzten Jahrzehnte, der zudem durch einen exogenen (nicht wirtschaftlichen) Schock ausgelöst wurde. Wenn überhaupt jemals, dann sind konjunkturelle Massnahmen in der jetzigen Situation mit Umfang und Art des Einbruchs gerechtfertigt.

Die Massnahmen kommen (grund-sätzlich) zu spät. Sie wirken dadurch nicht dem Tiefpunkt der Rezession entgegen, sondern führen zu einer Überhitzung im Aufschwung.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den nächsten Monaten sind bereits jetzt klar abzusehen. Schnell umgesetzte und schnell wirkende Massnahmen kommen zeitlich passend.

Fortsetzung nächste Seite

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Phase 2 (ab ca. Juli 2020): 3. Säule Konjunkturstützung (Fortsetzung)

Kritikpunkt

Die Massnahmen können nicht zielgerichtet genug gestaltet werden (Förderung von Bereichen der Wirtschaft, die nicht/wenig betroffen sind).

Aktuelle Einschätzung

Es können besonders belastete Bereiche der Wirtschaft klar identifiziert werden. Insbesondere erlaubt die generelle Nachfrageschwäche als Haupt-Ursache geeignete Massnahmen.

Die Massnahmen verpuffen Grossteiles, da ...

- ... zusätzliche Nachfrage ins Ausland / in andere Regionen abfließt oder ...
- ... Mitnahmeeffekte die Wirkung stark reduzieren.

Es ist stark die Binnenwirtschaft betroffen (nicht wie sonst häufig, vorrangig die Exportwirtschaft). Es sind daher Massnahmen für die besonders betroffenen Bereiche möglich, die weniger stark durch Abflüsse geprägt sind. Bei der Auswahl von Massnahmen muss auf die regionale Wirksamkeit und die Reduktion von Mitnahmeeffekten geachtet werden.

Konjunkturmassnahmen wirken strukturerhaltend (verstärkt noch dadurch, dass sie nach Einführung teilweise schwer wieder abzuschaffen sind).

Die wirtschaftlichen Einschnitte der Corona-Krise sind so stark, dass der Erhalt (vieler) wirtschaftlicher Strukturen explizit erwünscht ist. Die Ausnahmesituation der Pandemie ist klar vorübergehend, sodass in vielen Bereichen mit einer Erholung der Wirtschaft zu rechnen ist. Zentral ist, dass sämtliche Massnahmen ebenfalls klar zeitlich befristet sein müssen.

Kommentar BAK Economics

Insgesamt scheint es sinnvoll, in der Corona-Krise nach Aufhebung des Lockdowns konjunkturstärkende Maßnahmen zu ergreifen. Dies auch, um nachhaltige Schäden in der Produktionsstruktur zu vermeiden und die Chance auf einen zumindest in Richtung V-förmige Erholung gehen Verlauf wahren.

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Einige Grundsätze für die Weiterentwicklung von Massnahmen



Automatische Stabilisatoren

Die automatischen Stabilisatoren wie die Arbeitslosenversicherung (mit Arbeitslosengeld und Kurzarbeiterentschädigung) oder die Kontinuität staatlicher Ausgaben und Investitionen sollten uneingeschränkt wirken können.



Stärkung des Wirtschaftsstandorts

Massnahmen zur (langfristigen) Stärkung des Wirtschaftsstandorts sollten fortgesetzt, beschleunigt implementiert oder zusätzliche Massnahmen entwickelt werden. Hierzu gehört auch die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen wie beispielsweise der Abbau von (unnötiger) Regulierung. In keinem Fall sollte auf vorgesehene Massnahme zur (langfristigen) Stärkung des Standorts verzichtet oder deren Umsetzung verschoben werden.



Zusätzliche Nachfragebelebung

Darüber hinaus erscheinen weitere, aktive Massnahmen zur Nachfragestärkung gemäss den Überlegungen auf den vorangegangen Seiten adäquat. Bei der Entwicklung dieser Massnahmen sollten ...

- ... die in Abschnitt «Bewertungskriterien» entwickelten Grundsätze zur Eignung der Massnahme beachtet werden und ...
- ... die – immer existierenden – Zielkonflikte bewusst thematisiert und beurteilt werden.

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Zusätzliche Massnahmen zur Nachfragebelebung

In der derzeitigen Situation bietet es sich an, Massnahmen mit zwei unterschiedlichen Zielsetzungen zu verfolgen:



Massnahmen zur allgemeinen Stärkung der Nachfrage

Besonders ist dabei Wert darauf zu legen:

Möglichste Nutzung von Multiplikatoreffekten, keine Marktverzerrungen (breitestmögliche Gültigkeit der Massnahme). Im weitem Sinn gehören zu diesen Massnahmen auch die (Fortsetzung der) Einkommenssicherung und die automatischen Stabilisatoren.



Massnahmen zur besonderen Unterstützung

Dies sind Massnahmen, welche besonders betroffene Bereiche der Wirtschaft unterstützen und dem Erhalt der notwendigen Strukturen dienen, damit diese Bereiche nach Ende der Pandemie wieder Tritt fassen können.

Besonders ist dabei Wert darauf zu legen:

- Zielgerichtetetheit der Massnahme
- Temporäre Umsetzung (mit definiertem Ende)
- Massnahme sollte das Ziel der Einkommenssicherung bei den betroffenen Personen unterstützen

Da es bereits konstruktionsbedingt einen Zielkonflikt zwischen diesen beiden Typen gibt, sollten Massnahmen jeweils auf eine der beiden Zielsetzungen zugeschnitten sein.

Kommentar BAK Economics

Massnahmen des ersten Typs benötigen für ihre Wirksamkeit einen substantiellen Umfang. Sie erscheinen auch daher tendenziell eher für eine höhere administrative Ebene geeignet (Eidgenossenschaft). Massnahmen des zweiten Typs erfordern ein höheres Mass an Kenntnissen der spezifischen Gegebenheiten und erscheinen tendenziell daher eher für die Umsetzung auf untergeordneter Ebene geeignet (Kanton oder Gemeinde).

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Anregungen für weiter Massnahmen im Kanton Wallis
Herbst/Winter 2020



Massnahmen zur allgemeinen Stärkung der Nachfrage

- **Ergänzung Einkommenssicherung**

Die Massnahmen zur Einkommenssicherung durch die Sozialversicherungen (automatische Stabilisatoren) und den Bund können punktuell wo nötig ergänzt werden. Dies trägt auch zur Nachfragestärkung bei. Massnahmen sollten aber klar auf Fälle begrenzt sein, in denen ein vorrübergehender Einkommensverlust aufgrund von Einschränkungen durch die Krise nachgewiesen werden kann. Ansonsten steigt die Gefahr von Fehlanreizen und Strukturerhaltung.

- **Gutscheine für lokalen Konsum für die Bevölkerung**

Diese wirken schnell, und haben das Potenzial, Zusatznachfrage auszulösen (anders als bei Besuchern, wo eher Mitnahmeeffekte überwiegen dürften)

- **Steuerliche Anreize für Unternehmen**

Insbesondere für zusätzliche/vorgezogenen Investitionen und die Innovationsförderung. Dafür bieten sich Sonderabschreibungen (ggf. >100%) für Investitionen oder Innovation (FuE) an.

Dies ist schnell umsetzbar und wirksam, hat erhebliches Potential für Multiplikatoreffekte und kommt der langfristigen Stärkung der Wirtschaft zugute.

Kommentar BAK Economics

Massnahmen zur allgemeinen Nachfragesteigerung gehören nicht zu den Kernaufgaben auf der Ebene Kanton. Sie sollten daher vorrangig ergänzend zu Massnahmen der Sozialversicherungen / des Bundes sein und sollten wenn möglich gleichzeitig der Erreichung anderer Ziele dienen. Insgesamt erscheinen die steuerlichen Anreize für Unternehmen zu Investition und Innovation als die vielversprechendste Stossrichtung.

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Anregungen für weiter Massnahmen im Kanton Wallis
Herbst/Winter 2020



Massnahmen zur besonderen Unterstützung

- Als (weiterhin) besonders betroffen und durch regionale Hilfen unterstützbar erscheinen vorrangig zwei Bereiche:
 - Tourismus
 - Events und Kultur

Tourismus

- Unterstützung von Investitionen in der Tourismuswirtschaft für ...
 - ... die Entwicklung neuer Angebote
 - ... Fortschritte in der Digitalisierung
 - ... Vernetzung und Kooperation innerhalb der Branche
- Werbemassnahme im Tourismus
- Eine grosse Herausforderung für den Tourismus stellt die Unsicherheit über die weitere Entwicklung dar (Zurückhaltung bei frühzeitigen Buchungen). Möglich wäre ein Angebot einer «Versicherung» hierzu:
 - Übernahme von Stornierungskosten (auch während Aufenthalt)
 - Gratis Quarantäneaufenthalte im Fall der Notwendigkeit
- Schutz und Unterstützung insbesondere für die «Schlüsselangebote» im Tourismus (z.B. Verkehrsträger)

Kommentar BAK Economics

Bei Massnahmen im Bereich Tourismus ist besonders darauf zu achten, dass sie nicht der Strukturerhaltung dienen, sondern dem Strukturwandel und die Weiterentwicklung der Tourismuswirtschaft im Kanton Wallis fördern. Auch wenn ihre Wirksamkeit etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt, erscheinen daher Massnahmen zur Innovationsförderung als besonders vielversprechend.

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Anregungen für weiter Massnahmen im Kanton Wallis
Herbst/Winter 2020



Massnahmen zur besonderen Unterstützung

- Als (weiterhin) besonders betroffen und durch regionale Hilfen unterstützbar erscheinen vorrangig zwei Bereiche:
 - Tourismus
 - Events und Kultur

Events und Kultur

- Einkommenssicherung für direkt betroffen für die Dauer der Einschränkungen fortführen, sodass die notwendigen Strukturen und Dienstleistungen weiterhin verfügbar bleiben.
 - Als Gegenleistung für die Einkommenssicherung könnten gewisse Aktivitäten eingefordert werden, z.B. Weiterentwicklung von Konzepten oder das Angebot von Dienstleistungen. Dies ist jedoch nur punktuell möglich.
- Eine «Ausfall-Versicherung» für Veranstaltungen, deren Planung jetzt stattfinden muss.

Kommentar BAK Economics

Zentral für den Bereich Events und Kultur ist, dass die entsprechenden Angebote nach Überwindung der Corona-Krise noch verfügbar sind. Die Massnahmen sollen daher die Player in der Branche insbesondere dabei unterstützen, dass ein umfassendes Angebot mit allen nötigen Elementen auch nach der Krise noch verfügbar ist.

Anmerkung zu den dargelegten Ideen

Die hier dargelegten Ideen sind als Denkanstösse zu verstehen. Dies sind keine umsetzungsbereiten Vorschläge. Sie benötigen in jedem Fall noch einer genauen Evaluation, u.a. bzgl. Bedarf, deren Umsetzbarkeit und der regionalen Situation im Wallis.

Es gilt auch: Nicht möglichst viel einzelne Ansätze, sondern die wichtigsten/besten Ansätze mit entsprechend grösserem Umfang umsetzen.

Massnahmen zur Bekämpfung der ökonomischen Folgen der Corona-Krise

Ausblick Phase 3: Wenn eine Behandlung/Impfung verfügbar ist

In diese Phase gibt es keine gesundheitspolitischen Einschränkungen mehr. Wirtschaftspolitische Massnahmen, die eine Ausgleich dieser Einschränkungen anstreben (Liquiditätshilfen, Einkommensersatz) sollten daher so schnell wie möglich ebenfalls beendet werden, ohne ihre Ziele, insbesondere den Erhalt der Wirtschaftsstrukturen, zu gefährden. Mindestens ist eine klare Zeitplan zur Beendigung der Hilfen festzulegen.

Gleichzeitig wird die wirtschaftliche Krise damit noch nicht überwunden sein. Nachfragestützende Massnahmen können weiterhin angebracht sein (eine definitive Beurteilung ist erst bei Erreichen der Phase möglich).

Massnahmen in der dritten Phase sollten jedoch in jedem Fall noch stärker ...

- 1** ... den Regeln der drei T folgen.
- 2** ... besonderen Wert darauf legen, dauerhafte Marktverzerrungen und die künstliche Erhaltung von Strukturen durch die Massnahmen zu vermeiden
- 3** ... langfristige Probleme angehen.
- 4** ... tendenziell eher allgemeiner Art sein anstatt spezifischer (da auch die spezifischen Ursachen entfallen).
- 5** ... sozialpolitisch (Einkommenssicherung) auf die automatischen Stabilisatoren und das existierende soziale Netz vertrauen.

Herausgeber
BAK Economics AG

Ansprechpartner
Marc Bros de Puechredon, T +41 61 279 97 25
marc.puechredon@bak-economics.com

Redaktion
Marc Bros de Puechredon
Martin Eichler
Michael Grass
Marlène Rump
Benjamin Studer

Adresse
BAK Economics AG
Güterstrasse 82
CH-4053 Basel
T +41 61 279 97 00
F +41 61 279 97 28
info@bak-economics.com
www.bak-economics.com

Copyright
Copyright © 2020 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten